

Z A H L E N · D A T E N · F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

Januar 2018

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidiabereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 57 331-91 11
Telefax 03 61 57 331-96 98
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© contrastwerkstatt – fotolia.com

Heft-Nr.: 10 / 18

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

25. Jahrgang • Januar 2018

Neues aus der Statistik

31 „Christkinder“ 2016 in Thüringen	3
Mikrozensus 2018, eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik	3
3. November 2017: Schweinebestand weiter stabil	3
Erste Anbauprognose auf Basis der Herbstsaat 2017	4
3. November 2017: Schafbestände leicht angestiegen	4
3. November 2017: Rinderbestände in Thüringen leicht gestiegen	4
Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	5
Strukturerhebung im Bauhauptgewerbe Mehr Betriebe und Beschäftigte im Juni 2017, bei leichtem Umsatzrückgang	5
Stromabsatz 2016 an Thüringer Endverbraucher gesunken	5
Thüringer Handwerk im 3. Vierteljahr 2017	6
Thüringer Außenhandel im 3. Vierteljahr 2017 auf Rekordniveau	6
Mehr Verkehrsunfälle und getötete Personen bis Oktober 2017	7
Am Jahresende 2016 gab es in Thüringen fast 1500 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe	7
Finanzen der Thüringer Kommunen in den ersten 9 Monaten 2017	8
Inflationsrate in Thüringen im November mit voraussichtlich 1,9 Prozent über dem Vorjahresniveau	8
Bauleistungspreise für Wohngebäude im November 2017 kräftig gestiegen	9
422 Kilogramm Haushaltsabfälle je Einwohner 2016 in Thüringen – mehr organische Abfälle gesammelt	9
Klärschlamm wird überwiegend bei landschaftsbaulichen Maßnahmen verwertet	10
Jede Sekunde setzt die Thüringer Industrie 1000 Euro um	10
An einem Tag in Thüringen...	10
Eine Karte sagt oft mehr als 1000 Tabellen – Thüringen-Atlas neu erschienen	11
Thüringen aktuell	12
Aufsätze	
Gerd Nußpickel: „Handwerkszählung 2015“	26
Harald Hagn: „Wahlverhalten in Thüringen – Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2017–“	36
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	47
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	53
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	54
Zahlenspiegel	56

Neues

31 „Christkinder“ 2016 in Thüringen

Im Jahr 2016 tauschten die Eltern von 88 Kindern den Weihnachtsbaum mit der Geburtsstation. An Heiligabend wurden 31 Kinder in Thüringen geboren. Am 1. Weihnachtsfeiertag erblickten 33 und am 2. Weihnachtsfeiertag weitere 24 Babys das Licht der Welt.

Die meisten Geburten gab es am Heiligen Abend des Jahres 2007 mit 49 Lebendgeborenen, die wenigstens 2002 mit 23 Lebendgeborenen. Im Durchschnitt der Jahre 1991 bis 2016 wurden in Thüringen pro Jahr 34 Kinder am 24. Dezember zur Welt gebracht. Das Jahr 2016 liegt somit leicht unter dem Schnitt.

Für Christkinder ist es eine Selbstverständlichkeit, am 24.12. Geburtstag zu haben – sie kennen es nicht anders. Die Kinder brauchen an ihrem Geburtstag nie in die Schule gehen und meist ist die gesamte Familie um sie versammelt. Und wenn ihre Eltern Geburtstags- und Weihnachtsfeier inklusive der Geschenke gut über den Tag verteilen, steht dem wichtigsten Feiertag im Jahr der Christkinder nichts mehr im Wege.

Mikrozensus 2018, eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik

Wie leben allein erziehende Mütter und Väter? Wie ist die Lebenssituation älterer Menschen? Wie entwickeln sich die Familien und andere Lebensformen? Wie steht es um die Ausbildung der Bevölkerung? Antworten auf solche und andere Fragen, die die Bevölkerungs-, Haushalts- und Familienstruktur, den Arbeitsmarkt sowie die soziale und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft betreffen, gibt der Mikrozensus, die jährliche repräsentative Haushaltsbefragung in Deutschland.

Auch im Jahr 2018 wird wieder im Durchschnitt ein Prozent der Bevölkerung befragt. Das sind in Thüringen über das Jahr verteilt rund 10 000 Haushalte. Die Auswahl der Haushalte erfolgt nach einem objektiven mathematisch-statistischen Zufallsverfahren. Für die ausgewählten Haushalte besteht Auskunftspflicht, und zwar für 4 aufeinander folgende Jahre. Das vom Deutschen Bundestag beschlossene Mikrozensusgesetz ist die Rechtsgrundlage

der Befragung. Es regelt einen sorgsam und zweckgebundenen Umgang mit den erfassten Daten; es gewährleistet Datenschutz und Geheimhaltung.

Die Befragung zum Mikrozensus erfolgt grundsätzlich persönlich durch Erhebungsbeauftragte, die mit Laptops ausgestattet werden. Die Erhebungsbeauftragten wurden vom Landesamt für Statistik ausgesucht, verpflichtet und geschult. Sie können sich durch einen Interviewerausweis legitimieren.

Der Besuch des Erhebungsbeauftragten wird dem Haushalt durch das Landesamt für Statistik vorher schriftlich angekündigt. Wenn der Haushalt wünscht, kann er alternativ einen Fragebogen selbst ausfüllen.

Das Landesamt für Statistik bittet alle Haushalte in Thüringen, die im Laufe des Jahres 2018 eine Ankündigung zur Mikrozensusbefragung erhalten, die Arbeit der Erhebungsbeauftragten zu unterstützen.

3. November 2017: Schweinebestand weiter stabil

Zum 3. November 2017 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen verfügen, 751 300 Schweine gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stichtag 3. Mai 2017, zu der ein Bestand von 752 300 Tieren ermittelt wurde, sind das fast 1 000 Schweine weniger. Neben einer Verschiebung zwischen Ferkeln, Jungschweinen und Mastschweinen war ein leichter Rückgang bei den Zuchtschweinen festzustellen.

Der Bestand an Ferkeln und Jungschweinen reduzierte sich innerhalb eines halben Jahres von 476 900 auf 469 300 Tiere, das sind 7 600 Tiere bzw. 2 Prozent weniger. Die Mastschweine dagegen weisen einen Bestandszuwachs von 189 400 Tiere auf 197 300 Tiere auf. Das sind 7 900 Tiere bzw. 4 Prozent mehr als zur Erhebung im Mai 2017. Bei den Zuchtschweinen wurden mit 84 700 Tieren 1 200 Tiere bzw. ein Prozent weniger gehalten.

Mehr als drei Viertel (79 Prozent) der Schweine wurden in Bestandsgrößen von 5 000 und mehr Tieren gehalten, wobei 89 Prozent der Ferkel, 82 Prozent der Zuchtsauen

und 66 Prozent der Mastschweine einschließlich Jungschweine und Eber dieser Größenklasse zugeordnet werden konnten.

Zur Vorjahreseerhebung am 3. November 2016 wurden in Thüringen 740 100 Schweine ermittelt. Innerhalb eines Jahres erfolgte somit ein Bestandsaufbau um 11 200 Schweine bzw. 2 Prozent.

Erste Anbauprognose auf Basis der Herbstsaat 2017

Von den Thüringer Landwirten wurden zur Herbstsaat 2017 rund 425 000 Hektar Ackerland mit Winterfeldfrüchten bestellt. Die Gesamtanbaufläche der Winterkulturen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3 200 Hektar bzw. ein Prozent.

Der Winterweizen ist mit einem Anbauumfang von 215 600 Hektar nach wie vor die anbaustärkste Getreideart. Die Aussaatfläche verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 1 500 Hektar, was einem Rückgang von einem Prozent entspricht. Als Grund nannten einige Landwirte die schlechte Befahrbarkeit der Böden (Staunässe) aufgrund hoher Niederschlagsmengen in den Herbstmonaten.

Der Anbau von Wintergerste steigt gegenüber dem vergangenen Jahr 2017 um 1 100 Hektar (2 Prozent) auf insgesamt 69 600 Hektar.

Winterroggen und Wintermenggetreide wurden nach ersten Berechnungen auf knapp 8 000 Hektar ausgedrillt. Gegenüber dem Erntejahr 2017 bedeutet dies eine Erweiterung des Anbauumfangs um 1 300 Hektar (19 Prozent).

Die Aussaatfläche von Triticale steigt gegenüber dem Vorjahr um 300 Hektar auf insgesamt knapp 12 000 Hektar an, was einem Zuwachs von 3 Prozent entspricht.

Winterraps wird zur Ernte 2018 auf knapp 116 400 Hektar Anbaufläche stehen. Der Anbauumfang dieser Ölfrucht wurde gegenüber dem Vorjahr um 1 500 Hektar (ein Prozent) reduziert.

Bitte beachten:

Die Herbstsaatflächen für die Ernte 2018 sind Ergebnisse einer ersten Hochrechnung und nur als Anbautendenzen zu werten. Der tatsächliche Anbau ist abhängig von den weiteren Witterungsverhältnissen. Nähere Aussagen zum Anbau von Winterfeldfrüchten können im Mai 2018 getroffen werden. Die Berechnung der Anbauflächen erfolgt auf voller Stellenzahl.

3. November 2017: Schafbestände leicht angestiegen

Zum 3. November 2017 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 20 Schafen verfügen, 122 500 Schafe gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stichtag 3. November 2016, zu der ein Bestand von 119 700 Tieren ermittelt wurde, waren das 2 800 Schafe bzw. 2 Prozent mehr.

Der Anstieg resultiert zum einen aus höheren Beständen an Mutterschafen. Mit 96 500 Tieren zum 3. November 2017 wurden 2 200 Tiere bzw. 2 Prozent mehr festgestellt als vor einem Jahr. Weiterhin sind die Bestände an Lämmern und Jungschafen unter 1 Jahr alt leicht angestiegen. Innerhalb eines Jahres stieg der Bestand um 800 Tiere bzw. 3 Prozent von 23 600 auf 24 400 Tiere am 3. November dieses Jahres.

Der Bestandsaufbau ist ausschließlich in Betrieben mit einer Herdengröße von 500 bis unter 1 000 Tieren zu verzeichnen. Hier stieg die Anzahl der Schafe innerhalb eines Jahres von 38 500 auf 46 300 Tiere. In den anderen Größenklassen wurden jeweils weniger Schafe festgestellt.

Die Anzahl der Milchschafe ist mit ca. 500 Tieren seit Jahren relativ konstant. Der Bestand an anderen Schafen wie z. B. Schafböcken und Hammeln hat sich mit 1 600 Tieren am 3. November 2017 zum Vorjahreswert um 200 Tiere verringert.

Zur Bestandserhebung 3. November 2015 wurde ein Bestand von 123 700 Schafen ermittelt. Dieses Niveau wurde zu 99 Prozent erreicht.

Bitte beachten:

Die Berechnung der absoluten und prozentualen Veränderungen erfolgte auf voller Stellenzahl.

3. November 2017: Rinderbestände in Thüringen leicht gestiegen

Nach einer Auswertung der HIT (Herkunfts- und Informationssicherungssystem) Datenbank zum 3. November 2017 wurde für Thüringen ein Rinderbestand von 321 996 Tieren festgestellt. Das waren 1 006 Rinder bzw. 0,3 Prozent mehr als zur letzten Erhebung vom 3. Mai 2017 aber 7 475 Rinder bzw. 2,3 Prozent weniger als zum Stichtag 3. November 2016.

Die Anzahl der Kälber und Jungrinder stieg innerhalb eines halben Jahres um 529 Tiere bzw. 0,6 Prozent auf

93 707 Tiere. Zur Vorjahreserhebung 3. November 2016 bedeutet das aber einen Bestandsabbau um 4 823 Tiere.

Mit 102 797 Milchkühen wurde fast der Bestand vom 3. Mai erreicht. Es standen 158 Tiere bzw. 0,2 Prozent weniger in den Ställen als vor einem halben Jahr. Der Bestand an sonstigen Kühen (Mutter- bzw. Schlachtkühe) ist mit 38 108 Kühen relativ konstant. Die anderen Rinder von mehr als einem Jahr alt weisen einen Bestand von 87 384 Tieren aus. Das sind 606 Rinder bzw. 0,7 Prozent mehr als zur letzten Erhebung vom 3. Mai 2017. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl in dieser Kategorie um 1 737 Rinder bzw. 1,9 Prozent zurückgegangen.

79 Prozent (254 871 Tiere) der Rinder wurden in Betrieben mit einer Bestandsgröße von 200 Rindern und mehr gehalten. Die durchschnittliche Bestandsgröße einer Rinderhaltung lag in Thüringen bei 79 Tieren. Der Anteil Thüringer Rinderbestände am gesamtdeutschen Ergebnis (12 281 195 Rinder) beträgt 2,6 Prozent.

Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Im Thüringer Bauhauptgewerbe lag der Umsatzzuwachs von Januar bis September 2017 insgesamt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. In den ersten 9 Monaten 2017 stieg der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (bei einem Arbeitstag weniger) um 4,0 Prozent auf 1 529 Millionen Euro an. In den neuen Bundesländern lag der Anstieg um 5,9 Prozent und in Deutschland um 9,5 Prozent über dem Vorjahreswert.

Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg deutschlandweit. Im Thüringer Bauhauptgewerbe wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 3,1 Prozent mehr Stunden gearbeitet. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurden 0,4 Prozent und in Deutschland 5,0 Prozent mehr Stunden geleistet.

Die gezahlten Entgelte stiegen im Thüringer Bauhauptgewerbe um 6,2 Prozent. In den Neuen Bundesländern verdienten die Beschäftigten 5,1 Prozent und deutschlandweit 7,9 Prozent mehr.

Während die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen in Thüringen bis Ende September 2017 um 4,9 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes lag, stieg die Anzahl der Baubeschäftigten in Deutschland sogar um 6,1 Prozent und lag auch in der Summe der neuen Bundesländer um 3,0 Prozent höher als im Vergleichszeitraum 2016.

Im Ergebnis wurde von Januar bis September dieses Jahres gegenüber 2016 in Thüringen eine um 0,8 Prozent niedrigere Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) errechnet. Im Bundesdurchschnitt stieg sie um 3,2 Prozent an und im Durchschnitt der neuen Bundesländer kam es zu einer Produktivitätszunahme von 2,9 Prozent.

Strukturerhebung im Bauhauptgewerbe Mehr Betriebe und Beschäftigte im Juni 2017, bei leichtem Umsatzrückgang

Neben Ergebnissen zur Struktur der Betriebe des Thüringer Bauhauptgewerbes werden auch Daten zur konjunkturellen Entwicklung für den Monat Juni erhoben. In den letzten 10 Jahren ging die Betriebs- und Beschäftigtenzahl kontinuierlich zurück. Im Jahr 2017 erhöhten sich erstmals wieder sowohl die Zahl der Betriebe (4,2 Prozent) als auch die der Beschäftigten (3,3 Prozent) gegenüber dem Vorjahr.

Der baugewerbliche Umsatz sank gegenüber Juni 2016 um 0,6 Prozent auf 301 Millionen Euro. Der Umsatz liegt damit trotzdem über dem Niveau der vorangegangenen Jahre. Deutlich wird das Umsatzniveau durch die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten). Beim Bauhauptgewerbe, als eher arbeitsintensiver Branche, fällt die Umsatzproduktivität im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen (z. B. Verarbeitendes Gewerbe) niedrig aus.

Im Juni 2017 wurden im thüringischen Bauhauptgewerbe 11 218 Euro je Beschäftigten erwirtschaftet, 3,7 Prozent weniger als im Vorjahresmonat.

Höhe von 123 286 Euro erarbeitet. Die Produktivität verringerte sich geringfügig gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Stromabsatz 2016 an Thüringer Endverbraucher gesunken

Im Jahr 2016 wurden durch die bundesdeutschen Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromhändler 11,0 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom an Letztverbraucher in Thüringen abgegeben. Das waren 2,4 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die Betriebe der Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) waren mit 42,0 Prozent die größte Stromabnehmergruppe. An private Haushaltskunden wurden 26,4 Prozent des abgesetzten Stromes geliefert.

Die Versorger erlösten mit ihrem Stromabsatz 1,9 Milliarden Euro. Das waren durchschnittlich 17,02 Cent/kWh (vorläufige Angaben für Deutschland: 16,21 Cent/kWh). Mit ihrem Stromabsatz an Haushaltskunden erzielten sie Erlöse in Höhe von 25,20 Cent/kWh. Für Deutschland lag der durchschnittliche Erlös je Kilowattstunde bei 24,06 Cent/kWh.

Bitte beachten:

Die zunehmende Anzahl sogenannter Portfoliomanagementverträge, die Elektrizitätsversorgungsunternehmen mit industriellen Großkunden abschließen, lassen sehr niedrige Durchschnittsentgelte für Stromlieferungen möglich werden. Die Netznutzungsentgelte für diese Stromlieferungen werden dabei von den Netzbetreibern den Kunden direkt in Rechnung gestellt und sind in den hier veröffentlichten Ergebnissen nicht enthalten.

Erlöse werden ohne Mehrwertsteuer und ohne Stromsteuererstattungen ausgewiesen, enthalten jedoch die Netznutzungsentgelte, die Stromsteuer, die Konzessionsabgaben sowie Ausgleichsabgaben nach dem „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ und dem „Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz“.

Thüringer Handwerk im 3. Vierteljahr 2017

Im 3. Vierteljahr 2017 erwirtschafteten die zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen in Thüringen 2,4 Prozent höhere Umsätze als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Gleichzeitig waren Ende September 0,5 Prozent weniger Beschäftigte in den Unternehmen tätig als ein Jahr zuvor.¹⁾ Deutschlandweit stieg die Zahl der Beschäftigten um 0,1 Prozent, während sich die Umsätze um 3,9 Prozent erhöhten.

Zwischen den einzelnen Gewerbegruppen verlief die Entwicklung recht unterschiedlich, wobei der Personalbestand fast durchweg etwas geringer war als im dritten Vierteljahr 2016. Lediglich die Handwerker im Gesundheitsgewerbe (+1,0 Prozent) sowie im Kraftfahrzeuggewerbe (+0,9 Prozent) konnten einen Beschäftigtenzuwachs verzeichnen, der auch jeweils mit einem Umsatzplus von 3,8 Prozent bzw. 1,7 Prozent einherging. Höhere Umsätze als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres erzielten auch die Handwerker im Bauhauptgewerbe mit einem Zuwachs von 5,2 Prozent (Beschäftigte: -0,7 Prozent), für den gewerblichen Bedarf mit einem Plus von 1,8 Prozent (Beschäftigte: -1,2 Prozent), die Handwerker für den privaten Bedarf mit einer Zunahme von 1,3 Prozent (Beschäft-

1) Die vierteljährliche Handwerksberichterstattung dient der Konjunkturbeobachtung. Hierzu werden vorhandene Daten der Finanz- und Arbeitsverwaltung ausgewertet. Absolute Zahlen sowie Regionalergebnisse liegen nicht vor.

tigte: -2,5 Prozent), die Handwerker im Ausbaugewerbe mit einem Zuwachs von 1,3 Prozent (Beschäftigte: -0,4 Prozent) sowie im Lebensmittelgewerbe mit einem Anstieg um 0,5 Prozent (Beschäftigte: -0,8 Prozent).

Thüringer Außenhandel im 3. Vierteljahr 2017 auf Rekordniveau

Im 3. Vierteljahr 2017 wurden von Thüringen Waren im Wert von 3,9 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 2,6 Milliarden Euro importiert. Damit setzten die Thüringer Exporte einen langanhaltenden Wachstumskurs fort und stiegen gegenüber dem 3. Vierteljahr 2016 um 4,6 Prozent. Die Thüringer Importe stiegen gegenüber dem 3. Vierteljahr 2016 um 2,4 Prozent.

Insgesamt erreichte der Warenwert der Thüringer Exporte in den ersten 3 Vierteljahren des Jahres 2017 nach vorläufigen Angaben ein Volumen von 11,5 Milliarden Euro und lag damit um 6,9 Prozent über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Entsprechend betrug die Thüringer Importe 7,7 Milliarden Euro und stiegen im Warenwert gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,7 Prozent.

Im 3. Vierteljahr 2017 wurden Waren im Gesamtwert von 3,9 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr des Jahres 2016 stieg das Volumen der Thüringer Exporte damit um 4,6 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 3. Vierteljahr 2017 Waren im Wert von 2,8 Milliarden Euro (+6 Prozent), nach Asien im Wert von 0,6 Milliarden Euro (+5 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,4 Milliarden Euro (0 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betrug im gleichen Zeitraum 1,4 Milliarden Euro (+11 Prozent).

Die Vereinigten Staaten mit einem Warenwert von 278 Millionen Euro lagen an der Spitze der bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2017, vor Ungarn (272 Millionen Euro), dem Vereinigten Königreich (262 Millionen Euro) und Frankreich (236 Millionen Euro). In diese 4 Länder gingen 27 Prozent aller Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2017.

Mit einem Anteil von 18,7 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der mit Abstand größte Warenwert (720 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (227 Millionen Euro), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (184 Millionen Euro), „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (150 Millionen Euro) und „pharmazeutische Erzeugnisse“ (150 Millionen Euro) exportiert.

Im 3. Vierteljahr 2017 wurden Waren im Gesamtwert von 2,6 Milliarden Euro nach Thüringen eingeführt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr des Jahres 2016 stieg das Volumen der Thüringer Importe damit um 2,4 Prozent.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 2,0 Milliarden Euro (+7 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,4 Milliarden Euro (-13 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,1 Milliarden Euro (+7 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 263 Millionen Euro lag die Volksrepublik China im 3. Vierteljahr 2017 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen das Vereinigte Königreich (245 Millionen Euro) und Polen (233 Millionen Euro). Aus diesen 3 Ländern stammten 28 Prozent aller Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2017.

6,7 Prozent aller Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2017 entfielen auf „Luftfahrzeuge“ (177 Millionen Euro), 4,7 Prozent auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (122 Millionen Euro) und 4,4 Prozent auf „Möbel“ (116 Millionen Euro).

Mehr Verkehrsunfälle und getötete Personen bis Oktober 2017

Von Januar bis Oktober 2017 ereigneten sich auf Thüringer Straßen nach vorläufigen Ergebnissen 47 862 Straßenverkehrsunfälle, bei denen 96 Personen getötet wurden. Damit stieg die Anzahl der Unfälle zum vergleichbaren Zeitraum des letzten Jahres um 635 Unfälle an und 7 Personen kamen mehr ums Leben.

Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden sank von 5 723 auf 5 598 (-2,2 Prozent). Die 42 264 Unfälle mit nur Sachschaden stiegen um 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum 2016 an (760 Unfälle).

Bei den 5 598 Unfällen mit Personenschaden wurden 7 340 Personen verletzt. Davon verletzten sich 1 686 Personen schwer und 5 654 Personen leicht. Damit wurden bis Oktober des Jahres 2017 gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des letzten Jahres 19 Personen weniger verletzt.

Die Anzahl der Schwerverletzten reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 38 Personen. Die Anzahl der Verunglückten, die leichtverletzt wurden, stieg um 19 Personen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum an.

Innerhalb der Ortschaften Thüringens fanden die meisten Unfälle von Januar bis Oktober 2017 statt (32 409 Unfälle).

Als Hauptunfallursache rangierte an erster Stelle unverändert die überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit als Fehlverhalten beim Fahrzeugführer.

Am Jahresende 2016 gab es in Thüringen fast 1 500 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Am 31.12.2016 existierten in Thüringen 1 488 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, darunter 243 Behörden, Geschäftsstellen oder Arbeitsgemeinschaften freier Träger. Das waren 75 Einrichtungen bzw. 5,3 Prozent mehr als am 31.12.2014. Ende 2016 arbeiteten insgesamt 7 027 Personen in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Mit 120 Einrichtungen und 929 tätigen Personen befanden sich die meisten Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen in der Stadt Erfurt, die wenigsten mit 27 Einrichtungen und 157 tätigen Personen in der Stadt Suhl.

Fast die Hälfte (48,1 Prozent) bzw. 716 Einrichtungen waren Einrichtungen der Jugendarbeit. Darunter befanden sich 388 Jugendräume bzw. -heime ohne hauptamtliches Personal, 246 Jugendzentren, -freizeitheime bzw. Häuser der offenen Tür und 30 Einrichtungen oder Initiativen der mobilen Jugendarbeit.

Bei 25,5 Prozent der Einrichtungen (380) handelte es sich um Einrichtungen für Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhutnahme. Hier wurden Ende 2016 insgesamt 4 362 genehmigte Plätze gemeldet. 3 033 Personen waren in diesen Einrichtungen tätig. Darunter existierten 131 Einrichtungen der stationären Jugendhilfe²⁾ mit 1 927 tätigen Personen, sowie 56 ausgelagerte Gruppen mit organisatorischer Anbindung an das Stammhaus²⁾ und 400 tätigen Personen.

Zum 31.12.2016 gab es weiterhin 83 Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen (5,6 Prozent), darunter 66 Erziehungs- und Familienberatungsstellen. Mit 70 genehmigten Plätzen standen 3 Einrichtungen für junge Menschen mit Behinderungen (0,2 Prozent) zur Verfügung. Außerdem gab es 24 Einrichtungen der Jugendsozialarbeit (1,6 Prozent), 21 gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder (1,4 Prozent), 17 Einrichtungen der Familienförderung (1,1 Prozent) sowie eine Einrichtung der Mitarbeiter(-innen)fortbildung.

²⁾ Einrichtungen mit mehreren Gruppen im Schichtdienst und in Lebensgemeinschaftsform

Finanzen der Thüringer Kommunen in den ersten 9 Monaten 2017

Die Ausgaben der Thüringer Kommunen beliefen sich in den ersten 9 Monaten 2017 mit 3,8 Milliarden Euro annähernd auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahreszeitraum.

Ein leichter Anstieg ist bei den Ausgaben für den laufenden Sachaufwand, die Personalausgaben und die Ausgaben für die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse zu verzeichnen. Für die Ausgaben des laufenden Sachaufwandes wurden insgesamt 689,8 Millionen Euro ausgegeben, das waren 5,7 Millionen Euro bzw. 0,8 Prozent mehr. Die Personalausgaben als ein gewichtiger Ausgabeposten für die Kommunen stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,0 Millionen Euro auf insgesamt 1,06 Milliarden Euro (+0,6 Prozent) an. Die Ausgaben für die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse stiegen um 10,6 Millionen Euro bzw. 0,5 Prozent und lagen insgesamt bei 2,13 Milliarden Euro.

Ein weiterer Anstieg ist bei den Ausgaben für die Sachinvestitionen zu verzeichnen, sie stiegen auf insgesamt 370,7 Millionen Euro und waren damit um 42,5 Millionen Euro höher als in den ersten 9 Monaten des Jahres 2016.

Im Gegenzug dazu sind die Ausgaben für die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen gesunken. Hier wurden insgesamt 30,5 Millionen Euro ausgegeben. Das waren gegenüber dem Vorjahreszeitraum 6,5 Millionen Euro bzw. 17,6 Prozent weniger.

An Einnahmen flossen in diesem Zeitraum 3,77 Milliarden Euro in die kommunalen Kassen. Das waren 69,0 Millionen Euro bzw. 1,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich auf 1,09 Milliarden Euro und waren damit um 60,7 Millionen Euro (+5,9 Prozent) höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, was vor allem auf Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) in Höhe von 29,5 Millionen Euro sowie aus den Gemeindeanteilen an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer in Höhe von 27,6 Millionen Euro zurückzuführen ist.

Aus Verwaltung und Betrieb nahmen die Kommunen in den ersten 9 Monaten mit insgesamt 487,4 Millionen Euro 3,0 Millionen Euro, vorrangig durch gestiegene Verwaltungs- und Benutzungsgebühren, höhere Einnahmen aus Verkäufen sowie höhere Gewinnanteile, mehr ein.

Den größten Anteil bei den Einnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzzuweisungen vom Land mit einem Volumen von 1,91 Milliarden Euro bzw. einem Anteil von 50,7 Prozent an den Gesamteinnahmen.

Davon wurden als laufende Zuweisungen und Zuschüsse sowie Erstattungen vom Land 1,78 Milliarden Euro gezahlt. Das waren 7,8 Millionen Euro mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betrugen 130,0 Millionen Euro und lagen damit um 4,1 Millionen Euro niedriger als im Jahr zuvor.

Inflationsrate in Thüringen im November mit voraussichtlich 1,9 Prozent über dem Vorjahresniveau

Im November 2017 verzeichneten die Verbraucherpreise einen deutlichen Anstieg. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Monat November gegenüber dem Vormonat Oktober um 0,5 Prozent und erreichte einen Indexstand von 110,0 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuerrate stieg von 1,5 Prozent im Monat Oktober auf 1,9 Prozent im Monat November.

Im Wesentlichen wurde diese Entwicklung von den gestiegenen Preisen der Mineralölprodukte (+7,5 Prozent), der Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke (+3,5 Prozent) sowie der Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+2,7 Prozent) beeinflusst. Die Preise für Heizöl verteuerten sich im Jahresvergleich um 15,6 Prozent, die Preise der Kraftstoffe um 5,6 Prozent. Im Nahrungsmittelbereich wurden nennenswerte Preissteigerungen für Speisefette und Speiseöle (+21,7 Prozent), Molkereiprodukte und Eier (+12,3 Prozent) sowie für Obst (+6,9 Prozent) beobachtet. Günstiger als im Vorjahr wurde Gemüse (-4,1 Prozent) angeboten. Starke Preisnachlässe verzeichneten Blumenkohl (-37,5 Prozent), Weißkohl (-23,5 Prozent) sowie Zwiebeln bzw. Knoblauch (-22,8 Prozent). Süße Mandeln bzw. Kokosraspeln sind in diesem Jahr im November um 16,2 Prozent günstiger als im Vorjahresmonat.

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise im November um durchschnittlich 0,5 Prozent. Spürbare Preissteigerungen wiesen die Energiepreise (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) mit 1,6 Prozent aus. Heizöl verteuerte sich um 5,2 Prozent, feste Brennstoffe um 1,7 Prozent sowie die Kraftstoffe um 3,1 Prozent im Monatsvergleich. Preissenkungen wurden für Bekleidung und Schuhe (-0,6 Prozent) festgestellt.

Bauleistungspreise für Wohngebäude im November 2017 kräftig gestiegen

Die Preise für Bauleistungen am Bauwerk, einschließlich Umsatzsteuer lagen im November 3,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsquartal (August 2017) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 0,7 Prozent und erreichte einen Indexstand von 116,8 Prozent (Basis 2010=100).

Im Jahresvergleich haben sich sowohl die Preise für Rohbau- (+4,7 Prozent) als auch für Ausbauarbeiten (+2,5 Prozent) erhöht. Am stärksten verteuerten sich die Preise im Bereich Rohbauarbeiten für Verbauarbeiten (+9,6 Prozent), für Erdarbeiten mit 6,2 Prozent sowie für Betonarbeiten (5,6 Prozent). Preisrückgänge für Rohbauarbeiten gegenüber November 2016 wurden nicht beobachtet.

Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber dem Vorjahreszeitraum um durchschnittlich 2,5 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten Estricharbeiten (+7,3 Prozent), Maler- und Lackierarbeiten - Beschichtungen (+4,9 Prozent) sowie Tapezierarbeiten (+4,6 Prozent).

Einen starken Preisanstieg verzeichneten die Bauleistungen im Bereich Brücken im Straßenbau (+7,4 Prozent) sowie die Preise im Straßenbau (+5,9 Prozent).

Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich im Vergleich zum November 2016 um 3,5 Prozent, der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden stieg um 4,0 Prozent. Die Preise für die Instandhaltung von Wohngebäuden erhöhten sich im Jahresvergleich um 3,4 Prozent, die Preise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung um 3,7 Prozent.

422 Kilogramm Haushaltsabfälle je Einwohner 2016 in Thüringen – mehr organische Abfälle gesammelt

Im Jahr 2016 wurden in Thüringen rund 911 Tausend Tonnen Haushaltsabfälle durch die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger gesammelt. Damit ist das Abfallaufkommen gegenüber dem Jahr zuvor um rund 27 Tausend Tonnen bzw. um 3,1 Prozent angestiegen. Je Einwohner³⁾ waren das im Jahr 2016 durchschnittlich 422 Kilogramm Haushaltsabfälle, rund 15 Kilogramm mehr als im Jahr zuvor.

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus einer höheren Menge bei getrennt gesammelten organischen Abfällen⁴⁾.

Das Aufkommen an Haushaltsabfällen in Thüringen setzte sich überwiegend aus Hausmüll³⁾, getrennt erfassten Wertstoffen, organischen Abfällen und Sperrmüll zusammen.

Auf den von der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelten Hausmüll⁵⁾ entfielen 314 Tausend Tonnen. Im Durchschnitt waren das 145,3 Kilogramm je Einwohner (2015: 145,4 Kilogramm je Einwohner). Das Aufkommen an Sperrmüll betrug 83 Tausend Tonnen (2015: 80 Tausend Tonnen).

Mehr als die Hälfte (56 Prozent) der Haushaltsabfälle wurden im Jahr 2016 getrennt erfasst (512 Tausend Tonnen). Davon waren 285 Tausend Tonnen Wertstoffe (wie z.B. Papier, gemischte Verpackungen, Glas) und 227 Tausend Tonnen organische Abfälle. Die Menge der getrennt gesammelten organischen Abfälle hat sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 25 Tausend Tonnen erhöht (+12,2 Prozent).

Zur Entsorgung von organischen Abfällen bieten die kreisfreien Städte und Landkreise in Thüringen verschiedene Möglichkeiten in unterschiedlichem Umfang an.

Im Jahr 2016 wurden 69 Tausend Tonnen organische Abfälle über Biotonnen gesammelt (2015: 68 Tausend Tonnen; +2,5 Prozent). Vor 10 Jahren lag die Menge bereits auf ähnlichem Niveau (2006: 68 Tausend Tonnen).

Deutlich sichtbar dagegen zeigt sich der Anstieg der gesammelten Mengen bei den biologisch abbaubaren Garten- und Parkabfällen, wie z. B. Laub, Baum-, Strauch- und Rasenschnitt. Diese Abfälle werden vorwiegend im Bringsystem über Sammelplätze, Wertstoffhöfe und Kompostierungsanlagen erfasst. Im Jahr 2016 wurden 158 Tausend Tonnen biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle gesammelt, das waren 17,1 Prozent mehr als im Jahr 2015. Vor 10 Jahren war die gesammelte Menge nur etwa halb so hoch wie im Jahr 2016 (2006: 78 Tausend Tonnen).

3) Berechnung der Pro-Kopf-Angaben: 2015: Einwohner zum 31.12.; 2016: Einwohner zum 30.6.

4) Abfälle aus der Biotonne und biologisch abbaubare Abfälle (aus Garten- und Parkabfällen)

5) einschließlich hausmüllähnliche Gewerbeabfälle (gemeinsam über die öffentliche Müllabfuhr eingesammelt)

Klärschlamm wird überwiegend bei landschaftsbaulichen Maßnahmen verwertet

Im Jahr 2016 wurden rund 39 496⁶⁾ Tonnen Klärschlamm aus der biologischen Abwasserbehandlung von kommunalen Kläranlagen in Thüringen entsorgt. Das waren knapp 3,4 Prozent weniger als im Jahr 2015 mit 40 902 Tonnen Klärschlamm. Der größte Teil des Klärschlammes (43,2 Prozent) wurde bei landschaftsbaulichen Maßnahmen z. B. bei der Rekultivierung oder Kompostierung verwertet.

Weitere 23,7 Prozent wurden in der Landwirtschaft, beispielsweise als Dünger, verwertet. Mit 29,6 Prozent hat die thermische Entsorgung in Thüringen 2016 weiter an Bedeutung gewonnen. Im Jahr 2016 wurden ca. 1 375 Tonnen Klärschlamm mehr als im Vorjahr mitverbrannt. Bundesweit landeten im Jahr 2016 rund 64,5 Prozent des angelieferten Klärschlammes in Verbrennungsanlagen.

Jede Sekunde setzt die Thüringer Industrie 1 000 Euro um

Die 25. Ausgabe des Statistischen Jahrbuches Thüringen ist nunmehr erschienen. Dieses Kompendium präsentiert eine zahlenmäßige Beschreibung des Freistaates Thüringen mit Hilfe von 390 Tabellen, 35 Grafiken und 10 Karten, das die ermittelten Zahlen dem Bürger anschaulich und fassbar zu präsentiert. Ein Bezug zu kleinen Zeiteinheiten führt zu kleinen Einheiten, die man sich besser vorstellen und merken kann. Hier einige Beispiele:

- Jede Sekunde setzt die Thüringer Industrie 1 000 Euro um.
- Alle 2 Sekunden werden Waren im Wert von 1 000 Euro aus Thüringen ausgeführt.
- Alle 3 Sekunden werden Waren im Wert von 1 000 Euro nach Thüringen eingeführt.
- Alle 9 Sekunden kommt ein Tourist nach Thüringen.
- Alle 11 Sekunden wird eine Tonne Getreide im Freistaat Thüringen geerntet.
- Alle 30 Sekunden wird in Thüringen ein Schwein geschlachtet.
- Alle 65 Sekunden legen die Thüringer Hühner 1 000 Eier.

- Alle 79 Sekunden werden im Freistaat 100 kg Äpfel geerntet.
- Alle 5 Minuten wird in Thüringen ein Rind geschlachtet.
- Alle 8 Minuten wird in Thüringen ein fabrikneuer PKW zugelassen.
- Alle 9 Minuten erfasst die Thüringer Polizei einen Verkehrsunfall.
- Alle 60 Minuten kommt in Thüringen ein Mensch im Straßenverkehr zu Schaden.
- Alle 78 Minuten erfasst die Thüringer Polizei einen Unfall mit Personenschaden.

An einem Tag in Thüringen...

Im Rahmen der Pressekonferenz zur Ausgabe 2017 des Statistischen Jahrbuches erscheint erstmals das Faltblatt „An einem Tag in Thüringen“

Aus den Angaben für ein Kalenderjahr ergeben sich bei vielen statistischen Größen sehr große, oft kaum vorstellbare Zahlenwerte. Um diese fassbarer und lebensnäher erscheinen zu lassen, wurden rund 30 statistische Zahlen ausgewählt und in Angaben für einen Tag umgerechnet.

Hier einige Beispiele:

- An einem Tag in Thüringen werden 51 Menschen geboren und 78 sterben.
- An einem Tag ziehen 154 Menschen nach Thüringen und 172 ziehen fort.
- An einem Tag heiraten in Thüringen 27 Paare und 11 werden geschieden.
- An einem Tag werden in Thüringen 6 718 Quadratmeter baureifes Land verkauft und 10 Wohnungen neu errichtet.

Das Thüringer „Tagesgeschehen“ wurde grafisch aufgewertet und in ein handliches Format gebracht. Es ist auch für den Einsatz bei Veranstaltungen, in Schulen usw. geeignet.

6) Dabei handelt es sich um die Trockenmasse des Klärschlammes, das heißt die Klärschlammmasse ohne Wasseranteil

Eine Karte sagt oft mehr als 1000 Tabellen - Thüringen-Atlas neu erschienen

Kürzlich wurden durch den Präsidenten des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS), Günter Krombholz, 2 aktualisierte Neuauflagen des „Thüringen-Atlas“ vorgestellt.

Es handelt sich dabei einmal um den allgemeinen „Thüringen-Atlas“ mit 35 Karten aus den verschiedensten Themengebieten sowie um den spezielleren „Thüringen-Atlas Finanzen und Personal der Kommunen“ mit 25 Karten.

Die statistischen Ergebnisse werden darin auf Kreis- und teilweise auch auf Gemeindeebene ausschließlich durch Karten und Grafiken sehr anschaulich dargestellt.

So gibt es zum Beispiel Karten zu den Themen:

- Bevölkerung, Bevölkerungsdichte und Flächennutzung
- Kinder in Tageseinrichtungen
- Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- Schuldenstand der Gemeinden am 31. Dezember 2016 und
- Personalausgaben der Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften 2016,

um nur einige zu nennen.

Die Atlanten können unmittelbar von der Startseite des TLS kostenlos heruntergeladen werden. Unter statistik.thueringen.de können sie in gedruckter Form als Loseblattsammlung im A3-Format im Webshop des TLS bestellt werden.

Dort sind auch weitere spezialisierte Ausgaben des „Thüringen Atlas“ zu den Themen „Wirtschaft“ und „Landwirtschaft“, deren Neuauflage in Vorbereitung ist, verfügbar.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen, Presse, Auskunftsdienst,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Querschnittsveröffentlichungen,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 57 331-91 30

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage hat sich im Monat Oktober 2017 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich verbessert. Sowohl der Umsatz als auch die Beschäftigtenzahl, die Produktivität und der Auftragseingang konnten gesteigert werden (bei einem Arbeitstag mehr). Dagegen gingen im Vergleich zum Vormonat alle genannten Kennziffern zurück (bei einem Arbeitstag weniger).

Im Bauhauptgewerbe stiegen im Oktober 2017 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat sowohl die Umsätze als auch die Beschäftigtenzahl und die Produktivität. Dagegen gingen die Auftragseingänge zurück. Im Vergleich zu September 2017 ging die Zahl der Beschäftigten und der Auftragseingang zurück, dagegen konnte der Umsatz und die Produktivität gesteigert werden.

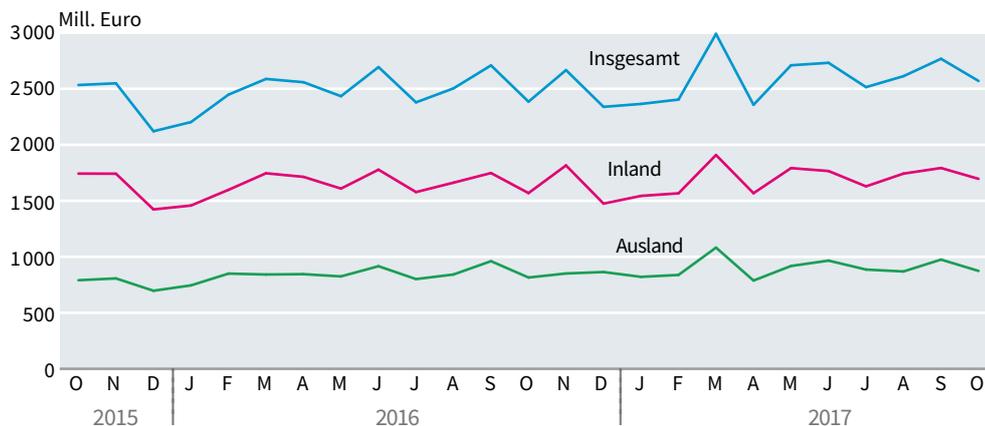
Die Zahl der Arbeitslosen ging im Oktober 2017 gegenüber dem Vormonat weiter zurück und lag auch deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom Oktober 2016.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Industrieumsatz gegenüber Vorjahresmonat gestiegen

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Oktober 2017 ein Umsatz von 2 570 Millionen Euro realisiert, was einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahresmonat von 7,8 Prozent entsprach (Deutschland: +5,1 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat ging dagegen der Umsatz zurück (Thüringen: -7,2 Prozent, Deutschland: -6,5 Prozent). Der Inlandsumsatz erreichte im Oktober 2017 ein Volumen von 1 696 Millionen Euro (Vormonat: 1 793 Millionen Euro) und war damit um 8,1 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz stieg gegenüber Oktober 2016 um 7,2 Prozent auf 874 Millionen Euro (Vormonat: 975 Millionen Euro) an. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 34,0 Prozent und war damit 0,2 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

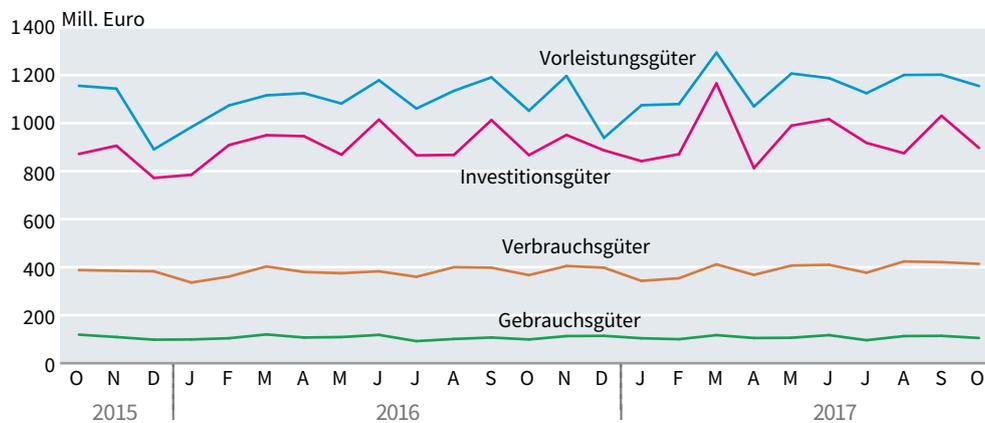


Einen Umsatzzuwachs zum Vorjahresmonat erwirtschafteten im Oktober 2017 alle 4 Hauptgruppen, dabei lag der höchste absolute Umsatzzuwachs mit plus 103 Millionen Euro bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+9,8 Prozent). Der höchste prozentuale Zuwachs wurde bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 12,7 Prozent ermittelt.

Umsatzzuwachs in allen 4 Hauptgruppen

Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 44,9 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten. Die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzent spielt mit einem Umsatzanteil von 4,1 Prozent eine eher untergeordnete Rolle.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Betrachtet man die Summe der ersten 10 Monate des Jahres 2017 konnte auch ein positives Umsatzergebnis erwirtschaftet werden. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg der Umsatz um 4,5 Prozent bzw. um 1 122 Millionen Euro auf 26,0 Milliarden Euro (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

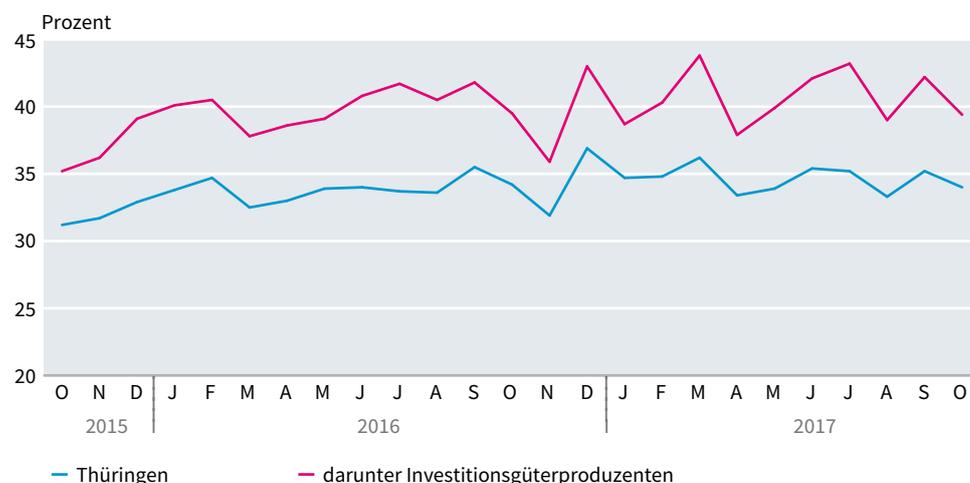
Auslandsumsatz hat sich gegenüber Vorjahreszeitraum überdurchschnittlich erhöht

Dabei erhöhten sich der Inlandsumsatz mit 17,0 Milliarden Euro um 3,3 Prozent und der Auslandsumsatz überdurchschnittlich um 6,8 Prozent auf 9,0 Milliarden Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten 10 Monaten 2017 durchschnittlich 34,7 Prozent und lag damit über der vergleichbaren Quote 2016 (33,9 Prozent).

Im Zeitraum von Januar bis Oktober 2017 konnten alle Hauptgruppen Umsatzzuwächse verzeichnen, dabei gab es in der Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten sowohl den höchsten absoluten als auch prozentualen Zuwachs (+600 Millionen Euro bzw. +5,5 Prozent).

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 40,8 Prozent aus, dicht gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit 40,0 Prozent.

Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

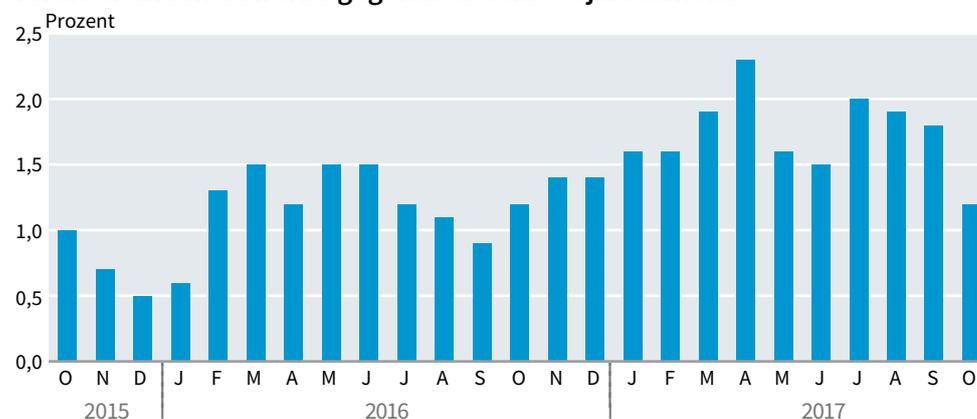


Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) ging im Monat Oktober 2017 gegenüber dem Vormonat zurück (-0,3 Prozent bzw. -478 Personen) und erreichte einen Wert von 145 237 Personen.

Beschäftigtenzahl gegenüber Vorjahresmonat gestiegen

Allerdings lag die Zahl der Beschäftigten über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats (+1,2 Prozent bzw. +1 742 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in allen Hauptgruppen, darunter bei den Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Plus von 823 Beschäftigten und bei den Investitionsgüterproduzenten von plus 706 Beschäftigten.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



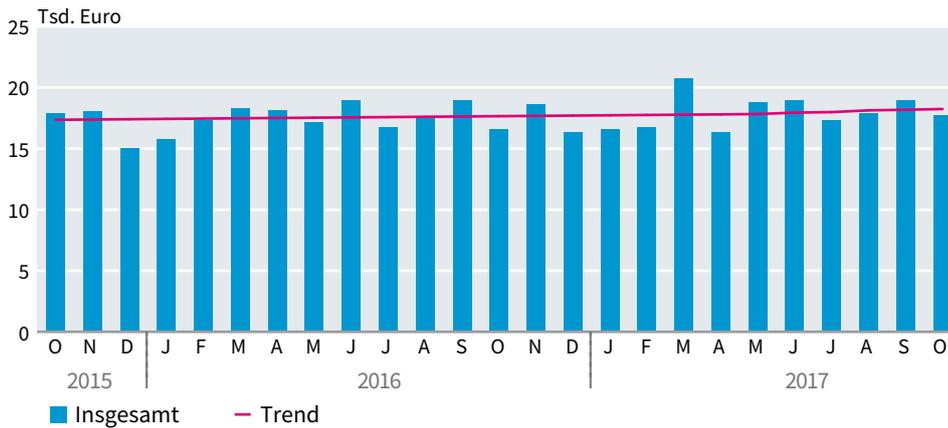
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 10 Monaten 2017 um 1,7 Prozent (+2461 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte wiederum in allen 4 Hauptgruppen, darunter hatten die Vorleistungsgüterproduzenten den größten Anstieg (+1.523 Personen bzw. +2,3 Prozent) zu verzeichnen.

Durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag bis Ende Oktober 2017 über dem Vorjahresniveau

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat Oktober 2017 gegenüber dem Vormonat zurück. Die Produktivität war mit 17.696 Euro Umsatz je Beschäftigten um 6,8 Prozent niedriger als im Monat September 2017, lag aber über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonates (+6,5 Prozent).

Produktivitätsniveau im Oktober 2017 zurückgegangen

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis Oktober 2017 war die Produktivität insgesamt um 2,7 Prozent höher als im Zeitraum Januar bis Oktober 2016.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Oktober 2017 mit 18.810 Tausend Stunden um 5,0 Prozent geringer als im September 2017, lagen jedoch um 1,8 Prozent über dem Wert vom Oktober 2016. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden und lag damit unter dem Wert vom Oktober 2016 (Oktober 2016: 6,8 Stunden; September 2017: 6,5 Stunden).

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2010 = 100) verringerte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Oktober 2017 auf einen Wert von 120,0 (Vormonat: 123,8), war aber um 3,7 Prozent höher als im gleichen Vorjahresmonat. Dabei stiegen die Auftragseingänge aus dem Inland um 4,8 Prozent an und die aus dem Ausland um 1,6 Prozent.

Auftragseingänge gegenüber Vorjahresmonat angestiegen

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100

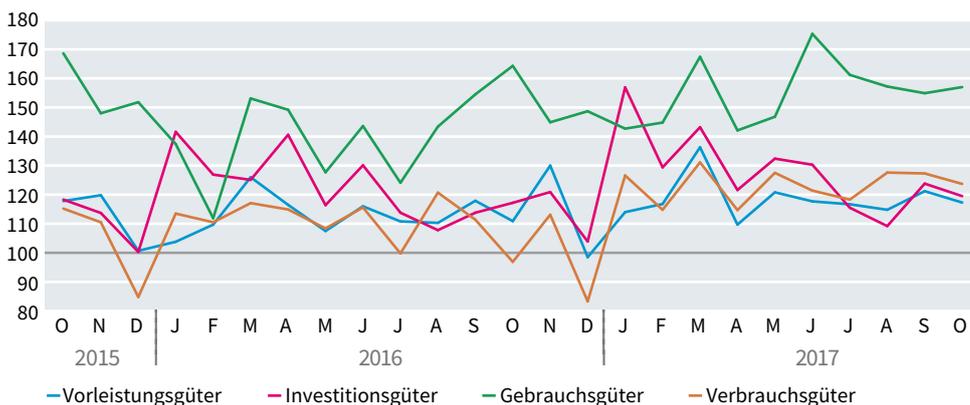


Mit einem Indexwert von durchschnittlich 124,6 (Basis 2010 = 100) im Zeitraum Januar bis Oktober 2017 waren im Verarbeitenden Gewerbe 4,8 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 2,8 Prozent und die aus dem Ausland um 8,5 Prozent an.

Bis Ende Oktober 2017 gestiegene Auftragseingänge in allen Hauptgruppen

In diesem Zeitraum haben sich die Auftragseingänge in allen Hauptgruppen erhöht, dabei bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 11,2 Prozent, den Gebrauchsgüterproduzenten um 9,9 Prozent, den Vorleistungsgüterproduzenten um 4,9 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten um 3,9 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen
Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

Umsatzzuwachs im Bauhauptgewerbe

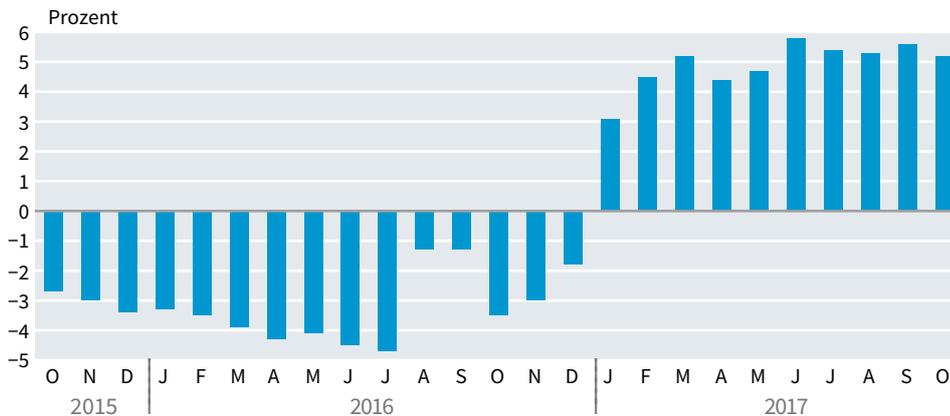
Der Umsatz im Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) war im Oktober 2017 mit 218 Millionen Euro (Vormonat: 215 Millionen Euro) um 10,1 Prozent höher als im Oktober 2016. Dieser Zuwachs wurde von allen 3 Bausparten getragen. Dabei konnte im Wohnungsbau eine Umsatzsteigerung von 32,7 Prozent ermittelt werden, gefolgt vom öffentlichen und Straßenbau (+10,7 Prozent) und vom gewerblichen Bau (+1,4 Prozent).

Im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2017 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 1748 Millionen Euro erzielt, 79 Millionen Euro bzw. 4,8 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Auch hier wurde ein überdurchschnittlicher Zuwachs im Wohnungsbau (+15,4 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+6,2 Prozent) erwirtschaftet. Im gewerblichen Bau musste ein leichter Umsatzrückgang (-1,0) verbucht werden.

Zahl der Beschäftigten gegenüber Vormonat rückläufig

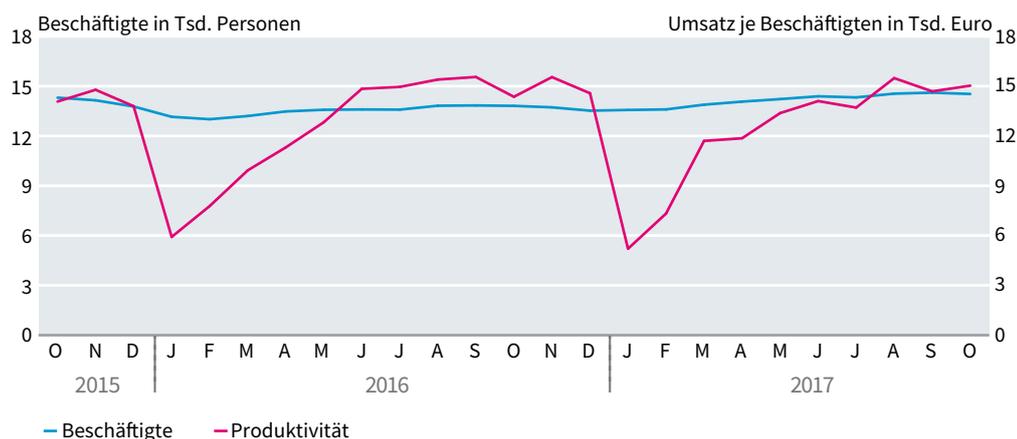
Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe ging im Monat Oktober 2017 gegenüber dem Vormonat leicht zurück (-78 Personen bzw. -0,5 Prozent), lag aber mit 14531 Personen um 5,2 Prozent über der Beschäftigtenzahl vom Oktober des Vorjahres. Auch die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis Oktober 2017 lag über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (+4,9 Prozent).

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im Oktober 2017 einen Wert von 15032 Euro. Die Produktivität stieg gegenüber dem Vormonat um 2,3 Prozent an und lag auch über dem Niveau des Vorjahresmonates (+4,7 Prozent).

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im Zeitraum Januar bis Oktober 2017 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 0,2 Prozent niedrigere Produktivität als im Vorjahreszeitraum, resultierend daraus, dass die Beschäftigtenzahl stärker anstieg als der Umsatz.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Oktober 2017 mit 1545 Tausend Stunden um 7,2 Prozent niedriger als im Vormonat, lagen jedoch um 4,9 Prozent über dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Zuwachs gegenüber Oktober 2016 wurde von 2 Bausparten getragen, dabei stiegen die geleisteten Arbeitsstunden im Wohnungsbau um 36,2 Prozent an und im gewerblichen Bau um 6,8 Prozent. Im öffentlichen und Straßenbau wurden 2,4 Prozent weniger Stunden geleistet als ein Jahr zuvor.

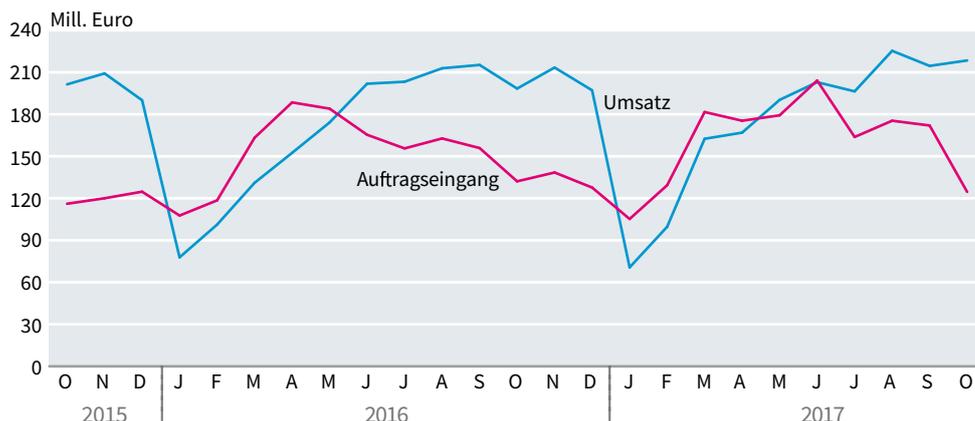
Im Zeitraum Januar bis Oktober 2017 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 3,3 Prozent höher als in den ersten 10 Monaten des Vorjahres, differenziert nach Bausparten wurden im Wohnungsbau 19,9 Prozent mehr Stunden geleistet und im gewerblichen Bau 6,7 Prozent mehr. Im öffentlichen und Straßenbau wurden jedoch 2,4 Prozent weniger geleistet als im Vorjahreszeitraum.

Bis Ende Oktober 2017 mehr Arbeitsstunden geleistet

Auftragseingänge im Oktober rückläufig

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Oktober 2017 gegenüber dem Vormonat deutlich verschlechtert. Der Auftragseingang sank gegenüber September 2017 um 47 Millionen Euro (-27,6 Prozent) auf 125 Millionen Euro und lag auch unter dem Wert vom Oktober 2016 (-8 Millionen Euro bzw. -5,7 Prozent). Der Rückgang gegenüber Oktober 2016 erfolgte in fast allen Bereichen, dabei ging er im gewerblichen Bau um 14,1 Prozent zurück und im öffentlichen und Straßenbau um 4,5 Prozent. Das Auftragsplus im Wohnungsbau von 20,6 Prozent konnte den Rückgang der anderen 2 Bausparten nicht kompensieren.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Volumen der Auftrags- einträge bis Ende Oktober in allen 3 Bereichen gestiegen

Das Volumen der Auftrags-
einträge im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2017 war allerdings mit 1611 Millionen Euro um 77 Millionen Euro (+5,0 Prozent) höher als in den ersten 10 Monaten 2016. Hier sind in allen 3 Bereichen Zuwächse zu verzeichnen, am stärksten im Wohnungsbau mit einem Plus von 16,8 Prozent.

Baugenehmigungen

Zahl der zum Bau frei- gegebenen Wohnungen liegt weiterhin unter dem Vorjahresniveau

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten in den ersten 10 Monaten des Jahres 2017 mit den insgesamt 4 320 Anträgen für Bauvorhaben 4 599 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau, 2 127 Wohnungen bzw. 31,6 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

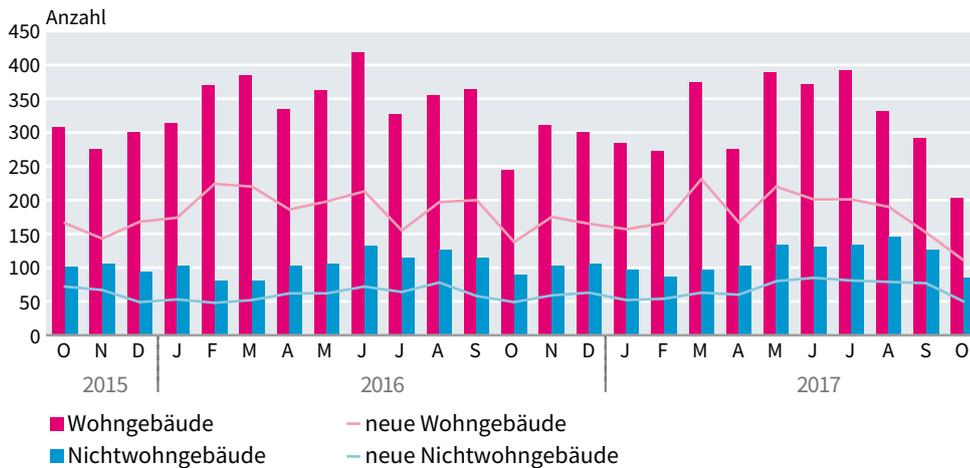
Von den geplanten 4 599 Wohnungen werden 3 183 Wohnungen neu gebaut, gegenüber den ersten 10 Monaten 2016 ist das ein Minus von 1 040 neuen Wohnungen (-24,6 Prozent).

Für die Bauvorhaben von Wohngebäuden insgesamt wurde ein Kostenvolumen von 725 Millionen Euro veranschlagt, 107 Millionen Euro bzw. 12,8 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Kosten für den Bau neuer Wohngebäude verringerten sich um 96 Millionen Euro bzw. 15,9 Prozent auf ein Kostenvolumen von 509 Millionen Euro. Rein rechnerisch betragen die veranschlagten Baukosten neuer Wohngebäude je Quadratmeter Wohnfläche 1 477 Euro (2016: 1 428 Euro).

Mehr Kosten für Nichtwohngebäude veranschlagt

Für Nichtwohngebäude wurden von Januar bis Oktober letzten Jahres 548 Millionen Euro veranschlagt, gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Plus von 162 Millionen Euro bzw. 41,9 Prozent. Für neue Nichtwohngebäude stiegen die veranschlagten Kosten überdurchschnittlich um 47,4 Prozent an.

Baugenehmigungen für Gebäude



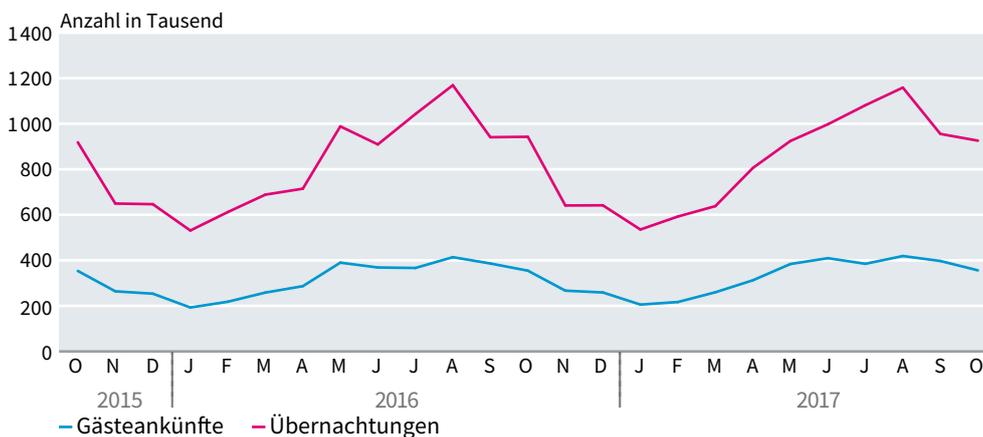
Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) stieg die Zahl der Gäste im Oktober 2017 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 0,7 Prozent auf 356 Tausend, dagegen ging die Zahl der Übernachtungen um 1,3 Prozent auf 926 Tausend zurück. Mit 2,6 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast leicht unter dem Niveau des Vorjahresmonats (2,7 Tage). In den 1 294 geöffneten Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten wurden im Oktober 2017 rund 81 Tausend Schlafgelegenheiten angeboten, die zu 37,7 Prozent ausgelastet wurden.

Im Oktober 2017: mehr Gäste aber weniger Übernachtungen

In Deutschland lag die Zahl der Gästeankünfte um 0,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats und die Übernachtungszahl um 0,5 Prozent.

Beherbergungen



In den ersten 10 Monaten des Jahres 2017 buchten 3,3 Millionen Gäste rund 8,6 Millionen Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war dies ein Zuwachs der Gästezahlen um 3,8 Prozent und der Übernachtungszahlen um 1,8 Prozent.

Bis Ende Oktober 2017: Gäste- und Übernachtungsplus

Aus dem Ausland kamen rund 253 Tausend Besucher. Das waren 7,6 Prozent aller Gäste. Das Übernachtungsaufkommen ausländischer Gäste stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 7,1 Prozent auf 556 Tausend. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen mit durchschnittlich 2,2 Tagen etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,6 Tage).

In Deutschland stieg im Zeitraum von Januar bis Oktober 2017 sowohl die Zahl der Gäste (+3,8 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+2,5 Prozent). 72,4 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 329,0 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,6 Tage. Auch deutschlandweit verweilten die ausländischen Gäste (2,2 Tage) etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,7 Tage).

Weiterhin positive Entwicklung im Städte-tourismus

Die Tourismusentwicklung verlief in den ersten 10 Monaten 2017 in Thüringen sehr unterschiedlich. Ein Zuwachs der Gäste- und Übernachtungszahlen konnten 6 der 10 Reisegebiete verzeichnen, darunter hatten die Regionen Thüringer Rhön (Gäste: +8,7 Prozent; Übernachtungen: +4,9 Prozent) und Kyffhäuser (Gäste: +7,2 Prozent; Übernachtungen: +3,4 Prozent) die höchsten relativen Zuwachsraten. Auch der Städtetourismus (Städte Erfurt, Eisenach, Jena und Weimar) konnte bei den Gäste- und Übernachtungszahlen zulegen (Gäste: +5,7 Prozent; Übernachtungen: +5,4 Prozent).

Das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, konnte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei den Gästeankünften punkten (+2,7 Prozent), dabei blieb die Zahl der Übernachtungen fast konstant (+0,3 Prozent).

Die 2 Reisegebiete Südharz und Thüringer Vogtland mussten sowohl bei den Gäste- als auch bei den Übernachtungszahlen Einbußen in Kauf nehmen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Oktober 2017 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	95 868	5,2	280 767	2,5	2,9
Hainich	132 857	6,9	407 038	6,7	3,1
Kyffhäuser	97 616	7,2	316 944	3,4	3,2
Saaleland	101 021	0,7	362 099	-0,2	3,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 118 404	5,7	2 005 344	5,4	1,8
Südharz	68 440	-5,1	164 609	-10,1	2,4
Thüringer Rhön	111 925	8,7	429 264	4,9	3,8
Thüringer Vogtland	156 714	-0,5	295 137	-0,7	1,9
Thüringer Wald	1 227 170	2,7	3 661 976	0,3	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	234 734	1,6	691 598	-0,2	2,9
Thüringen	3 344 749	3,8	8 614 776	1,8	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	3 091 810	3,2	8 059 236	1,5	2,6
anderer Wohnsitz	252 939	10,7	555 540	7,1	2,2

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Im Oktober 2017 verlief die Entwicklung der Verbraucherpreise leicht rückläufig. Der Verbraucherpreisindex sank im Monat Oktober gegenüber dem Vormonat September um 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 109,5 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuierungsrate sank von 1,8 Prozent im Monat September auf 1,5 Prozent im Monat Oktober 2017.

Leichter Rückgang der Inflationsrate

In den einzelnen Bereichen des Warenkorb verlief die Preisentwicklung sehr unterschiedlich. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich im Jahresvergleich um 4,1 Prozent. Nennenswerte Verteuerungen im Nahrungsmittelbereich wurden für Speisefette und Speiseöle (+27,7 Prozent), Molkereiprodukte und Eier (+15,5 Prozent) sowie für Obst (+6,8 Prozent) beobachtet. Günstiger als im Oktober 2016 wurde Gemüse (-0,9 Prozent) angeboten. Die Preise für Butter haben sich mit einem Index von 198,3 Prozent seit 2010 fast verdoppelt. Gegensätzliche Preisentwicklungen verzeichnete Gemüse. Während die Preise für Zucchini bzw. Kürbisse um 49,7 Prozent, für Kopfsalat bzw. Eisbergsalat um 36,5 Prozent im Jahresvergleich anstiegen, fielen die Preise für Gurken um 40,8 Prozent oder für Paprika um 15,0 Prozent.

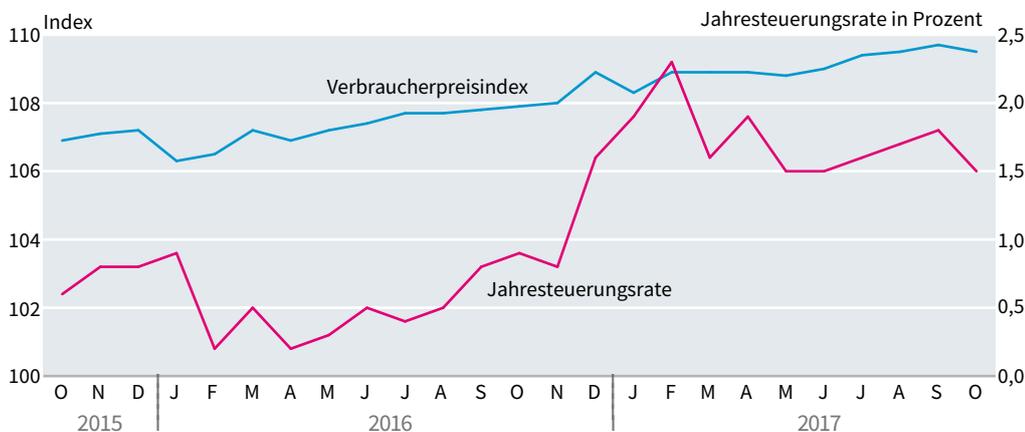
Im Bereich Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) verteuerten sich die Preise im Jahresvergleich um 1,0 Prozent. Die Preise für Heizöl lagen mit 4,5 Prozent über dem Vorjahresniveau, die Kraftstoffpreise um 1,6 Prozent sowie die Preise für feste Brennstoffe um 1,4 Prozent. Die Preise für Gas lagen mit 3,1 Prozent unter den Vorjahrespreisen.

Energiepreise lagen über Vorjahresniveau

Im Vergleich zum Vormonat sanken die Verbraucherpreise im Oktober um durchschnittlich 0,2 Prozent. Während die Kraftstoffe um 1,1 Prozent günstiger angeboten wurden, erhöhten sich die Preise für Heizöl um 2,9 Prozent.

Gegenüber Vormonat ist der Verbraucherpreis gesunken

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuierungsrate

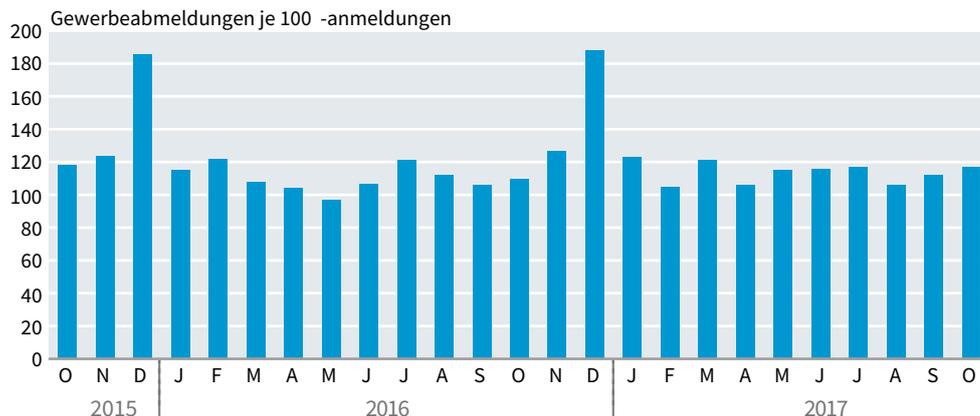


Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis Oktober 2017 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich auf 9296 Anzeigen (-742 Anzeigen bzw. -7,4 Prozent). Die 10601 Gewerbeabmeldungen blieben mit 461 Anträgen (-4,2 Prozent) ebenso unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 114 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 110 Abmeldungen.

Gewerbeanzeigen rückläufig

Gewerbebean- und -abmeldungen



Rund 70 Prozent der Neugründungen sind Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe

Vier Fünftel aller Gewerbebeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (70,9 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 29,1 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

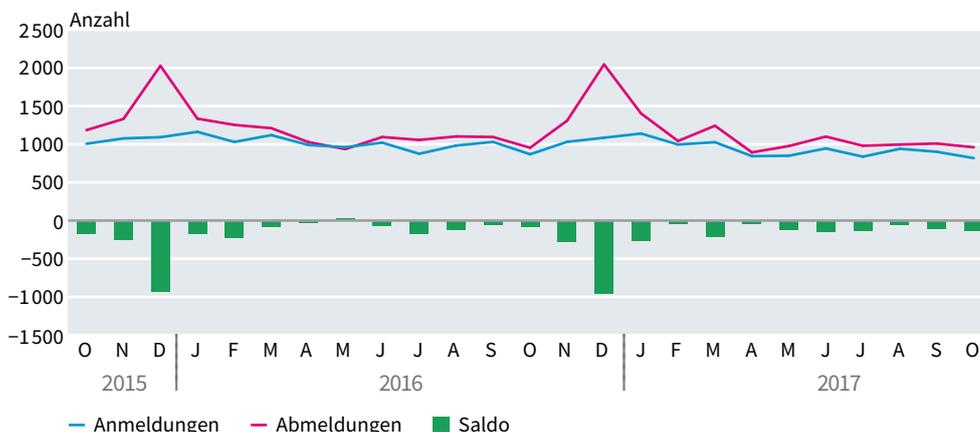
Die Anzahl der Neugründungen ging von Januar bis Oktober 2017 gegenüber den ersten 10 Monaten 2016 um 460 Anträge (-5,8 Prozent) auf 7 515 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 385 Anmeldungen (-6,7 Prozent) auf 5 329 Anzeigen. Die Betriebsgründungen waren mit 2 186 Anzeigen um 75 Meldungen (-3,3 Prozent) niedriger. Die übrigen Gewerbebeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 10 601 Gewerbeabmeldungen von Januar bis Oktober 2017 war mit 80,9 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 6 188 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 2 393 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ erfolgten weiterhin die meisten Gewerbebean- und abmeldungen

Die meisten Gewerbebeanmeldungen (2 154 Anzeigen) aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (2 568 Anzeigen) gab es in den ersten 10 Monaten 2017 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 1 323 Gewerbe an- und 1 441 Gewerbe abgemeldet.

Gewerbebean- und -abmeldungen

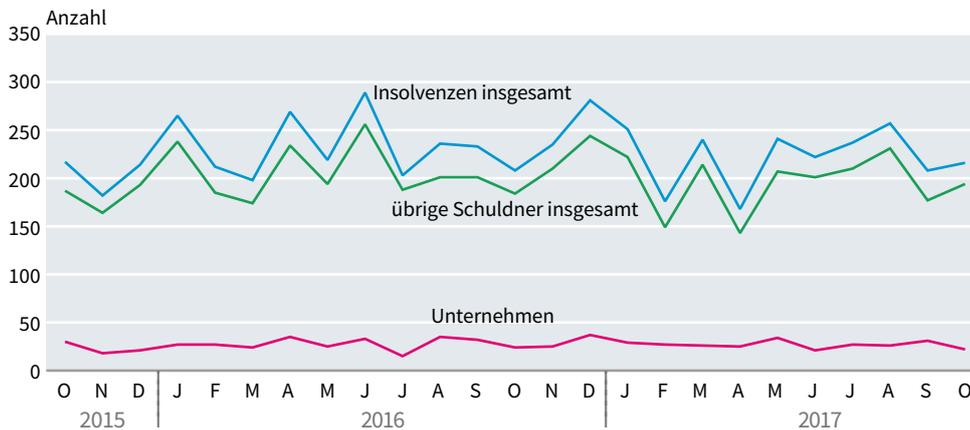


Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Oktober 2017 über 2216 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 12,1 Prozent auf Unternehmen und 87,9 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 116 Anträge bzw. 5,0 Prozent.

Zahl der Insolvenzen weiter rückläufig

Insolvenzen

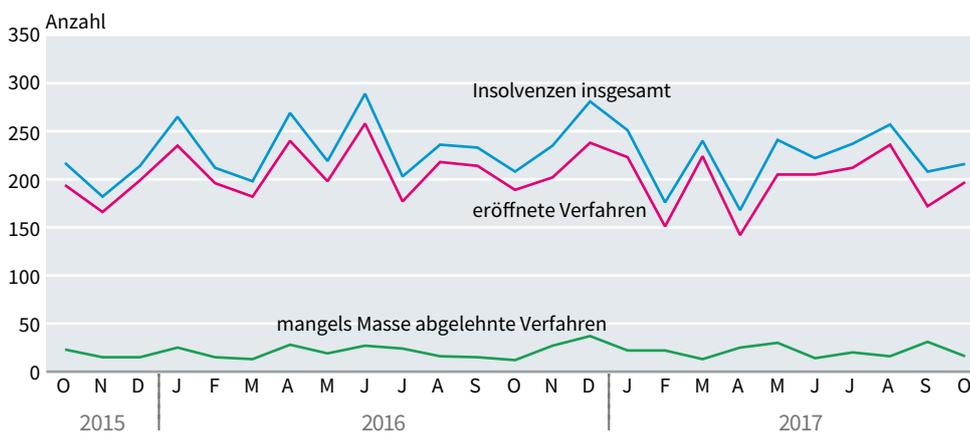


1967 Verfahren bzw. 88,8 Prozent (Vorjahr: 90,4 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 209 Verfahren bzw. 9,4 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 40 Verfahren bzw. 1,8 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Anteil der eröffneten Verfahren ging zurück

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 376 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 170 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 121 Tausend Euro.

Insolvenzen



Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging in den ersten 10 Monaten 2017 gegenüber 2016 um 9 Verfahren bzw. 3,2 Prozent auf 268 Unternehmen zurück. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1923 Arbeitnehmer.

Unternehmensinsolvenzen rückläufig

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 48 Verfahren im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gefolgt vom Baugewerbe mit 46 Verfahren und vom Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 34 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen um 15 Verfahren an, dagegen gingen die Insolvenzen im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 9 Verfahren zurück und im Baugewerbe um 5 Verfahren.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (117 Anträge) sowie Einzelunternehmen (96 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldern wurden in den ersten 10 Monaten dieses Jahres 1948 Verfahren gezählt, 107 Verfahren bzw. 5,2 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Von 1469 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis Oktober 2017 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 32 Verfahren bzw. 2,1 Prozent weniger als in den ersten 10 Monaten 2016.

Weitere 426 Verfahren (Januar bis Oktober 2016: 516 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Arbeitsmarkt

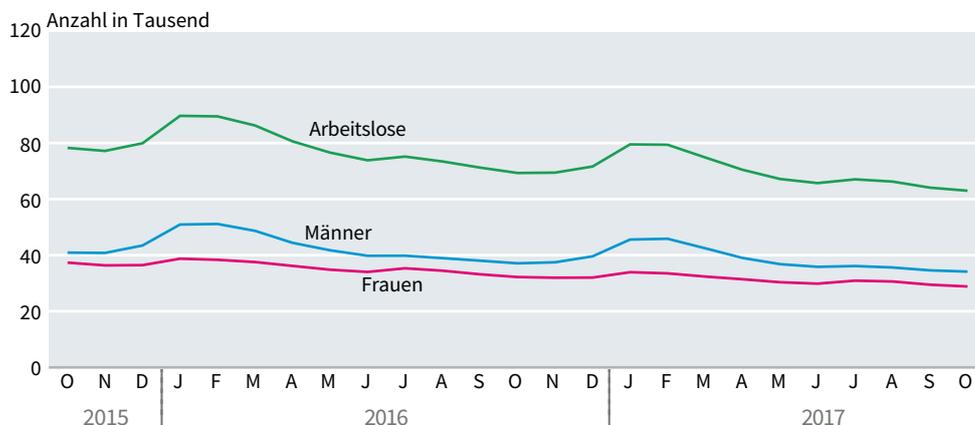
**Im Oktober 2017
Arbeitslosenzahl
weiter gesunken**

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Oktober 2017 gegenüber dem Vormonat weiter gesunken und war auch wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende Oktober 62 988 Personen als arbeitslos gemeldet, 1 086 Personen bzw. 1,7 Prozent weniger als im September 2017. Im Vergleich zum Oktober 2016 sank die Zahl der Arbeitslosen um 6 324 Personen bzw. 9,1 Prozent.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war mit 5,6 Prozent (September 2017: 5,7 Prozent) um 0,5 Prozentpunkte niedriger als im Oktober 2016.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt lag bei 45,8 Prozent und damit deutlich unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats.

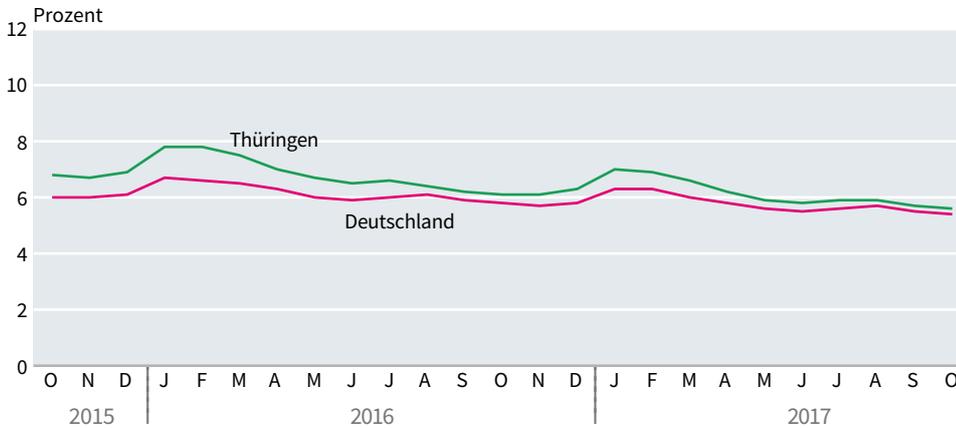
Arbeitsmarkt



Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im Oktober 2017 abgenommen. Mit rund 2,4 Millionen Arbeitslosen wurden 2,5 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging die Zahl der Arbeitslosen zurück (-6,0 Prozent). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 5,4 Prozent. Im Vergleich

zum Vormonat ist die Quote um 0,1 Prozentpunkte gesunken und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (0,4 Prozentpunkte).

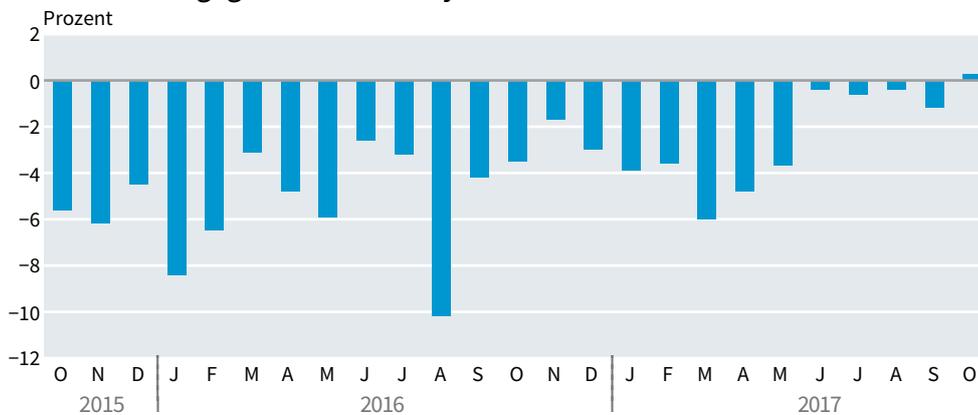
Arbeitslosenquote



Die Thüringer Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre ging im Vergleich zum Vormonat um 0,8 Prozentpunkte auf 6,3 Prozent zurück. Insgesamt waren 4 875 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (September 2017: 5 466 Jugendliche). Im Vergleich zum Oktober 2016 blieb die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen fast konstant (+17 Personen bzw. +0,3 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen niedriger als im Vormonat

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Auch deutschlandweit ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber dem Vormonat zurück. Im Oktober 2017 wurden 215 175 Personen registriert, 24 370 Personen bzw. 10,2 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber Oktober 2016 ist ein Rückgang um 6,4 Prozent festzustellen (Thüringen: +0,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug deutschlandweit 4,8 Prozent und lag damit um 1,5 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen stieg in Thüringen im Betrachtungsmonat gegenüber September 2017 mit einem Plus von 0,6 Prozent bzw. 149 Stellen leicht an und lag bei 25 657 Stellen (Vormonat: 25 508 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum Oktober 2016 stieg deren Zahl um 17,4 Prozent bzw. 3 808 Stellen.

Bestand an offenen Stellen gegenüber Vormonat leicht gestiegen

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 6 028 um 0,5 Prozent niedriger als im Vormonat und lag um 7,3 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.



Gerd Nußpickel
Referat Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Energie,
Handwerk, Indizes, Umwelt

Telefon: 0361 57334-3241

E-Mail: Gerd.Nusspickel@statistik.thueringen.de

Handwerkszählung 2015

Im Jahre 2015 waren in Thüringen insgesamt 19619 selbstständige Handwerksunternehmen tätig, davon 16190 im zulassungspflichtigen und 3429 im zulassungsfreien Handwerk. Diese Unternehmen erzielten 2015 insgesamt einen Jahresumsatz von 11,6 Milliarden Euro und beschäftigten in jenem Jahr insgesamt 129767 tätige Personen. Das Handwerk ist überwiegend von Kleinunternehmen geprägt. Fast 85 Prozent aller Unternehmen hatten weniger als 10 Beschäftigte. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 7 Beschäftigten je Unternehmen.

Vorbemerkungen

Erhebungen zum Handwerk innerhalb der amtlichen Statistik in Deutschland

Innerhalb des Systems der amtlichen Statistik in Deutschland nehmen die Handwerksstatistiken eine gewisse Sonderstellung ein. Während üblicherweise der wirtschaftliche Schwerpunkt eines Unternehmens das ausschlaggebende Kriterium für eine potenzielle Berichtspflicht ist, erfolgt die Abgrenzung hierbei ausschließlich anhand der sogenannten Handwerkseigenschaft. Entsprechend der Handwerksordnung wird dabei zwischen zulassungspflichtigen, zulassungsfreien und handwerksähnlichen Gewerben unterschieden. Die Handwerkskammern führen entsprechende Verzeichnisse, in denen die Unternehmen und Betriebe eingetragen sind. Das maßgebende Verzeichnis für das zulassungspflichtige Gewerbe ist die Handwerksrolle. Die Ausübung eines zulassungspflichtigen Gewerbes ist nur den in die Handwerksrolle eingetragenen natürlichen und juristischen Personen und Personengesellschaften gestattet. Die Ausübung eines zulassungsfreien oder eines handwerksähnlichen Gewerbes ist der Handwerkskammer lediglich anzuzeigen.

Um belastbare und vor allem detaillierte Daten zu Umfang und Struktur des Handwerks in Deutschland zu erhalten, wurde erstmals 1949 und anschließend in größeren, unregelmäßigen Abständen eine Handwerkszählung in Form einer Totalerhebung durchgeführt. Die letzte Zählung und damit gleichzeitig die einzige im wiedervereinten Deutschland fand im Jahre 1995 statt. Dies geschah auf der Grundlage des Gesetzes über Statistiken im Handwerk (Handwerkstatistikgesetz – HwStaG) vom 7. März 1994 (BGBl. I S. 417). Dort war auch festgeschrieben, dass künftig alle 8 bis 10 Jahre eine neue Zählung durchzuführen ist. Demnach hätte im Zeitraum von 2003 bis 2005 eine neue Handwerkszählung erfolgen sollen. Doch zu jener Zeit gab es bei den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder bereits immer konkreter werdende Anstrengungen in Richtung einer verstärkten Nutzung von Verwaltungsdaten. Das Statistikregistergesetz (StatRegG) vom 16. Juni 1998 eröffnete der amtlichen Statistik den regelmäßigen Zugang zu den Daten verschiedener Verwaltungen. Mit dem Verwaltungsdatenverwendungsgesetz (VwVDG) vom 31. Oktober 2003 wurde zusätzlich die Möglichkeit geschaffen, auch unterjährige Verwaltungsdaten der Finanzbehörden und der Bundesanstalt für Arbeit auf ihre Nutzungsmöglichkeit für

Konjunkturstatistiken und für sonstige Zwecke zu prüfen und diese Daten bei Eignung zu verwenden. Im Ergebnis dieser Prozesse kam es schließlich mit dem Berichtsjahr 2008 zur vollständigen Umstellung sowohl der Handwerkszählungen als auch der für konjunkturelle Betrachtungen durchgeführten vierteljährlichen Handwerksberichterstattung von Primärerhebungen zu Registerauswertungen.

Der Übergang zu einer ausschließlich auf der Auswertung des Unternehmensregisters basierenden Handwerkszählung hat natürlich zur Folge, dass auch nur Merkmale ausgewertet werden können, die in diesem Register verfügbar sind. Viele Merkmale, die in den früheren Handwerkszählungen durch Befragung erhoben wurden, können seither nicht mehr dargestellt werden. Hauptmerkmale der Handwerkszählung seit 2008 sind der Umsatz sowie die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die geringfügig entlohnten Beschäftigten der Handwerksunternehmen.

Zusätzlich liegen weitere Strukturmerkmale im Unternehmensregister vor, die ausgewertet werden: der Sitz des Unternehmens, die Rechtsform, die Zugehörigkeit eines Unternehmens zu einer bestimmten Handwerkskammer sowie der Gewerbebezweig eines Handwerksunternehmens.

Nach dem Handwerkstatistikgesetz sollen mittels der Handwerkszählung Informationen über selbstständige Handwerksunternehmen des zulassungspflichtigen und des zulassungsfreien Handwerks ermittelt und aufbereitet werden. Die zulassungspflichtigen Gewerbebezweige sind in Anlage A, die zulassungsfreien Gewerbebezweige in Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung (HWO) aufgeführt. In die Handwerkszählung einbezogen werden gemäß § 2 des Handwerkstatistikgesetzes nur selbstständige Handwerksunternehmen. Viele handwerkliche Berufe werden aber auch in innerbetrieblichen Abteilungen und Nebenbetrieben ausgeübt. Beispielsweise gibt es Energieversorgungsunternehmen, die aufgrund der Beschäftigung eines Elektrotechnikermeisters für die Ausbildung in einer innerbetrieblichen Abteilung in die Handwerksrolle eingetragen sind. Ein Beispiel für einen handwerklichen Nebenbetrieb ist ein Kaufhaus, das eine eigene, unselbstständige Fleischereiabteilung als Nebenbetrieb besitzt und aus diesem Grund in die Handwerksrolle eingetragen ist. Solche handwerklichen Nebenbetriebe und innerbetrieblichen Abteilungen werden in der Handwerkszählung nicht ausgewertet.

Merkmale der Handwerkszählung

Die in der Handwerkszählung nachgewiesenen Merkmale sind wie folgt definiert:

Handwerksunternehmen

Ein Unternehmen wird in der amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe.

Handwerksunternehmen sind dabei jene Unternehmen, die in die Handwerksrolle oder in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke betrieben werden können, eingetragen sind.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung (SGB III) sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem SGB III zu zahlen sind.

Angaben über Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden dem Statistischen Bundesamt von der Bundesagentur für Arbeit im Rahmen des Verwaltungsdatenverwendungsgesetzes zur Verfügung gestellt. In den Daten sind diejenigen Betriebe enthalten, in denen im Berichtsjahr im Durchschnitt pro Monat mindestens 0,25 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte oder 2,5 geringfügig entlohnte Beschäftigte tätig waren. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Betriebe werden zu Unternehmensergebnissen aggregiert.

Geringfügig entlohnte Beschäftigte

Zu den geringfügig entlohnten Beschäftigten gehören alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die einer Beschäftigung nach § 8 (1) Sozialgesetzbuch Viertes Buch (SGB IV) nachgehen. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung lag im Berichtsjahr 2015 nach § 8 (1) SGB IV vor, wenn das Arbeitsentgelt aus einer Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überstieg.

Auch hier werden die Angaben von der Bundesagentur für Arbeit im Rahmen des Verwaltungsdatenverwendungsgesetzes zur Verfügung gestellt. In den Daten sind diejenigen Betriebe enthalten, in denen im Berichtsjahr im Durchschnitt pro Monat mindestens 0,25 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte oder 2,5 geringfügig entlohnte Beschäftigte tätig waren.

Tätige Personen

Tätige Personen umfassen in der Handwerkszählung die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die geringfügig entlohnten Beschäftigten und die tätigen Inhaber. Die Anzahl der tätigen Inhaber wird auf der Grundlage der jeweiligen Rechtsform des Unternehmens geschätzt. Arbeitskräfte, die von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung gemäß dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz überlassen wurden, zählen im Handwerksunternehmen nicht zu den tätigen Personen. Ferner zu beachten ist die Tatsache, dass auch diejenigen Personen erfasst werden, die nicht im handwerklichen Bereich tätig sind (z. B. Verkaufs- und/oder Verwaltungspersonal).

Umsatz

Die im Unternehmensregister nachgewiesenen Umsätze umfassen die steuerbaren Lieferungen und Leistungen des Unternehmens. Informationen über Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen werden von den Finanzbehörden zusammen mit den Angaben zur Umsatzsteuerstatistik jährlich an die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder übersandt. In dem gelieferten Datenmaterial der Finanzbehörden sind alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen enthalten, die im jeweiligen Berichtsjahr Umsatzsteuervoranmeldungen in Deutschland abgegeben haben und deren Jahresumsatz im Vorjahr mehr als 17500 Euro betrug. Dabei umfassen die steuerbaren Umsätze der einzelnen Handwerksunternehmen nicht nur den Handwerksumsatz, sondern auch Umsätze aus nichthandwerklicher Tätigkeit. Für Unternehmen, die Mitglied einer steuerrechtlichen Organschaft sind, werden die Umsätze geschätzt.

Ergebnisse der Handwerkszählung 2015

83 Prozent der Handwerksunternehmen gehören zum zulassungspflichtigen Handwerk

Ende 2015 gab es in Thüringen insgesamt 19619 Handwerksunternehmen. Hiervon gehörten 16190 Unternehmen zum zulassungspflichtigen Handwerk, das entspricht 82,5 Prozent. Die restlichen 3429 Unternehmen betreiben ein zulassungsfreies Gewerbe. Bezogen auf die Beschäftigten liegt der Anteil des zulassungspflichtigen Handwerks bei 86,5 Prozent. Zu den Beschäftigten gehören neben den tätigen Unternehmern die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie die geringfügig entlohnten Beschäftigten. Letztere sind insbesondere im zulassungsfreien Handwerk von Bedeutung. Dort beträgt ihr Anteil an den tätigen Personen 18,8 Prozent. Im zulassungspflichtigen Handwerk sind es lediglich 6,4 Prozent.

**Abbildung 1:
Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz im Jahr 2015**

	Handwerks- unter- nehmen*	Tätige Personen im Jahresdurchschnitt				Umsatz ²⁾	
		ins- gesamt ¹⁾	darunter		je Unter- nehmen	insgesamt	je tätige Person
			sozialver- sicherungs- pflichtig Be- schäftigte	geringfügig entlohnte Be- schäftigte			
			Anzahl					1 000 Euro	Euro
Handwerk insgesamt	19 619	129 767	98 804	10 530	7	11 617 758	89 528
Zulassungspflichtiges Handwerk	16 190	112 211	88 069	7 233	7	10 816 804	96 397
Zulassungsfreies Handwerk	3 429	17 556	10 735	3 297	5	800 954	45 623

* Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig oder geringfügig entlohnten Beschäftigten im Berichtsjahr 2015.

1) Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

2) Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

Im Bezug auf die durchschnittliche Unternehmensgröße gibt es in den 2 Bereichen nur geringe Unterschiede. Ein anders Bild ergibt sich allerdings bei der Betrachtung des erwirtschafteten Umsatzes je tätiger Person. 2015 betrug diese Quote im Handwerk insgesamt 89 528 Euro. Dabei erreichte das zulassungspflichtige Handwerk einen Pro-Kopf Umsatz von 96 397 Euro und damit mehr als doppelt so viel wie das zulassungsfreie Handwerk mit 45 623 Euro.

Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen

12 871 Handwerksunternehmen, das sind fast zwei Drittel aller Unternehmen, beschäftigten im Jahre 2015 weniger als 5 Personen. Insgesamt arbeiteten 23 543 Beschäftigte in diesen Kleinstunternehmen, das entspricht einem Anteil von 18,1 Prozent. Sie erwirtschafteten mit rund 1,4 Milliarden Euro rund 12 Prozent des gesamten Handwerksumsatzes. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der Handwerksunternehmen mit weniger als 5 tätigen Personen in der Gewerbebranche Handwerke für den privaten Bedarf mit 77,9 Prozent sowie im Ausbaugewerbe mit 73,5 Prozent. Den geringsten Anteil an Kleinstunternehmen haben die im Lebensmittelgewerbe tätigen Handwerksunternehmen mit 28,7 Prozent.

Viele kleinbetriebliche Strukturen

**Abbildung 2:
Handwerksunternehmen 2015 nach Beschäftigtengrößenklassen**

Unternehmen mit ... tätigen Personen	Handwerks- unter- nehmen*	Tätige Personen im Jahresdurchschnitt			Umsatz ²⁾ 2015
		ins- gesamt ¹⁾	darunter		
			sozialver- sicherungs- pflichtig Be- schäftigte	geringfügig entlohnte Be- schäftigte	
			Anzahl			1 000 Euro
Handwerk insgesamt	19 619	129 767	98 804	10 530	11 617 758
unter 5	12 871	23 543	8 724	1 495	1 413 790
5 – 9	3 767	23 174	16 854	2 330	1 699 607
10 – 19	1 804	22 971	19 125	1 938	2 081 547
20 – 49	874	25 250	22 352	1 998	2 584 076
50 und mehr	303	34 829	31 749	2 769	3 838 738

* Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig oder geringfügig entlohnten Beschäftigten im Berichtsjahr 2015.

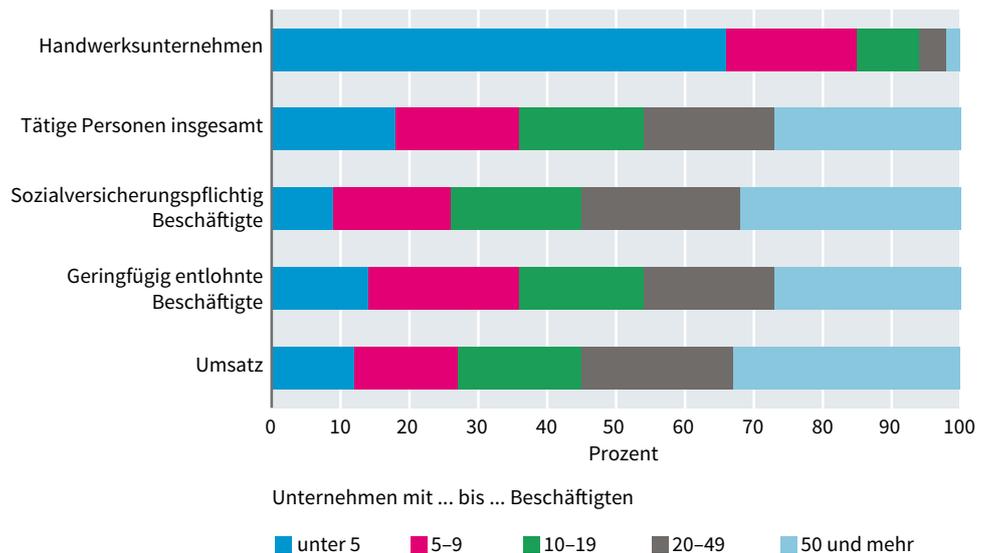
1) Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

2) Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

Ein Drittel des Gesamtumsatzes wird von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten erwirtschaftet

303 Handwerksunternehmen, das sind 1,5 Prozent aller Unternehmen, haben dagegen 50 und mehr tätige Personen. Die dort insgesamt beschäftigten 34 829 Personen (26,8 Prozent) erwirtschafteten mit 3,8 Milliarden Euro einen Anteil am Gesamtumsatz des Thüringer Handwerks von 33,0 Prozent. Den höchsten Anteil von Unternehmen mit 50 und mehr tätigen Personen an den Unternehmen insgesamt haben die Handwerker für den gewerblichen Bedarf mit 5,1 Prozent.

Abbildung 3: Handwerksunternehmen 2015 nach Beschäftigtengrößenklassen in Prozent

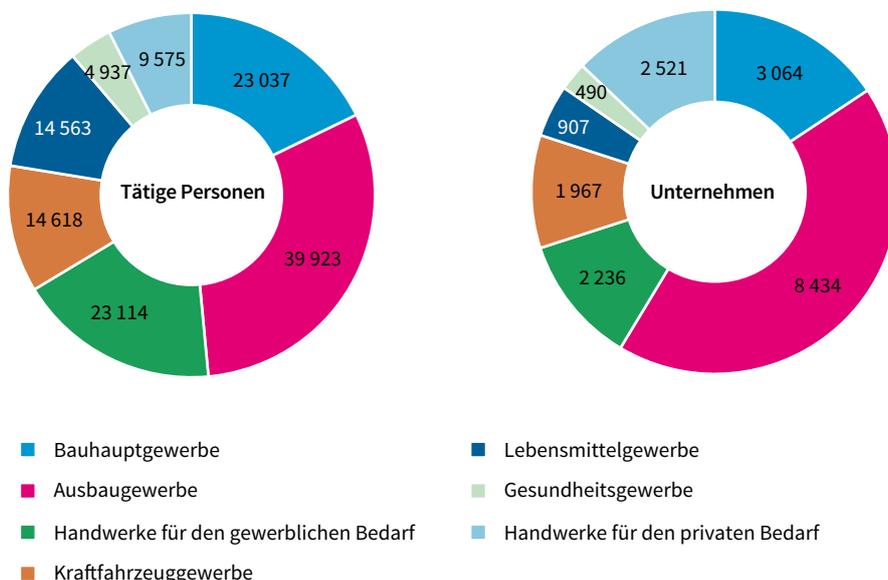


Mehr als die Hälfte aller Handwerksunternehmen im Baugewerbe tätig

Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen

Die insgesamt 93 Gewerbebezüge werden in 7 Gewerbegruppen zusammengefasst. Dabei bildet das Ausbaugewerbe die mit Abstand am stärksten besetzte Gewerbegruppe. Die dazugehörigen 8 434 Unternehmen machen 43,0 Prozent aller Handwerksunternehmen aus. Auch beim Anteil der Beschäftigten (30,8 Prozent) und des erzielten Umsatzes (30,3 Prozent) nimmt das Ausbaugewerbe unangefochten den Spitzenrang ein. Mit 3 064 Unternehmen nimmt das Bauhauptgewerbe Platz 2 in der Rangliste nach Gewerbegruppen ein. Damit sind, Ausbau- und Bauhauptgewerbe zusammen betrachtet, 58,6 Prozent aller Handwerksunternehmen der Bauwirtschaft zuzuordnen. Auf dem 3. Platz rangieren mit 2 521 Unternehmen die Handwerke für den privaten Bedarf, zu denen beispielsweise die Friseur- oder Schornsteinfeger gehören. Dicht dahinter folgen die Handwerke für den gewerblichen Bedarf mit 2 236 Unternehmen, das Kraftfahrzeuggewerbe mit 1 967 Unternehmen und das Lebensmittelgewerbe mit 907 Unternehmen. Die kleinste Gewerbegruppe bildet das Gesundheitsgewerbe mit 490 Unternehmen. Hierzu zählen unter anderem Augenoptiker und Zahntechniker.

Abbildung 4: Handwerksunternehmen und Beschäftigte 2015 nach Gewerbe-
gruppen



Betrachtet man die einzelnen Gewerbegruppen nach der durchschnittlichen Zahl der Beschäftigten je Unternehmen, zeigen sich ebenfalls deutliche Unterschiede. Die Quote reicht dabei von 16 tätigen Personen je Unternehmen im Lebensmittelgewerbe bis zu durchschnittlich 4 Beschäftigten je Unternehmen bei den Handwerken für den privaten Bedarf.

Abbildung 5: Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015
nach Gewerbegruppen

Gewerbe-Gruppe	Handwerks- unter- nehmen*	Tätige Personen im Jahresdurchschnitt				Umsatz ²⁾	
		ins- gesamt ¹⁾	darunter		je Unter- nehmen	insgesamt	je tätige Person
			sozialver- sicherungs- pflichtig Be- schäftigte	geringfügig entlohnte Be- schäftigte			
		Anzahl					1 000 Euro	Euro
Handwerk insgesamt	19 619	129 767	98 804	10 530	7	11 617 758	89 528
I Bauhauptgewerbe	3 064	23 037	18 851	1 000	8	2 334 942	101 356
II Ausbaugewerbe	8 434	39 923	28 758	2 430	5	3 520 577	88 184
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	2 236	23 114	17 255	3 528	10	1 629 361	70 492
IV Kraftfahrzeuggewerbe	1 967	14 618	11 620	884	7	2 638 118	180 471
V Lebensmittelgewerbe	907	14 563	12 255	1 360	16	826 070	56 724
VI Gesundheitsgewerbe	490	4 937	3 994	415	10	340 195	68 907
VII Handwerke für den privaten Bedarf	2 521	9 575	6 071	913	4	328 495	34 308

* Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig oder geringfügig entlohnten Beschäftigten im Berichtsjahr 2015.

1) Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

2) Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

Handwerksunternehmen nach Gewerbebranchen

Elektrotechniker und Kfz-Mechaniker dominieren

Innerhalb des zulassungspflichtigen Handwerks dominieren vor allem 2 Gewerbebranchen. Spitzenreiter sind die Elektrotechniker mit 13 673 Beschäftigten, dicht gefolgt von den Kraftfahrzeugtechnikern mit 13 053 Beschäftigten. Damit ist jeder vierte im zulassungspflichtigen Handwerk Tätige in einem dieser beiden Gewerbebranchen aktiv. Weitere beschäftigungsstarke Gewerbebranchen sind die Maurer und Betonbauer (11 454 Beschäftigte), die Bäcker (8 307 Beschäftigte) sowie die Installateure und Heizungsbauer (8 148 Beschäftigte).

Jeder 2. Beschäftigte im zulassungsfreien Handwerk ist Gebäudereiniger

Einen ganz klaren Spitzenreiter gibt es bei den Gewerbebranchen des zulassungsfreien Handwerks. Die Gebäudereiniger beschäftigen mit 8 496 Personen jeden zweiten der im zulassungsfreien Handwerk Tätigen. Mit großen Abstand folgen die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (2 808 Beschäftigte) sowie die Raumausstatter (1 562 Beschäftigte).

Abbildung 6: Die beschäftigungsstärksten Gewerbebranchen im zulassungspflichtigen Handwerk 2015

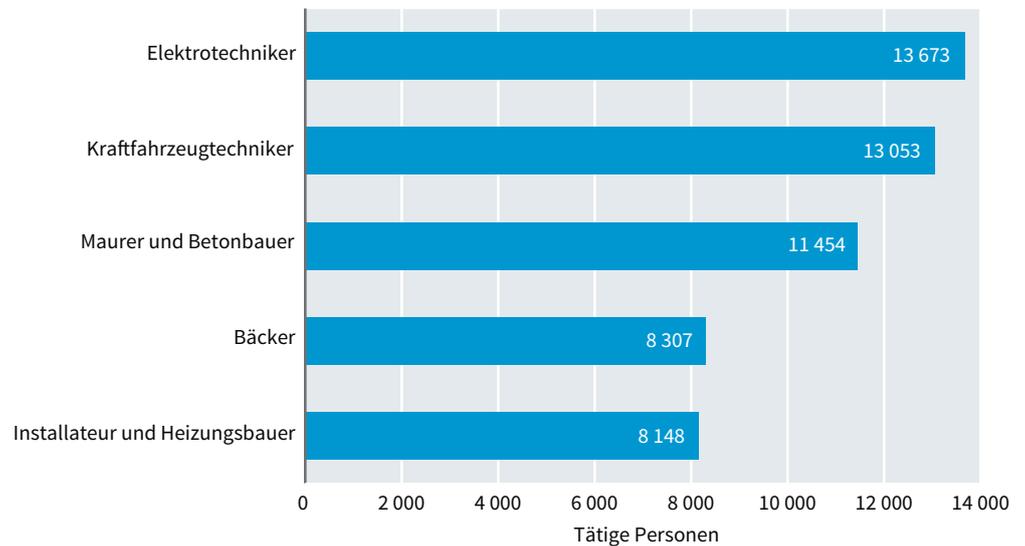
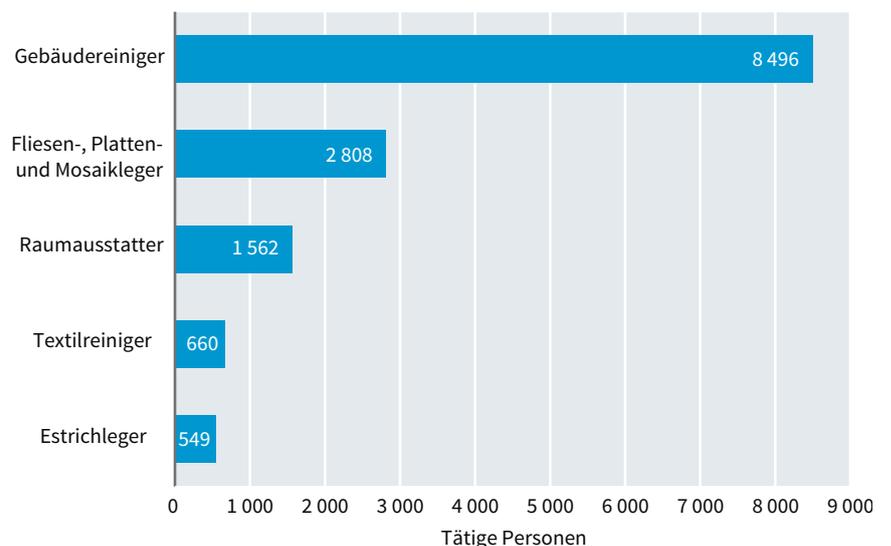


Abbildung 7: Die beschäftigungsstärksten Gewerbebranchen im zulassungsfreien Handwerk 2015



Die dominierende Rechtsform im Thüringer Handwerk sind die Einzelunternehmen. 15217 Handwerksunternehmen hatten 2015 diese Rechtsform, das entspricht einem Anteil von 77,6 Prozent. 3 118 Handwerksunternehmen in Thüringen waren als GmbH tätig, weitere 1 223 als Personengesellschaften.

Handwerksunternehmen nach Kreisen

Die meisten Handwerksunternehmen waren mit einem Anteil von 7,4 Prozent im Landkreis Schmalkalden-Meiningen (1445 Unternehmen) ansässig, die wenigsten wurden in der kreisfreien Stadt Suhl mit 283 Handwerksbetrieben ermittelt. Dagegen waren in der kreisfreien Stadt Erfurt die meisten tätigen Personen (9476) in Handwerksunternehmen beschäftigt und hier wurde auch der höchste Umsatz im Vergleich aller Thüringer Kreise (855 Millionen Euro) erwirtschaftet.

Die meisten Handwerksunternehmen im Landkreis Schmalkalden-Meiningen ansässig

Betrachtet man die Regionen nach dem Umsatz je tätige Person, zeigen sich deutliche Unterschiede. Der mit Abstand höchste Umsatz je Beschäftigten wurde mit 104 767 Euro im Landkreis Hildburghausen errechnet. Dagegen fiel die Quote im Kyffhäuserkreis mit 72 682 Euro am niedrigsten aus. Über dem Thüringer Durchschnitt (89 528 Euro) lagen 13 der 23 Kreise.

Abbildung 8: Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Kreisen

Kreis	Handwerksunternehmen*	Tätige Personen im Jahresdurchschnitt				Umsatz ²⁾	
		insgesamt ¹⁾	darunter		je Unternehmen	insgesamt	je tätige Person
			sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte			
			Anzahl					1000 Euro	Euro
Handwerk insgesamt	19 619	129 767	98 804	10 530	7	11 617 758	89 528
Erfurt, Stadt	1260	9476	7480	675	8	854626	90188
Gera, Stadt	676	4470	3400	361	7	400622	89625
Jena, Stadt	426	5356	4464	457	13	525127	98045
Suhl, Stadt	283	2701	2143	260	10	256033	94792
Weimar, Stadt	435	3304	2557	295	8	276878	83801
Eisenach, Stadt	292	2265	1700	259	8	216377	95531
Eichsfeld	1347	8687	6673	618	6	762075	87726
Nordhausen	621	3852	2904	304	6	292339	75893
Wartburgkreis	1137	7198	5472	553	6	706175	98107
Unstrut-Hainich-Kreis	973	6909	5423	467	7	560063	81063
Kyffhäuserkreis	628	3916	2916	336	6	284623	72682
Schmalkalden-Meiningen	1445	9241	6823	923	6	817915	88509
Gotha	1224	7317	5370	667	6	700296	95708
Sömmerda	710	4234	3203	295	6	345029	81490
Hildburghausen	667	4502	3379	426	7	471660	104767
Ilm-Kreis	1000	6368	4753	570	6	495069	77743
Weimarer Land	873	4679	3473	301	5	396966	84840
Sonneberg	641	3443	2392	371	5	321985	93519
Saalfeld-Rudolstadt	1066	7277	5555	609	7	686393	94324
Saale-Holzland-Kreis	822	5369	4110	399	7	513282	95601
Saale-Orla-Kreis	1015	6651	5100	501	7	587247	88295
Greiz	1304	7118	5289	490	5	644377	90528
Altenburger Land	774	5434	4225	393	7	502601	92492

* Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig oder geringfügig entlohnten Beschäftigten im Berichtsjahr 2015.

1) Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

2) Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

Abbildung 9: Gewerbegruppen und Gewerbebezüge nach zulassungspflichtigen und -freien Handwerk

Nr. der Klassifikation	Zulassungspflichtiges Handwerk Anlage A der Handwerksordnung	Nr. der Klassifikation	Zulassungsfreies Handwerk Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung
	Gewerbebezug		Gewerbebezug
I Bauhauptgewerbe			
1	Maurer und Betonbauer	2	Betonstein- und Terrazzohersteller
3	Zimmerer		
4	Dachdecker		
5	Straßenbauer		
6	Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer		
7	Brunnenbauer		
11	Gerüstbauer		
II Ausbaugewerbe			
2	Ofen- und Luftheizungsbauer	1	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
9	Stuckateure	3	Estrichleger
10	Maler und Lackierer	12	Parkettleger
23	Klempner	13	Rollladen- und Sonnenschutztechniker ¹⁾
24	Installateure und Heizungsbauer	27	Raumausstatter
25	Elektrotechniker		
27	Tischler		
39	Glaser		
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf			
13	Metallbauer	4	Behälter- und Apparatebauer
14	Chirurgiemechaniker	7	Metallbildner
16	Feinwerkmechaniker	8	Galvaniseure
18	Kälteanlagenbauer	9	Metall- und Glockengießer
19	Informationstechniker	10	Schneidwerkzeugmechaniker
21	Landmaschinenmechaniker	14	Modellbauer
22	Büchsenmacher	17	Böttcher
26	Elektromaschinenbauer	33	Gebäudereiniger
29	Seiler	34	Glasveredler
40	Glasbläser und Glasapparatebauer	35	Feinoptiker
		36	Glas- und Porzellanmaler
		37	Edelsteinschleifer und -graveure
		39	Buchbinder
		40	Drucker ¹⁾
		41	Siebdrucker
		42	Flexografen
		53	Schilder- und Lichtreklamehersteller

Nr. der Klassifikation	Zulassungspflichtiges Handwerk Anlage A der Handwerksordnung	Nr. der Klassifikation	Zulassungsfreies Handwerk Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung
	Gewerbebezug		Gewerbebezug
IV Kraftfahrzeuggewerbe			
15	Karosserie- und Fahrzeugbauer		
17	Zweiradmechaniker		
20	Kraftfahrzeugtechniker		
41	Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik *)		
V Lebensmittelgewerbe			
30	Bäcker	28	Müller
31	Konditoren	29	Brauer und Mälzer
32	Fleischer	30	Weinküfer
VI Gesundheitsgewerbe			
33	Augenoptiker		
34	Hörgeräteakustiker		
35	Orthopädietechniker		
36	Orthopädieschuhmacher		
37	Zahntechniker		
VII Handwerke für den privaten Bedarf¹⁾			
8	Steinmetz und Steinbildhauer	5	Uhrmacher
12	Schornsteinfeger	6	Graveure
28	Boots- und Schiffbauer	11	Gold- und Silberschmiede
38	Friseure	15	Drechsler (Elfenbeinschnitzer) und Holzspielzeugmacher
		16	Holzbildhauer
		18	Korb- und Flechtwerkgestalter
		19	Maßschneider ¹⁾
		20	Textilgestalter (Sticker, Weber, Klöppler, Posamentierer, Stricker) ^{1) 2)}
		21	Modisten
		22	weggefallen ¹⁾
		23	Segelmacher
		24	Kürschner
		25	Schuhmacher
		26	Sattler und Feintäschner
		31	Textilreiniger
		32	Wachszieher
		38	Fotografen
		43	Keramiker
		44	Orgel- und Harmoniumbauer
		45	Klavier- und Cembalobauer
		46	Handzuginstrumentenmacher
		47	Geigenbauer
		48	Bogenmacher
		49	Metallblasinstrumentenmacher
		50	Holzblasinstrumentenmacher
		51	Zupfinstrumentenmacher
		52	Vergolder

*) Neben Änderungen in der Bezeichnung gibt es auch inhaltliche Änderungen gegenüber der bisherigen HWO.

1) Aufgrund einer Änderung der HWO beim zulassungsfreien Handwerk im Gewerbebezug 20 „Textilgestalter“ können die Ergebnisse für die Gewerbebezug VII ab dem Berichtsjahr 2011 nicht mit den zuvor ermittelten Ergebnissen verglichen werden.

2) Ab dem Berichtsjahr 2011 sind Sticker (früher Gewerbebezug 20), Weber (früher Gewerbebezug 22) und die Gewerbebezüge Klöppler (29), Posamentierer (32) und Stricker (34) aus der früheren Anlage B Abschnitt 2 der Handwerksordnung im „neuen“ Gewerbebezug 20 „Textilgestalter“ enthalten. Siehe auch Fußnote 1.



Harald Hagn
Referat Bereichsübergreifende Analysen, Statistikportal,
Regionalstatistik, Veröffentlichungen, Bibliothek
Telefon: 03 61 5 73 31-91 10
E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Wählerverhalten in Thüringen – Ergebnisse der Repräsentativen Wahl- statistik zur Bundestagswahl 2017 –

Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht eine Analyse des Wahlverhaltens von Männern und Frauen nach altersspezifischen Kriterien sowie der Struktur der Wähler und Nichtwähler. Hierzu wurden in Thüringen aus den 2 695 Urnenwahlbezirken 87 und aus den rund 295 Briefwahlbezirken 16 als Stichprobe mit Hilfe eines mathematisch-statistischen Verfahrens zufällig ausgewählt. Die amtlichen Stimmzettel in den ausgewählten Wahlbezirken wurden mit einem Unterscheidungsaufdruck nach Geschlecht und Altersgruppe versehen. Auf diese Weise können Angaben über die Stimmabgabe der Wähler für die einzelnen Parteien nach Geschlecht und Alter gewonnen werden. Des Weiteren werden durch die repräsentative Wahlstatistik durch Auszählung der Wählerverzeichnisse der ausgewählten Wahlbezirke die Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberechtigten sowie ihre Wahlbeteiligung erfasst.¹⁾

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Altersgruppen höchst unterschiedlich stark besetzt

Bei der Beobachtung der Wahlbeteiligung ist das Alter der Wahlberechtigten von besonderem Interesse. Hierbei zeigt sich, dass die einzelnen Altersgruppen höchst unterschiedlich stark besetzt sind. Die meisten Wahlberechtigten findet man in der Gruppe der 45 bis unter 60-Jährigen (27,22 Prozent), gefolgt von den 70-Jährigen und Älteren (22,57 Prozent) und den 60 bis unter 70-Jährigen (17,16 Prozent). Die Altersgruppen sind zumeist umso geringer besetzt, je jünger sie sind. Den niedrigsten Anteil an den Wahlberechtigten findet man in der Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen (5,72 Prozent).

Mit zunehmenden Alter ansteigende Wahlbeteiligung

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen zeigt sich, dass die Wahlbeteiligung in den jüngeren Altersgruppen gering war und mit zunehmenden Alter anstieg. Die niedrigste Wahlbeteiligung wies die Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen mit 64,69 Prozent auf. Die höchste Wahlbeteiligung war mit 79,62 Prozent in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen zu finden.

1) Die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik wurden veröffentlicht in: Bundestagswahl in Thüringen am 24. September 2017, Repräsentative Wahlstatistik für Frauen und Männer nach Altersgruppen, Thüringer Landesamt für Statistik, Januar 2018

Abbildung 1: Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht *)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wahlbeteiligung in der jeweiligen Altersgruppe					
	Insgesamt		Frauen		Männer	
	2013	2017	2013	2017	2013	2017
	Prozent					
18–25	56,51	64,42	56,01	63,54	57,03	65,32
25–35	59,43	67,91	57,89	66,98	61,15	68,92
35–45	66,61	73,16	64,74	71,41	68,74	75,12
45–60	70,20	75,65	68,66	75,05	71,73	76,27
60–70	75,26	78,56	75,49	78,55	75,03	78,58
70 Jahre und älter	68,95	70,92	73,31	75,61	65,29	67,79
Insgesamt	67,74	73,06	67,58	73,41	67,89	72,75

*) Anteil der Wähler mit Stimm- und Wahrscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten

Bei der Aufgliederung nach Geschlechtern ergeben sich in den einzelnen Altersgruppen zumeist keine gravierenden Unterschiede zwischen der Wahlbeteiligung der Männer und der Frauen. Die größten Differenzen gab es bei den 70-Jährigen und älteren Wahlberechtigten. Hier nahmen 73,17 Prozent der Männer, aber nur 62,96 Prozent der Frauen an der Bundestagswahl teil. Insgesamt lag die Wahlbeteiligung der Männer (76,00 Prozent) deutlich über jener der Frauen (72,64 Prozent).

Wahlbeteiligung der Männer deutlich höher

Im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 hat die Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimmbezirken insgesamt von 68,22 Prozent auf 74,26 Prozent zugenommen. Diese Entwicklung wurde durchweg in allen Altersgruppen verzeichnet. Relativ am höchsten war die Zunahme in der Altersgruppe der 25 bis unter 35-Jährigen. Hier wurde ein Plus von 9,43 Prozentpunkten verbucht. Die geringste Steigerung der Wahlbeteiligung verzeichneten die ältesten Wähler. In der Altersgruppe von 70 Jahren und Älter betrug das Plus aber immerhin 2,83 Prozentpunkte.

Bundestagswahl 2013 im Vergleich: Zunahme der Wahlbeteiligung 2017 bei den jüngeren Wählern am höchsten

Ungültige Stimmen

Bei der Bundestagswahl 2017 ist in Thüringen der Anteil ungültiger Stimmen gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl gesunken. Die Erststimme wurde häufiger ungültig abgegeben als die Zweitstimme. Mit ihrer Erststimme wählten 1,39 Prozent der Thüringer Wählerinnen und Wähler ungültig. 4 Jahre zuvor waren es noch 1,63 Prozent. Gleichzeitig nahm der Anteil ungültiger Zweitstimmen an allen Zweitstimmen von 1,41 Prozent bei der Bundestagswahl 2013 auf 1,34 Prozent im Jahr 2017 ab.

Anteil ungültiger Stimmen gesunken

Ungültig waren Stimmen immer dann, wenn die Erst- bzw. Zweitstimmenfelder beispielsweise leer, durchgestrichen oder gar mehrfach angekreuzt waren. Von den ungültigen Stimmzetteln waren bei 59,37 Prozent beide Stimmen unbrauchbar gemacht worden. Bei den übrigen war entweder die Erststimme (21,80 Prozent) oder die Zweitstimme (18,83 Prozent) nichtig. Die mit Abstand häufigste Ursache für die Ungültigkeit von Stimmen waren leere oder durchgestrichene Stimmenfelder.

Frauen wählten häufiger ungültig als Männer

Frauen wählten mit einem Anteil von 1,58 Prozent bei den Erststimmen und 1,62 Prozent bei den Zweitstimmen häufiger ungültig als Männer mit einem Anteil von 1,18 bzw. 1,05 Prozent.

Während von den Frauen, die mindestens eine Stimme ungültig abgaben, 19,39 Prozent eine gültige Zweitstimme mit einer ungültigen Erststimme abgegeben haben, lag dieser Anteil bei den Männern bei 25,36 Prozent. Desgleichen wählten Frauen häufiger mit der Erststimme einen Wahlkreiskandidaten und gaben gleichzeitig eine ungültige Zweitstimme ab. Mit einem Anteil von 20,99 Prozent an den Stimmzetteln, auf denen nur die Zweitstimme ungültig war, lagen sie hier deutlich vor den Männern, die hier auf 15,64 Prozent kamen.

Dagegen war der Anteil der Stimmzettel mit 2 ungültigen Stimmen bei den Wählern nur etwas geringer als bei den Wählerinnen. Männer, die ungültig gewählt haben, gaben zu 59,00 Prozent 2 ungültige Stimmen ab. Bei den Frauen lag dieser Anteil bei 59,62 Prozent.

Abbildung 2: Ungültige Erst- und Zweitstimmen 2017 in Thüringen nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Anteil ungültiger Stimmen an den Stimmen vorstehender Altersgruppe nach Geschlecht					
	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Erst- stimmen	Zweit- stimmen	Erst- stimmen	Zweit- stimmen	Erst- stimmen	Zweit- stimmen
	Prozent					
18–25	1,40	1,07	1,71	1,30	1,10	0,84
25–35	1,24	1,01	1,09	0,93	1,38	1,08
35–45	1,11	0,81	1,38	1,07	0,86	0,57
45–60	0,94	0,93	1,08	1,11	0,81	0,75
60–70	1,22	1,29	1,34	1,51	1,09	1,06
70 Jahre und älter	2,41	2,55	2,74	3,04	1,99	1,92
Insgesamt	1,39	1,34	1,59	1,62	1,18	1,05

Insgesamt mehr ungültige Erst- als Zweitstimmen

Betrachtet man die ungültigen Stimmen nach Altersgruppen und Geschlecht, so fällt auf, dass der Anteil ungültiger Erststimmen bei den Frauen der jungen Altersgruppen höher ist als der Anteil ungültiger Zweitstimmen. Ebenso ist bei den Männern der jungen Altersgruppen der Anteil ungültiger Erststimmen höher als der Anteil ungültiger Zweitstimmen. Bei Männern und Frauen ist der Anteil ungültiger Erst- und Zweitstimmen bei den 18 bis unter 25-Jährigen zunächst vergleichsweise hoch. Bei den nächst höheren Altersgruppen ist sodann ein Absinken des Anteils ungültiger Stimmabgabe zu verzeichnen um dann etwa ab den 60 Jahre alten Frauen und den ebenfalls 60 Jahre alten Männern wieder anzusteigen. Die geringsten Anteile ungültiger Erst- und Zweitstimmen haben Männer im Alter von 35 bis unter 45 Jahren (0,86 bzw. 0,57 Prozent) und im Alter von 45 bis unter 60 Jahren (0,81 bzw. 0,75 Prozent). Dagegen haben Frauen mit einem Alter von 70 und mehr Jahren den höchsten Anteil ungültiger Erst- und Zweitstimmen (2,74 bzw. 3,04 Prozent).

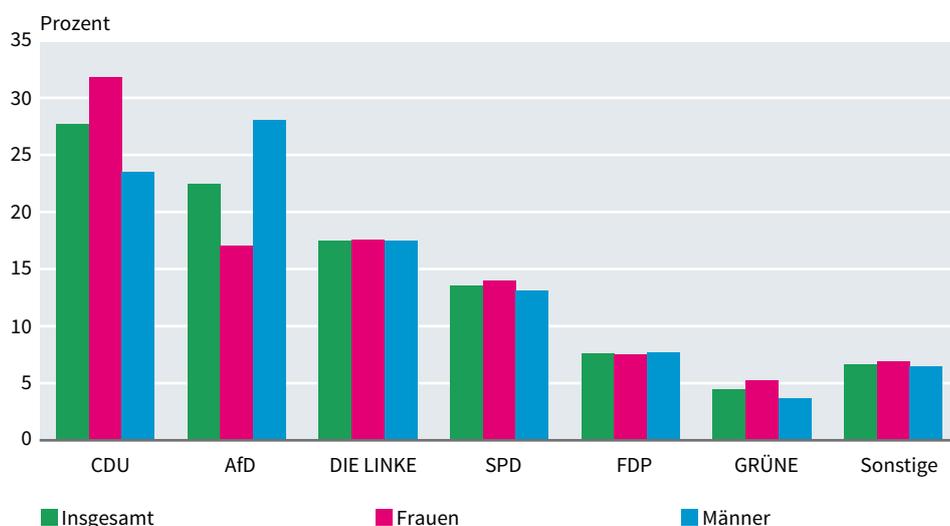
Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht – Zweitstimmen

Ebenso wie bereits bei den vorangegangenen Wahlen waren auch bei der Bundestagswahl 2017 deutliche Unterschiede im Abstimmverhalten von Männern und Frauen zu verzeichnen:

Während 31,77 Prozent der Thüringer Frauen CDU gewählt haben, waren es bei den Männern 23,49 Prozent. Umgekehrt wurde die AfD deutlich häufiger von Männern (28,08 Prozent) als von Frauen (17,04 Prozent) gewählt. Die Partei DIE LINKE, die SPD und die FDP wiesen in etwa gleich viele männliche (17,45; 13,13 bzw. 7,69 Prozent) und weibliche Wähler (17,55; 13,99 bzw. 7,53 Prozent) auf. Die GRÜNEN wiederum wurden häufiger von Frauen (5,24 Prozent) als von Männern (3,67 Prozent) unterstützt.

Deutliche Unterschiede im Abstimmverhalten von Männern und Frauen

Abbildung 3: Repräsentatives Wahlergebnis 2017 in Thüringen nach Geschlecht - Zweitstimmen



Untersucht man die Stimmabgabe nach den 6 vorgegebenen Altersgruppen, so zeigt sich, dass der Stimmenanteil der Christdemokraten tendenziell mit steigendem Alter zunimmt. Der niedrigste CDU-Anteil war mit 18,75 Prozent in der Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen zu finden, der höchste mit 35,69 Prozent in jener der 70-Jährigen und Älteren. Gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl mussten die Christdemokraten in allen 6 Altersgruppen Verluste hinnehmen. Das größte Minus wurde bei den 35 bis unter 45-Jährigen (-13,54 Prozentpunkte), das geringste (-7,97 Prozentpunkte) in der Altersgruppe von 60 bis unter 70 Jahren verbucht. Die Union ging in 3 von 6 Altersgruppen als stärkste Partei bei der Bundestagswahl 2017 hervor. Am deutlichsten war ihr Vorsprung bei den 70-Jährigen und älteren. Hier übertrafen die Christdemokraten das Ergebnis der Partei DIE LINKE um 14,59 Prozentpunkte.

CDU verbucht in allen Altersgruppen Stimmenverluste

Die Alternative für Deutschland verbuchte mit 28,65 Prozent ihr bestes Ergebnis in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen. Hier wurde die AfD mit einem Vorsprung von 3,85 Prozentpunkten stärkste Partei vor der CDU. Auch in 2 anderen Altersgruppen ging sie als stärkste Partei aus der Bundestagswahl hervor. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 verbuchte die AfD ihren höchsten Stimmengewinn (+20,31 Prozentpunkte) in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen. Dagegen war ihr Stimmengewinn (+8,98 Prozentpunkte) in der Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen am geringsten. Per Saldo, d. h. über alle Altersgruppen, verbuchte die AfD in der Repräsentativen Wahlstatistik einen Stimmengewinn von 16,27 Prozentpunkten.

Die AfD mit Gewinnen in allen Altersgruppen

DIE LINKE mit Stimmenverlusten in allen Altersgruppen

Die Partei DIE LINKE erzielte ihren geringsten Stimmenanteil mit 12,45 Prozent in der Altersgruppe von 35 bis unter 45 Jahren. Deutlich höher war hingegen ihr Stimmenanteil bei den 60 bis unter 70-Jährigen (21,10 Prozent). Gegenüber der Bundestagswahl 2013 musste DIE LINKE in allen Altersgruppen Verluste hinnehmen. Am höchsten war der Rückgang bei den 45 bis unter 60-Jährigen (-9,93 Prozentpunkte). Am geringsten in der Altersgruppe der unter 25-Jährigen (-1,76 Prozentpunkte). Auch im Gesamtergebnis musste die DIE LINKE in der repräsentativen Wahlstatistik eine Stimmeneinbuße von 6,31 Prozentpunkten hinnehmen.

Die SPD erzielt ihr bestes Ergebnis bei den 70 Jahre und Älteren

Auch die Sozialdemokraten mussten in allen Altersgruppen Stimmenverluste hinnehmen. Am größten war das Minus in der Altersgruppe der 60 bis unter 70-Jährigen (-4,17 Prozentpunkte), am geringsten in der Altersgruppe der 25 bis unter 35-Jährigen (-1,64 Prozentpunkte). Ihr bestes Ergebnis erzielte die SPD mit 18,93 Prozent in der Altersgruppe der 70 Jahre und Älteren. Den geringsten Zuspruch verbuchten sie in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen (10,17 Prozent). Insgesamt mussten sich die Sozialdemokraten mit 13,57 Prozent der abgegebenen Wählerstimmen begnügen. Das waren 2,74 Prozentpunkte weniger als bei der Bundestagswahl 2013.

Abbildung 4: Zweitstimmen in Thüringen 2017 nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Zweitstimmenanteil						
	CDU	AfD	DIE LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	Sonstige *)
	Prozent						
	Insgesamt						
18-25	18,75	16,23	15,45	12,96	9,80	10,79	16,02
25-35	21,17	24,18	14,78	11,97	7,74	6,24	13,92
35-45	24,80	28,65	12,45	10,17	8,81	5,92	9,20
45-60	26,50	27,09	16,08	11,13	8,22	4,57	6,41
60-70	28,75	21,36	21,16	14,48	7,29	3,12	3,84
70 Jahre und älter	35,69	14,07	21,10	18,93	5,83	2,30	2,08
Insgesamt	27,73	22,43	17,50	13,57	7,61	4,47	6,69
	Frauen						
18-25	22,07	13,16	14,60	12,47	8,29	13,71	15,70
25-35	23,81	19,35	15,20	13,02	7,39	7,56	13,67
35-45	28,40	22,02	13,33	11,13	8,74	7,27	9,11
45-60	30,22	20,31	17,03	11,65	8,28	5,25	7,26
60-70	32,56	16,13	20,73	14,74	7,61	3,67	4,56
70 Jahre und älter	40,15	11,25	19,43	18,22	5,93	2,71	2,31
Insgesamt	31,77	17,04	17,55	13,99	7,53	5,24	6,88
	Männer						
18-25	15,47	19,26	16,28	13,45	11,28	7,91	16,35
25-35	18,65	28,79	14,37	10,98	8,08	4,99	14,14
35-45	21,48	34,76	11,64	9,29	8,88	4,67	9,28
45-60	22,83	33,79	15,15	10,61	8,15	3,90	5,57
60-70	24,76	26,84	21,60	14,20	6,95	2,54	3,11
70 Jahre und älter	29,84	17,78	23,29	19,88	5,70	1,77	1,74
Insgesamt	23,49	28,08	17,45	13,13	7,69	3,67	6,49

*) DIE PARTEI, NPD, ÖDP / Familie.., PIRATEN, BGE, DM V-Partei³, MLPD und Sonstige

Im Gegensatz zu den zuvor genannten Parteien fanden die Freien Demokraten bei den jüngeren Wählern die meiste Unterstützung. Ihr bestes Ergebnis erzielten sie mit 9,80 Prozent in der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren. Bei den 70 Jahre und Älteren kamen sie dagegen lediglich auf einen Stimmenanteil von 5,83 Prozent. Gleichwohl konnten die Freien Demokraten bei allen Altersgruppen Zugewinne verbuchen. Am höchsten waren ihre Zuwächse bei der jüngsten Altersgruppe (unter 25 Jahre) mit einem Plus von 6,0 Prozentpunkten. Den geringsten Zuwachs erzielten sie bei den 70 Jahre und Älteren mit einem Plus von 3,68 Prozentpunkten. Über alle Altersgruppen hinweg erzielte die FDP einen Stimmenanteil von 7,61 Prozent. Das waren beträchtliche 4,87 Prozentpunkte mehr als bei der Bundestagswahl 2013.

Auch die Partei der GRÜNEN erfreute sich des größten Zuspruchs bei den jüngeren Altersgruppen. Ihr bestes Ergebnis erzielten die GRÜNEN mit 10,79 Prozent in der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren. Dagegen blieben sie bei den 70-Jährigen und Älteren mit einem Stimmenanteil von 2,30 Prozent deutlich unter der 5-Prozent-Marke. Den geringsten Stimmenverlust im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 verzeichnete die Partei der DIE GRÜNEN in der Altersgruppe 25 bis unter 35-Jährigen (-0,35 Prozent). Den größten verbuchte sie in der Altersgruppe der 70 Jahre und Älteren (-1,27 Prozent). Zugewinne erzielte die Partei in der Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen (+2,77 Prozent). Insgesamt verminderte sich der Stimmenanteil der DIE GRÜNEN um 0,63 Prozentpunkte auf 4,47 Prozent.

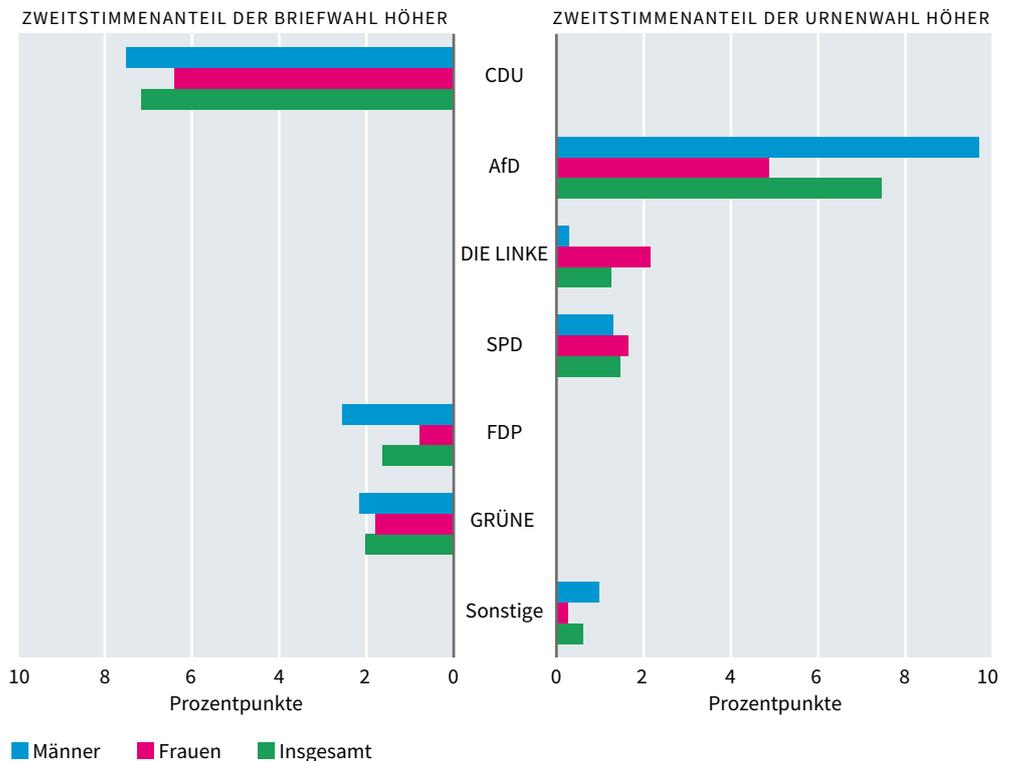
**Auch GRÜNE mit
größtem Zuspruch bei
jüngeren Altersgruppen**

Stimmabgabe bei Brief- und Urnenwahl

Beinahe jeder Vierte der in die repräsentative Wahlstatistik eingezogenen Wähler (23,46 Prozent) hat sich bei der Bundestagswahl 2017 für die Briefwahl entschieden. Die Neigung zur Stimmabgabe durch Briefwahl steigt sowohl bei Frauen als auch bei Männern mit zunehmendem Alter an. Mehr als ein Viertel der Wähler (27,71 Prozent), die eine gültige Zweitstimme per Brief abgaben, gehörte der Altersgruppe der 45 bis unter 60-Jährigen an und fast die Hälfte (47,15 Prozent) der Briefwähler war 60 Jahre und älter. Im Gegensatz dazu belief sich der Anteil der 18 bis unter 25-jährigen an den Wählern, die eine gültige Zweitstimme durch Briefwahl abgaben, auf 4,82 Prozent.

**Fast die Hälfte
der Briefwähler war
60 Jahre und älter**

Abbildung 5: Abweichung der Zweitstimmenanteile der Urnenwahl gegenüber der Briefwahl 2017



CDU, GRÜNE und FDP mit höherem Stimmenanteil bei der Briefwahl

Die Christdemokraten wurden von Briefwählerinnen und -wählern in stärkerem Maße präferiert als von Wahlberechtigten, die in einem Wahllokal ihre Stimme abgegeben haben. Mit 33,19 Prozent der gültigen Zweitstimmen übertraf das repräsentative CDU-Ergebnis bei der Briefwahl jenes der Urnenwahl um 7,15 Prozentpunkte. Bei der AfD, der DIE LINKE und der SPD lag das repräsentative Briefwahlergebnis um 7,45 bzw. 1,26 und 1,46 Prozentpunkte unter dem der Urnenwahl. Im Gegensatz hierzu fiel der Zweitstimmenanteil der FDP und der DIE GRÜNEN in den Wahllokalen im Vergleich zur Briefwahl um 1,62 bzw. 2,01 Prozentpunkte niedriger aus.

Wählerschaften der Parteien

In der repräsentativen Wahlstatistik lässt sich die Analyse der Stimmenanteile der Parteien nach Altersgruppen und Geschlecht durch eine Darstellung der Altersstruktur der Wählerinnen und Wähler der einzelnen Parteien ergänzen. Dies macht deshalb Sinn, weil ein hoher Stimmenanteil in einer bestimmten Altersgruppe nicht notwendigerweise auch für eine hohe Anzahl an Wähler stehen muss und umgekehrt. Aus diesem Grunde wird im Weiteren der Frage nachgegangen, wie bei der Bundestagswahl 2017 in Thüringen die demografische Zusammensetzung der Wählerschaft der einzelnen Parteien aussah.

Abbildung 6: Wählerschaft der Parteien 2017 in Thüringen nach Alter und Geschlecht (Zweitstimmen)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Zweitstimmenanteil						
	Wähler ins- gesamt ^{*)}	CDU	AfD	DIE LINKE	SPD	FDP	GRÜNE
Prozent							
Insgesamt							
unter 25	4,89	3,30	3,54	4,31	4,67	6,30	11,79
25 - 35	11,99	9,15	12,92	10,12	10,58	12,20	16,74
35 - 45	13,21	11,82	16,88	9,40	9,91	15,30	17,49
45 - 60	28,56	27,30	34,50	26,25	23,43	30,85	29,20
60 - 70	19,15	19,86	18,24	23,15	20,44	18,34	13,36
70 und älter	22,20	28,57	13,93	26,76	30,98	17,01	11,42
Insgesamt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frauen							
unter 25	4,74	3,29	3,66	3,94	4,23	5,22	12,41
25 - 35	11,43	8,57	12,98	9,90	10,64	11,22	16,50
35 - 45	12,38	11,06	15,99	9,40	9,85	14,37	17,18
45 - 60	27,72	26,37	33,03	26,90	23,08	30,50	27,79
60 - 70	19,13	19,61	18,11	22,60	20,16	19,33	13,40
70 und älter	24,6	31,09	16,24	27,25	32,05	19,37	12,72
Insgesamt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Männer							
unter 25	5,04	3,32	3,46	4,71	5,17	7,40	10,87
25 - 35	12,57	9,98	12,89	10,35	10,52	13,21	17,10
35 - 45	14,09	12,88	17,44	9,39	9,97	16,27	17,94
45 - 60	29,45	28,61	35,43	25,57	23,81	31,21	31,32
60 - 70	19,17	20,21	18,33	23,73	20,75	17,33	13,29
70 und älter	19,67	24,99	12,45	26,25	29,78	14,58	9,48
Insgesamt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

*) nur Wähler, die eine gültige Stimme abgegeben haben

Bei der CDU bestand die Wählerschaft zu 58,66 Prozent aus Frauen und zu 28,57 Prozent aus Personen, die der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren angehörten. Fast 3 von 10 Wähler der Christdemokraten (29,74 Prozent) waren sowohl weiblich als auch 60 Jahre und älter. Lediglich 3,30 Prozent der Wählerschaft der Christdemokraten setzte sich aus jungen Wählerinnen und Wählern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren zusammen.

CDU überwiegend von Frauen und älteren Personen gewählt

Die Wählerschaft der zum zweiten Mal bei einer Bundestagswahl angetretenen Alternative für Deutschland wird eindeutig von Männern dominiert. Deren Anteil an den AfD-Wählern belief sich auf 61,1 Prozent. Auch wird die AfD überwiegend von Personen mittleren Alters gewählt. In der Altersgruppe von 35 bis unter 45 Jahre sowie 45 bis unter 60 Jahre hatte die AfD mit 16,88 bzw. 34,5 Prozent einen höheren Anteil an Wählern als die meisten der bereits angeführten Parteien. Dagegen war die Alternative für Deutschland bei den ganz jungen Wählern unter 25 Jahre (3,54 Prozent) und bei den älteren Wählern im Alter von 60 bis unter 70 Jahren (18,24 Prozent) und den 70 Jahre und Älteren unterrepräsentiert (13,93 Prozent).

AfD häufig von Personen mittleren Alters gewählt

DIE LINKE knapp zur Hälfte von Männern gewählt

Die Wählerschaft der Partei DIE LINKE bestand knapp zur Hälfte aus Männern (48,66 Prozent). Ähnlich wie bei den Christdemokraten stellten die 70 Jahre und älteren Wählerinnen und Wähler mit einem Anteil von 26,76 Prozent die zahlenmäßig stärkste Altersgruppe, dicht gefolgt von den 45 bis unter 60-Jährigen mit einem Anteil von 26,25 Prozent. Im Gegensatz dazu kam den jüngeren Altersgruppen nur ein vergleichsweise geringer Anteil an der Wählerschaft zu. So repräsentierten etwa junge Wähler im Alter von 18 bis unter 25 Jahren lediglich 4,31 Prozent der Wählerschaft der Partei DIE LINKE.

Fast jeder dritte Wähler der SPD war 70 Jahre und älter

Bei den Sozialdemokraten bestand die Wählerschaft zu 52,79 Prozent aus Frauen und zu 30,98 Prozent aus Personen, die 70 Jahre und älter waren. Von den Wählerinnen der SPD gehörten 32,05 Prozent und von den Wählern 29,78 Prozent zu diesem Personenkreis. Damit waren – wie bereits bei der CDU und der DIE LINKE – auch bei den Sozialdemokraten die 70 Jahre und Älteren deutlich überrepräsentiert. Ähnlich wie bei den bereits genannten Parteien war auch bei der SPD der Anteil der jüngeren Altersgruppen vergleichsweise gering. Lediglich 4,67 Prozent ihrer Wählerschaft bestand aus 18- bis unter 25-jährigen Wählerinnen und Wählern.

Anteil junger Wähler bei der FDP vergleichsweise hoch

Verglichen mit der CDU, der AfD, der DIE LINKE und der SPD wiesen die Freien Demokraten eine deutlich jüngere Wählerschaft auf. Fast jeder achte FDP-Wähler (12,20 Prozent) war im Alter von 25 bis unter 35 Jahren. Die jungen Wähler im Alter von 18 bis unter 25 Jahren hatten einen Anteil von 6,30 Prozent. Dagegen machte die Altersgruppe der Männer und Frauen im Alter von 70 Jahren und älter lediglich 17,01 Prozent der FDP-Wählerschaft aus und war damit deutlich unterrepräsentiert. Der Männeranteil lag bei den Freien Demokraten mit 49,32 Prozent nur geringfügig unter dem Anteil der Frauen.

GRÜNE überwiegend von Frauen gewählt

Dagegen konnten die GRÜNEN deutlich mehr Wählerinnen- als Wählerstimmen auf sich vereinen. Der Frauenanteil belief sich auf 59,97 Prozent. Ähnlich wie bereits bei der FDP waren die Männer und Frauen in der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren mit einem Anteil von 11,42 Prozent nur unterproportional vertreten. Im Gegensatz hierzu waren die jüngeren Altersgruppen überproportional vertreten, d. h. der Anteil der jeweiligen Altersgruppe an der GRÜNEN-Wählerschaft war höher als der Anteil der jeweiligen Altersgruppe an den Wählern insgesamt.²⁾ So hatten beispielsweise die Männer und Frauen in der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren einen Anteil von 11,79 Prozent an der Wählerschaft der GRÜNEN. Der Anteil dieser Altersgruppe an den Wählern insgesamt belief sich auf 4,89 Prozent. Es haben also deutlich mehr 18 bis unter 25-Jährige die GRÜNEN gewählt als es ihrem Anteil an den Wählern entsprach.

Stimmensplitting

Wahlberechtigte können Erst- und Zweitstimme splitten

Bei der Wahl zum Deutschen Bundestag haben die Wählerinnen und Wähler 2 Stimmen: Die Erststimme geht an einen Wahlkreisbewerber, die Zweitstimme an eine Partei. Die Wahlberechtigten können mit ihrer Erststimme den Wahlkreisbewerber einer beliebigen Partei wählen und ihre Zweitstimme einer anderen Partei geben. Sie haben also die Möglichkeit zum Stimmensplitting.

2) Nur Wähler, die eine gültige Stimme abgegeben haben

Abbildung 7: Kombination der Erst- und Zweitstimmen 2017 in Thüringen

Mit der Zweitstimme wurde die ... gewählt	Mit der Erststimme wurde die ... gewählt								
	Ungültig	CDU	AfD	DIE LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	FW	sonstige ¹⁾
	Prozent								
Ungültig	75,92	8,19	3,79	3,06	4,77	1,10	1,22	0,86	1,10
CDU	0,38	85,12	1,55	2,71	4,00	3,08	1,78	0,83	0,55
AfD	0,19	4,44	86,70	2,24	2,76	1,68	0,20	0,99	0,81
DIE LINKE	0,29	5,31	2,11	78,60	8,04	0,92	2,59	1,02	1,11
SPD	0,38	7,12	2,34	8,45	75,84	1,63	2,51	1,13	0,60
FDP	0,24	33,03	5,53	3,61	5,64	47,97	1,55	1,62	0,81
GRÜNE	0,33	13,21	1,15	12,13	18,34	2,08	50,26	0,93	1,56
FW	0,30	8,18	5,86	5,05	5,35	4,24	2,22	65,86	2,93
sonstige ²⁾	1,78	7,48	24,84	17,56	7,91	5,11	6,75	10,44	18,15

1) Erststimmen: Die PARTEI, NPD ÖDP / Familie..., PIRATEN, V-Partei³, MLPD

2) Zweitstimmen: Die PARTEI, NPD ÖDP / Familie..., PIRATEN, BGE DM V-Partei³, MLPD

Bei der Bundestagswahl 2017 in Thüringen spielte das Stimmensplitting für die Wählerinnen und Wähler der stimmenstärksten Parteien eine eher untergeordnete Rolle. Dagegen machte die Wählerschaft der FDP und der GRÜNEN häufig von dieser Möglichkeit Gebrauch:

So haben lediglich 47,97 Prozent der Wählerinnen und Wähler der FDP mit ihrer Erststimme für den FDP-Wahlkreiskandidaten gestimmt. Folglich gingen 52,03 Prozent der Erststimmen der FDP Wählerschaft an die Wahlkreiskandidaten der anderen politischen Parteien. Am meisten haben davon erwartungsgemäß die Christdemokraten profitiert. Ein Drittel der Erststimmen (33,03 Prozent) von Wählerinnen und Wählern der FDP ging an den Wahlkreiskandidaten der CDU. Dagegen konnten die Wahlkreiskandidaten der SPD (5,64 Prozent), der AfD (5,53 Prozent), der DIE LINKE (3,61 Prozent) und der GRÜNEN (1,55 Prozent) nur wenig vom Stimmensplitting der FDP-Wähler profitieren.

Mehr als die Hälfte der Wählerinnen und Wähler der FDP machte vom Stimmensplitting Gebrauch

Die Zweitstimmen-Wählerschaft der GRÜNEN hat zu 50,26 Prozent mit ihrer Erststimme für den eigenen Kandidaten im Wahlkreis votiert. Fast ein Fünftel der Erststimmen (18,34 Prozent) von Wählerinnen und Wählern der GRÜNEN ging an den Wahlkreiskandidaten der Sozialdemokraten. Aber auch die Wahlkreiskandidaten der CDU (13,21 Prozent) und der DIE LINKE (12,13 Prozent) konnten vom Stimmensplitting der GRÜNEN-Wähler profitieren. Dagegen gingen die Wahlkreiskandidaten der FDP (2,08 Prozent) und der AfD (1,15 Prozent) fast leer aus.

Insbesondere die SPD profitiert vom Stimmensplitting der GRÜNEN-Wähler

Die Wählerinnen und Wähler der 4 stimmenstärksten Parteien – CDU, AfD, DIE LINKE und SPD - haben mit ihrer Erststimme zumeist für den eigenen Wahlkreisbewerber gestimmt: Von den Zweitstimmen-Wählern der Christdemokraten haben lediglich 14,88 Prozent Wahlkreiskandidaten anderer Parteien oder ungültig gewählt, wobei 4,00 Prozent für die SPD-Kandidaten, 3,08 Prozent für die FDP-Kandidaten und 2,71 Prozent für die Kandidaten der DIE LINKE votierten. Die GRÜNEN (1,78 Prozent) und die AfD (1,55 Prozent) vermochten nur wenig vom Stimmensplitting der CDU-Wähler zu profitieren.

Wenig Stimmensplitting bei der Wählerschaft größerer Parteien

AfD-Wähler machten nur wenig vom Stimmensplitting Gebrauch

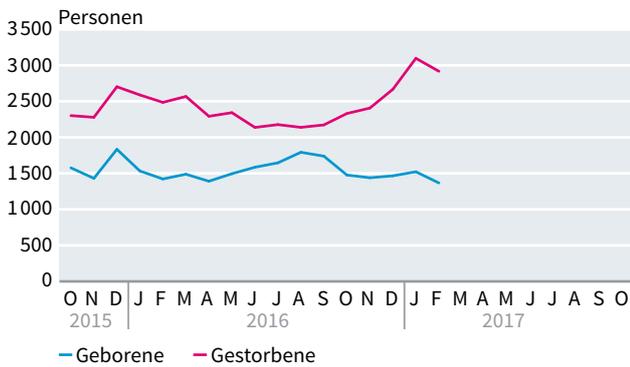
Von den Wählern, die der Alternative für Deutschland ihre Zweitstimme gaben, haben lediglich 13,30 Prozent vom Stimmensplitting Gebrauch gemacht. Am meisten profitierten hiervon die Wahlkreisbewerber der CDU (4,44 Prozent), der SPD (2,76 Prozent) und der DIE LINKE (2,24 Prozent). Ferner die FDP (1,68 Prozent), die Freien Wähler (0,99 Prozent) und die GRÜNEN (0,20 Prozent).

Von der Wählerschaft der DIE LINKE hat ein gutes Fünftel (21,40 Prozent) von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch gemacht. Die meisten Erststimmen wurden an die Wahlkreisbewerber der SPD (8,04 Prozent) vergeben. Ferner profitierten vom Stimmensplitting der Wählerinnen und Wähler der Partei DIE LINKE die Wahlkreisbewerber der CDU (5,31 Prozent), der GRÜNEN (2,59 Prozent), der AfD (2,11 Prozent), der Freien Wähler (1,02 Prozent) und der FDP (0,92 Prozent).

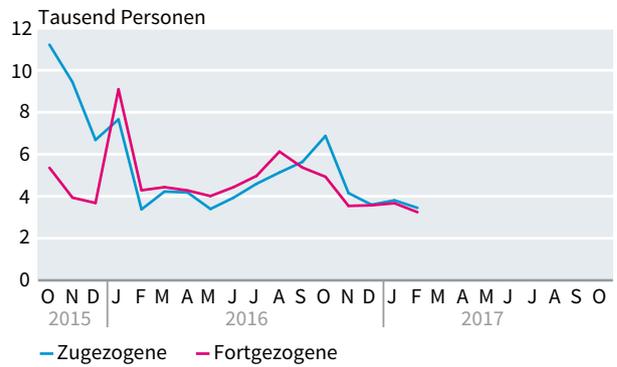
Fast jeder vierte der Zweitstimmen-Wähler der Sozialdemokraten (24,16 Prozent) vergab seine Erststimme an einen Wahlkreisbewerber einer anderen Partei. Am meisten profitierten hiervon die Kandidaten der DIE LINKE (8,45 Prozent) und der CDU (7,12 Prozent). Es folgen die GRÜNEN (2,51 Prozent), die AfD (2,34 Prozent), die FDP (1,63 Prozent) und die Freien Wähler (1,13 Prozent).

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene



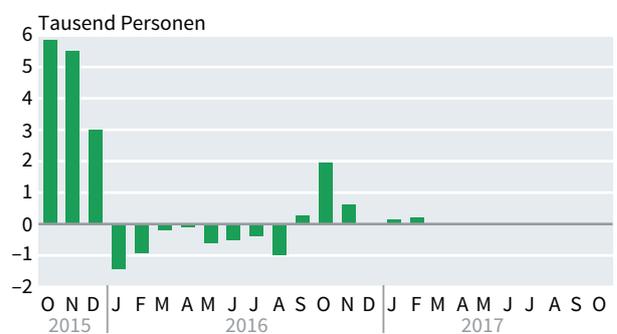
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



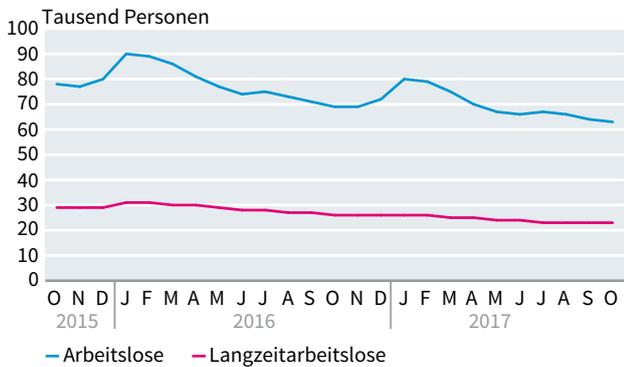
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



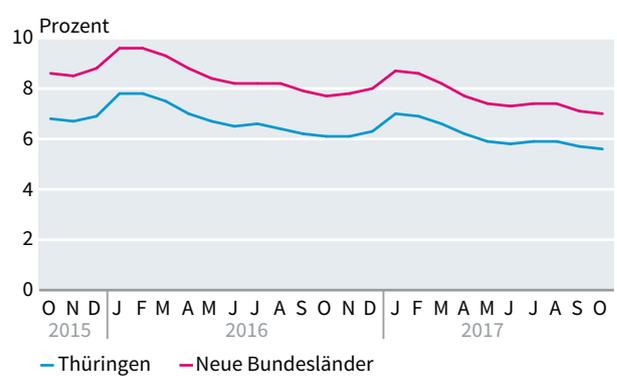
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



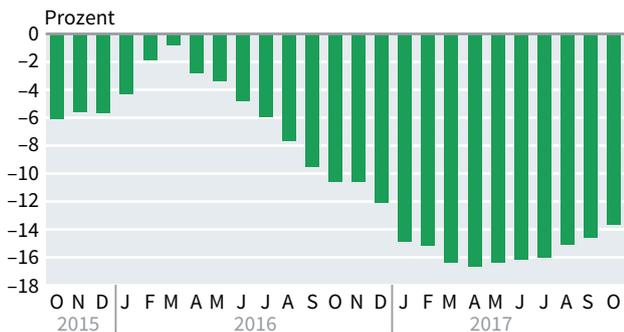
Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



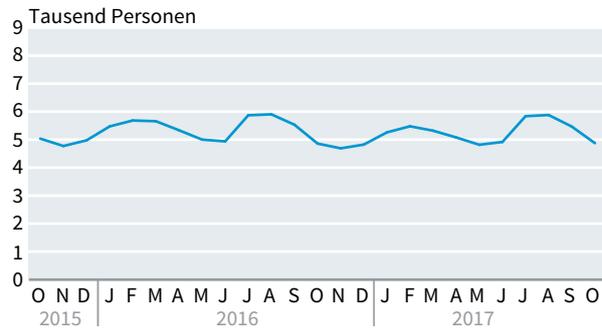
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

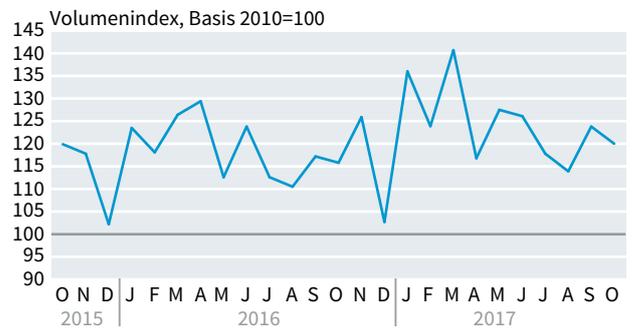
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

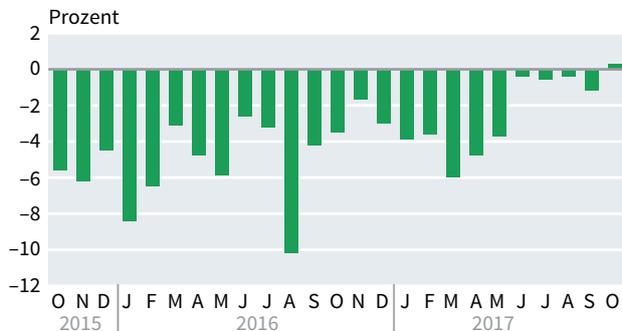


Auftragseingangindex

Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

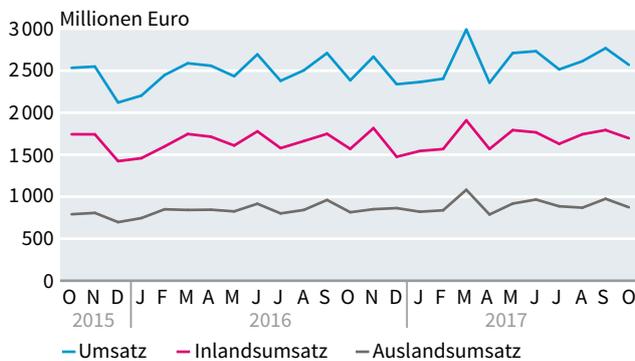


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



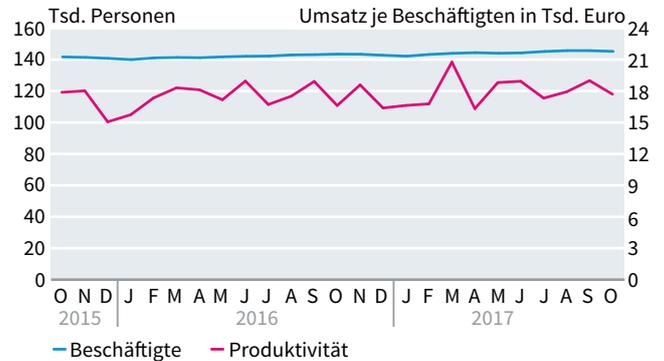
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Beschäftigte und Produktivität

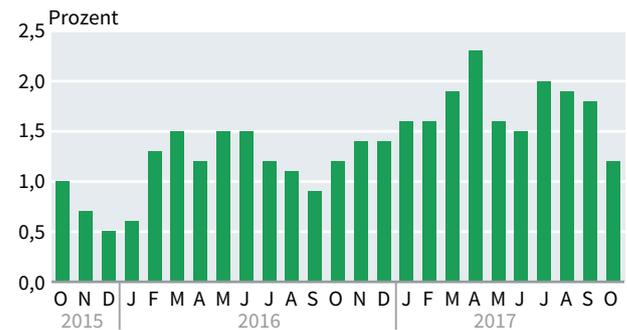
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



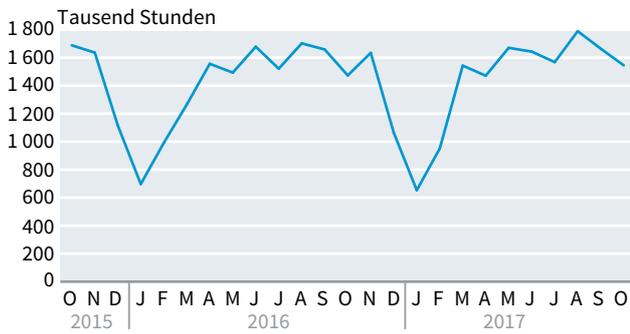
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

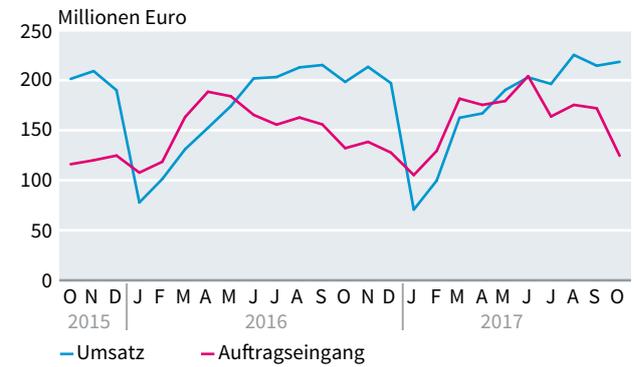
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

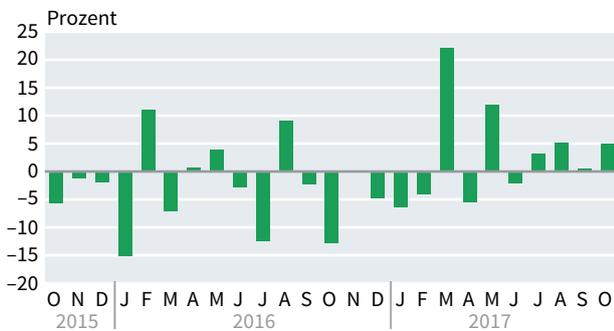


Umsatz und Auftragseingang

Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



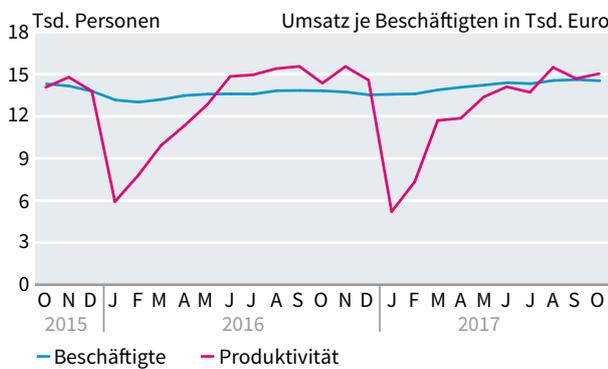
Veränderung des Umsatzes

gegenüber dem Vorjahresmonat

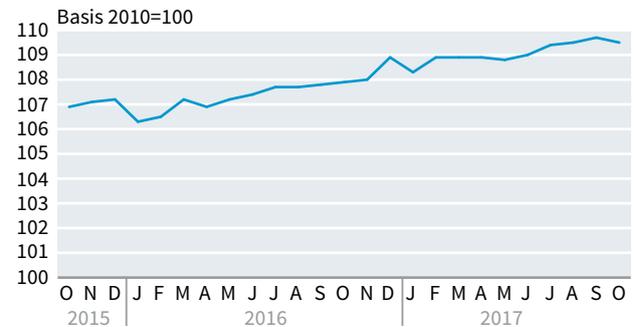


Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe

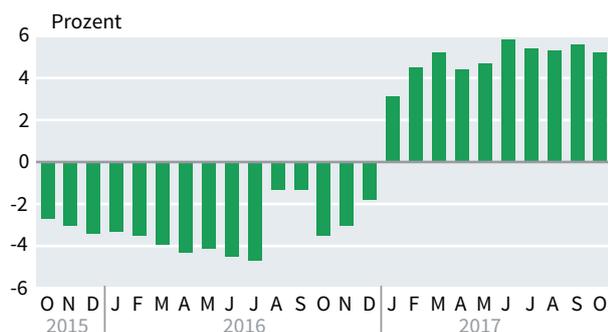


Verbraucherpreisindex

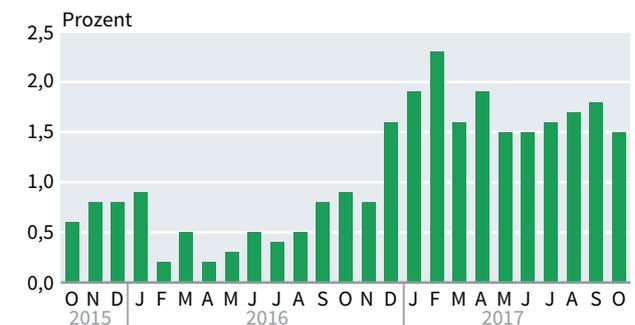


Veränderung der Beschäftigtenzahl

gegenüber dem Vorjahresmonat

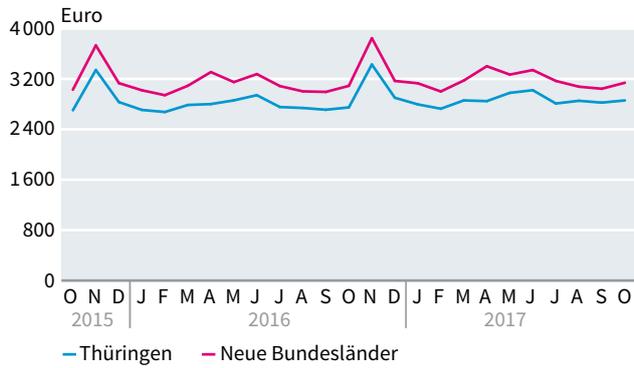


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

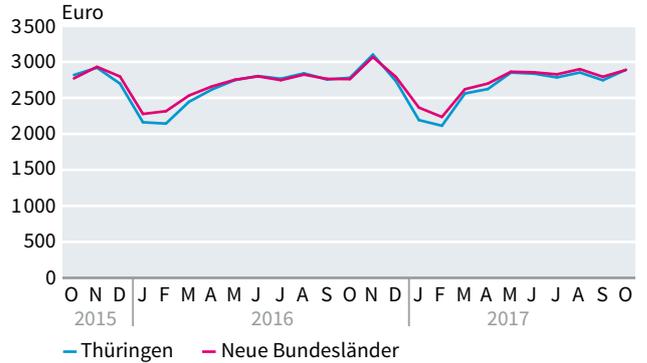


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

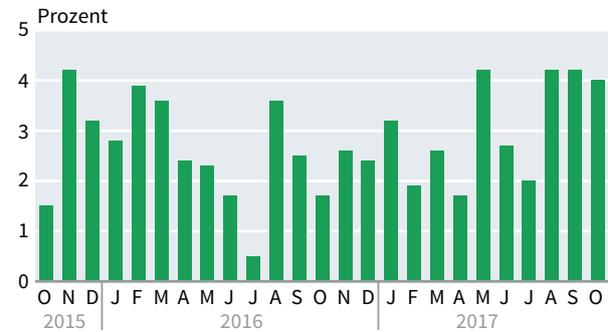
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



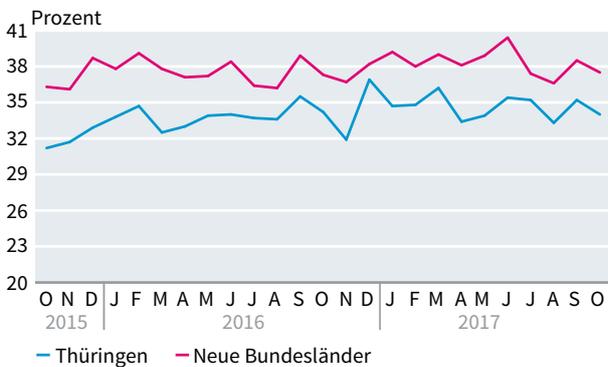
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



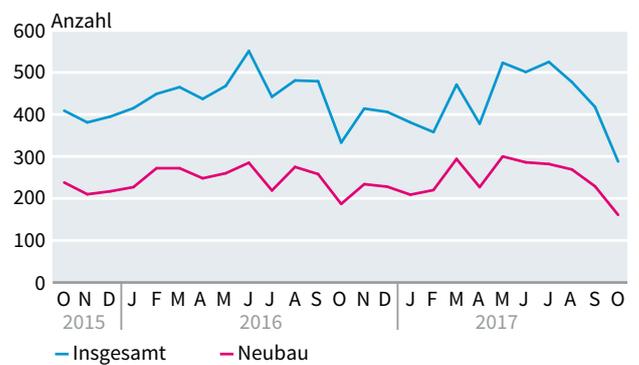
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



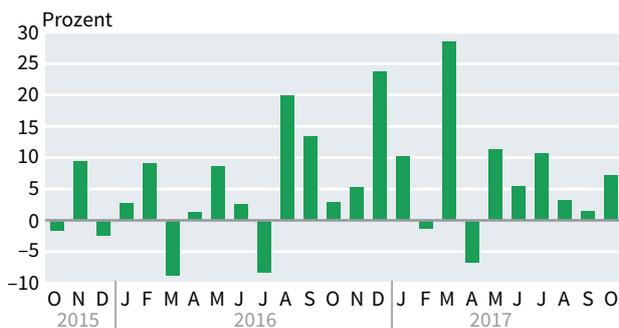
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

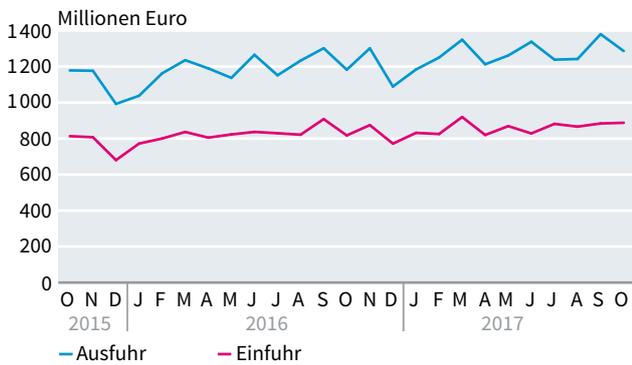


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

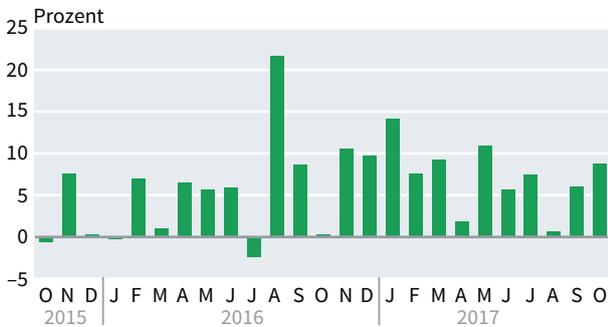


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

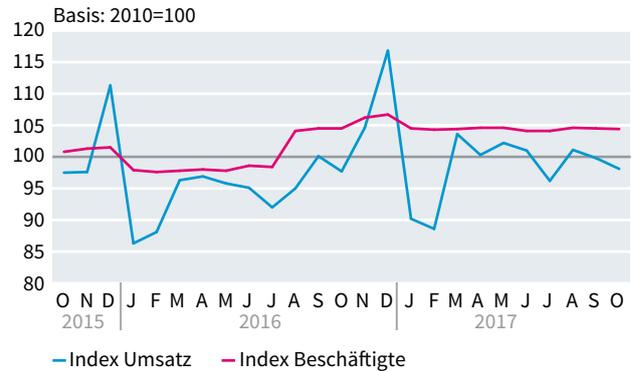
Außenhandel



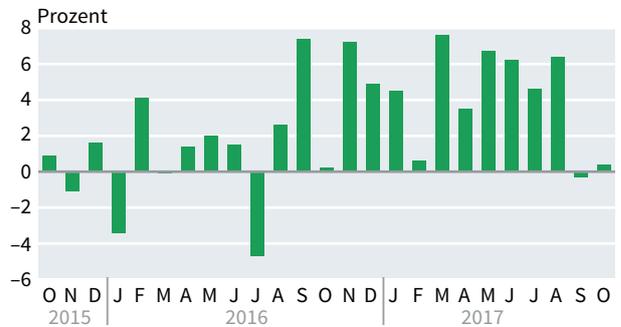
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



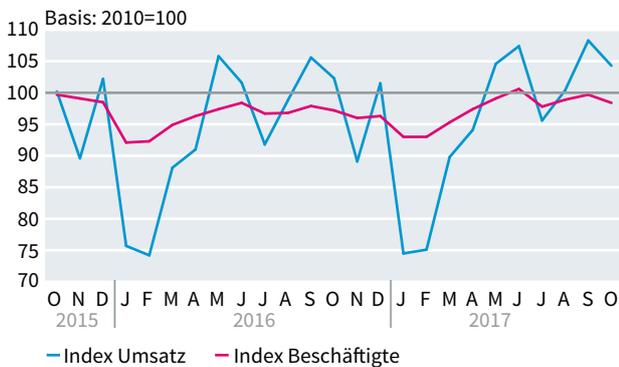
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



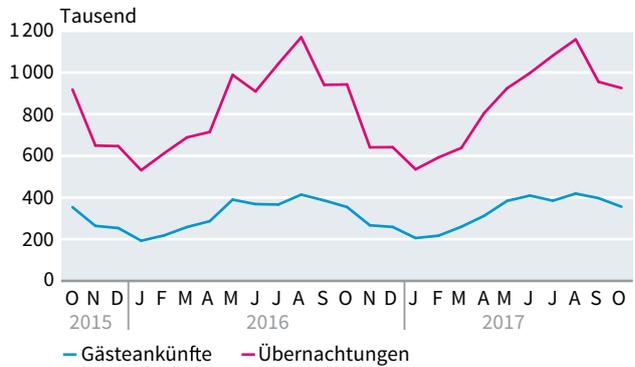
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



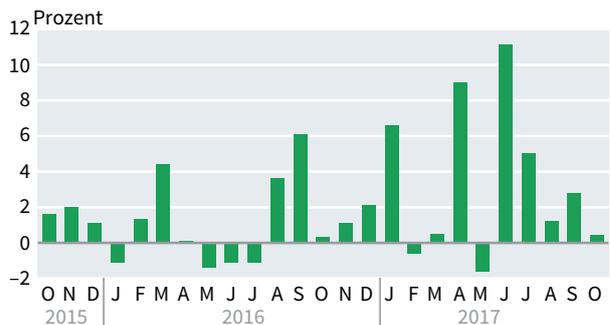
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

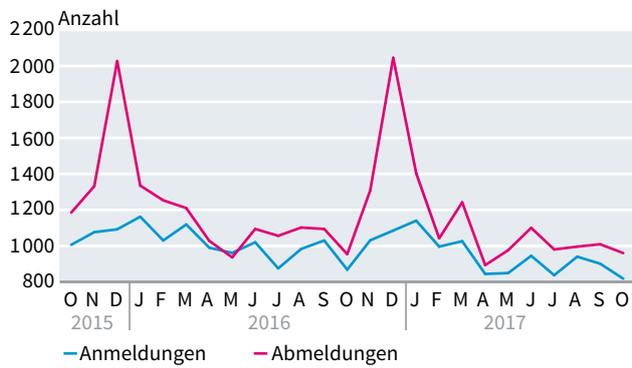


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

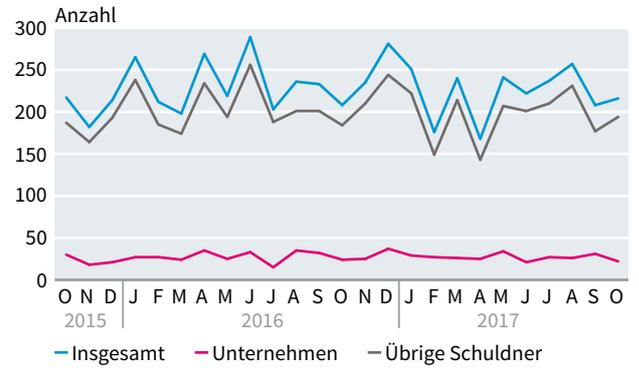


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

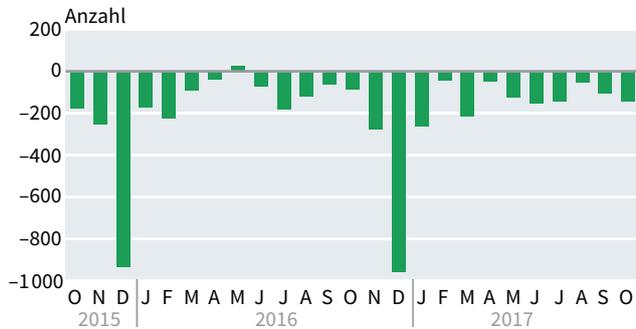
Gewerbean- und -abmeldungen



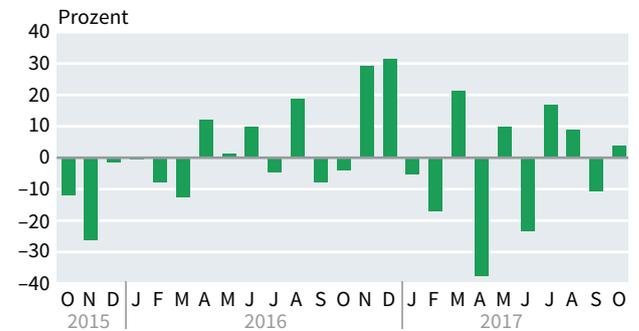
Insolvenzen



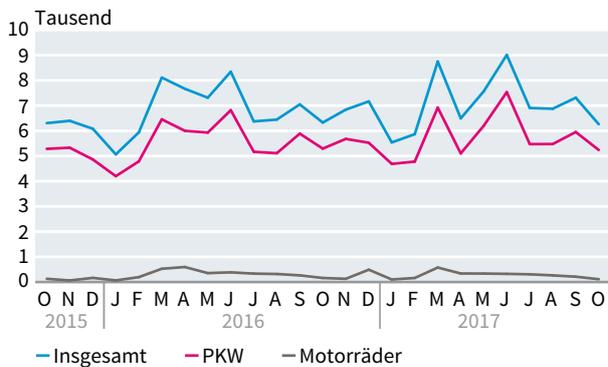
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



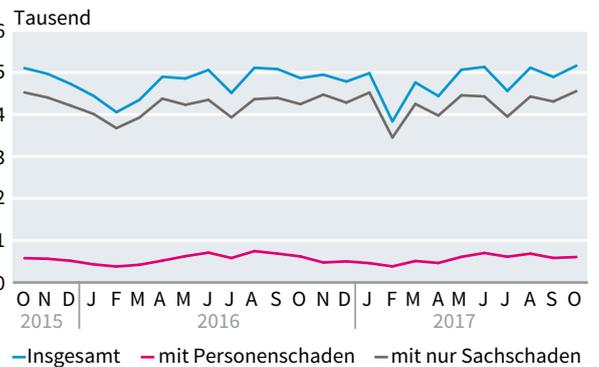
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



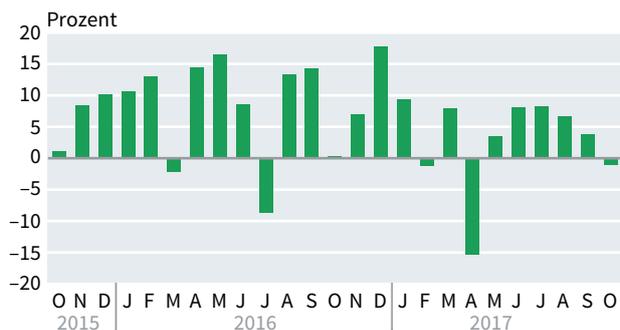
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	July 2017	August 2017	September 2017	Oktober 2017	July 2017	August 2017	September 2017	Oktober 2017
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	-0,4	0,0	-0,2	1,1	0,9	1,1	0,6
Beschäftigte	0,6	0,4	0,0	-0,3	2,0	1,9	1,8	1,2
Umsatz	-7,9	3,9	6,0	-7,2	5,7	4,3	2,2	7,8
Inlandsumsatz	-7,8	7,0	2,9	-5,4	3,2	4,9	2,6	8,1
Auslandsumsatz	-8,2	-1,9	12,2	-10,3	10,7	3,2	1,5	7,2
Umsatz je Beschäftigten	-8,5	3,5	6,0	-6,8	3,6	2,4	0,4	6,5
Geleistete Arbeitsstunden	-5,2	9,0	-2,5	-5,0	1,5	1,7	-1,5	1,8
Entgelte	-6,4	1,9	-1,0	0,9	4,1	6,2	6,1	5,3
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-6,5	-3,4	8,7	-3,1	4,7	3,1	5,6	3,7
Inland	-4,3	-3,5	6,2	-1,1	3,2	-0,1	1,8	4,8
Ausland	-10,4	-3,1	13,5	-6,6	7,7	9,5	13,2	1,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	2,1	2,1	1,4	1,4
Beschäftigte	-0,5	1,6	0,4	-0,5	5,4	5,3	5,6	5,2
Umsatz	-3,2	14,7	-4,8	1,8	-3,4	5,9	-0,3	10,1
Umsatz je Beschäftigten	-2,8	13,0	-5,2	2,3	-8,3	0,6	-5,6	4,7
Geleistete Arbeitsstunden	-4,6	14,1	-7,0	-7,2	3,2	5,1	0,4	4,9
Entgelte	-2,3	4,1	-3,4	4,7	6,1	5,7	5,2	9,4
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	-0,4	.	.	.	6,5	.
Beschäftigte	.	.	1,6	.	.	.	3,9	.
Umsatz	.	.	2,4	.	.	.	0,8	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	0,8	.	.	.	-3,0	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-11,4	12,3	-4,1	-9,2	-4,3	-4,4	-12,5	-5,8
Gewerbeabmeldungen	-10,9	1,6	1,3	-4,9	-7,2	-9,6	-7,8	0,6
Insolvenzen								
	6,8	8,4	-19,1	3,8	16,7	8,9	-10,7	3,8
Verbraucherpreisindex								
	0,4	0,1	0,2	-0,2	1,6	1,7	1,8	1,5
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	2,0	-1,2	-3,3	-1,7	-10,8	-9,8	-10,0	-9,1
Offene Arbeitsstellen	2,7	1,6	1,6	0,6	14,2	14,1	16,8	17,4
Langzeitarbeitslose	-0,8	-1,3	-2,0	-0,6	-16,0	-15,1	-14,6	-13,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Oktober 2017							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	850	3927	19080	23007	21,6	3,7
Beschäftigte	1000	145	697	4876	5574	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2570	15891	130720	146611	16,2	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1696	9925	63478	73403	17,1	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	874	5966	67242	73208	14,7	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17696	22786	26806	26303	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	18810	89848	604195	694044	20,9	2,7
Entgelte	Mill. Euro	415	2189	20350	22539	19,0	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	120,0	...	...	118,2	x	x
Inland	2010=100	118,2	...	...	109,5	x	x
Ausland	2010=100	123,5	...	...	125,2	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	289	1963	6111	8074	14,7	3,6
Beschäftigte	1000	15	101	348	450	14,3	3,2
Umsatz	Mill. Euro	218	1524	5728	7252	14,3	3,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15032	15044	16448	16131	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1545	10603	37167	47770	14,6	3,2
Entgelte	Mill. Euro	42	293	1146	1438	14,4	2,9
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	818	9421	43111	52532	8,7	1,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	960	8621	38391	47012	11,1	2,0
Insolvenzen							
	Anzahl	216	1963	7381	9344	11,0	2,3
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	109,5	...	...	109,6	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	62988	591906	1796805	2388711	10,6	2,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	25657	145434	631953	779712	17,6	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Oktober 2017							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1	0,6	-0,5	1,4	1,1
Beschäftigte	-0,3	0,0	0,0	0,0	1,2	1,1	2,2	2,0
Umsatz	-7,2	-6,6	-6,4	-6,5	7,8	8,7	4,7	5,1
Inlandsumsatz	-5,4	-5,1	-6,4	-6,2	8,1	8,7	3,6	4,3
Auslandsumsatz	-10,3	-9,0	-6,5	-6,7	7,2	8,6	5,7	5,9
Umsatz je Beschäftigten	-6,8	-6,6	-6,4	-6,4	6,5	7,5	2,4	3,0
Geleistete Arbeitsstunden	-5,0	-3,7	-2,1	-2,3	1,8	2,2	1,3	1,4
Entgelte	0,9	3,1	2,4	2,5	5,3	2,6	4,4	4,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-3,1	...	...	-0,8	3,7	...	...	7,6
Inland	-1,1	...	...	-0,5	4,8	...	...	5,2
Ausland	-6,6	...	...	-1,2	1,6	...	...	9,2
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,2	-0,2	-0,2	1,4	2,6	4,2	3,8
Beschäftigte	-0,5	-0,4	-0,3	-0,3	5,2	2,6	6,3	5,4
Umsatz	1,8	-1,3	0,6	0,2	10,1	6,6	7,5	7,3
Umsatz je Beschäftigten	2,3	-0,9	0,9	0,5	4,7	3,9	1,1	1,8
Geleistete Arbeitsstunden	-7,2	-6,8	-4,4	-4,9	4,9	1,0	5,2	4,2
Entgelte	4,7	3,0	2,2	2,4	9,4	7,3	10,4	9,8
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-9,2	-3,7	-2,7	-2,9	-5,8	1,0	-2,8	-2,1
Gewerbeabmeldungen	-4,9	-3,2	0,3	-0,4	0,6	-0,9	-3,7	-3,2
Insolvenzen								
	3,8	-0,4	2,8	2,1	3,8	8,9	0,1	1,8
Verbraucherpreisindex								
	-0,2	...	...	0,0	1,5	...	...	1,6
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,7	-1,6	-2,7	-2,5	-9,1	-9,2	-4,9	-6,0
Offene Arbeitsstellen	0,6	0,8	0,9	0,9	17,4	11,0	13,2	12,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 166	2 159	2 164	2 162
2	darunter Ausländer	1 000	42	48	65	84
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	798	806	811	843
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,4	4,5	4,5	4,7
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 452	1 491	1 495	1 540
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,0	8,3	8,3	8,5
7	Totgeborene	Anzahl	7	5	4	5
8	je 1 000 Geborene	aT	4,6	3,5	2,7	3,1
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 299	2 246	2 403	2 359
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,7	12,5	13,3	13,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 847	- 756	- 908	- 820
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,7	-4,2	-5,0	-4,5
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 635	4 129	5 986	4 731
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 289	1 780	3 611	2 292
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 623	3 735	3 934	4 921
17	darunter in das Ausland	Anzahl	786	915	1 084	1 839
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	13	393	2 053	- 190
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 901	5 251	7 262	6 311
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	774 028	782 209	786 098	792 509
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	95 858	90 160	85 212	77 215
22	davon Männer	Anzahl	51 381	48 245	45 916	42 308
23	Frauen	Anzahl	44 478	41 915	39 296	34 907
24	Ausländer	Anzahl	3 088	3 302	4 039	5 651
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	7 184	6 192	5 589	5 313
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	8,2	7,8	7,4	6,7
27	darunter Männer	Prozent	8,3	7,8	7,5	7,0
28	Frauen	Prozent	8,2	7,8	7,3	6,5
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	7,0	6,6	6,5	6,7
30	Kurzarbeiter	Anzahl	6 577	4 486	5 006	5 498
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	33 068	32 178	30 005	28 168
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	31 663	29 214	26 493	23 675

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2016			2017										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
2160	2159	2158	2157	2155	...	...	...	...	...	...	...	...	1
86	87	88	89	90	...	...	...	...	...	...	...	...	2
658	398	675	242	298	...	...	...	...	...	...	...	...	3
3,6	2,2	3,7	1,3	1,8	...	...	...	...	...	...	...	...	4
1477	1439	1466	1522	1367	...	...	...	...	...	...	...	...	5
8,1	8,1	8,0	8,3	8,3	...	...	...	...	...	...	...	...	6
1	2	7	3	3	...	...	...	...	...	...	...	...	7
0,7	1,4	4,8	2,0	2,2	...	...	...	...	...	...	...	...	8
2331	2407	2668	3098	2918	...	...	...	...	...	...	...	...	9
12,7	13,6	14,6	16,9	17,6	...	...	...	...	...	...	...	...	10
3	8	6	5	6	...	...	...	...	...	...	...	...	11
- 854	- 968	- 1202	- 1576	- 1551	...	...	...	...	...	...	...	...	12
-4,7	-5,5	-6,6	-8,6	-9,4	...	...	...	...	...	...	...	...	13
6874	4155	3599	3808	3448	...	...	...	...	...	...	...	...	14
2664	1948	1872	1830	1760	...	...	...	...	...	...	...	...	15
4930	3543	3572	3671	3244	...	...	...	...	...	...	...	...	16
1047	1256	1597	1114	1146	...	...	...	...	...	...	...	...	17
1944	612	27	137	204	...	...	...	...	...	...	...	...	18
5972	5079	5236	5424	4878	...	...	...	...	...	...	...	...	19
.	.	796 854	.	.	796 044	.	.	...	.	.	...	.	20
69 312	69 433	71 619	79 514	79 379	74 863	70 447	67 163	65 710	67 047	66 245	64 074	62 988	21
37100	37466	39597	45580	45860	42477	39022	36805	35854	36127	35620	34596	34146	22
32212	31967	32022	33934	33519	32386	31425	30358	29855	30919	30625	29478	28842	23
5884	6091	6308	6918	6960	6840	6707	6561	6628	6828	6903	6757	6695	24
4858	4689	4823	5259	5476	5319	5077	4816	4917	5837	5879	5466	4875	25
6,1	6,1	6,3	7,0	6,9	6,6	6,2	5,9	5,8	5,9	5,9	5,7	5,6	26
6,2	6,2	6,6	7,6	7,6	7,0	6,5	6,2	6,0	6,1	6,0	5,8	5,7	27
6,0	5,9	5,9	6,3	6,2	6,0	5,8	5,7	5,6	5,8	5,8	5,5	5,4	28
6,3	6,0	6,2	6,8	7,1	6,9	6,5	6,3	6,4	7,6	7,7	7,1	6,3	29
...	...	...	13784	13549	8466	2389	2436	...	...	...	...	...	30
26124	25906	25739	26222	25945	25352	24747	24177	23643	23453	23138	22673	22533	31
6505	5699	6035	5109	7091	6935	6680	6295	5851	6716	5843	6056	6028	32
21849	21467	21317	20854	22064	22747	23332	23621	24070	24716	25108	25508	25657	33
19666	19919	21829	27794	28190	24835	21715	19631	19124	20125	19301	18677	18254	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1170	1064	1046	1013
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	61	57
3	Baugewerbe	Anzahl	140	128	123	107
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	377	345	339	333
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	265	237	236	228
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1282	1251	1271	1201
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	66	68	66	63
8	Baugewerbe	Anzahl	155	154	166	144
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	461	428	427	417
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	261	264	269	246
11	Neuerrichtungen	Anzahl	962	862	832	804
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	46	48	45
13	Baugewerbe	Anzahl	108	97	86	77
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	298	273	265	252
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	231	202	199	194
16	Aufgaben	Anzahl	1042	1027	1040	975
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	52	51	50
18	Baugewerbe	Anzahl	119	121	131	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	374	355	354	338
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	221	224	225	204
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	116 291	95 166	97 580	97 579
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 457	7 278	7 592	8 231
23	Schweine	Stück	108 230	87 300	89 397	88 735
24	Schafe	Stück	539	541	547	555
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	114 914	93 876	96 369	96 468
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 273	7 094	7 394	8 035
27	Schweine	Stück	107 229	86 357	88 541	87 991
28	Schafe	Stück	366	392	405	401
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 298	10 256	10 550	10 683
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 125	2 091	2 212	2 389
31	Schweine	Tonnen	10 164	8 155	8 328	8 284
32	Schafe	Tonnen	8	8	8	8
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	38 524	38 869	40 770	40 206
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,0	24,9	25,7	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2016			2017										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
868	1031	1085	1140	996	1026	844	849	945	837	940	901	818	1
44	42	73	76	50	62	39	34	62	42	51	46	52	2
77	114	103	90	95	134	112	86	77	91	97	96	67	3
291	361	400	382	361	323	259	287	325	272	297	286	265	4
215	207	228	249	220	210	199	240	224	195	211	213	193	5
954	1308	2045	1403	1042	1242	893	976	1100	980	996	1009	960	6
60	61	110	81	77	57	53	49	62	38	71	62	58	7
103	170	265	175	141	166	97	119	100	118	91	129	95	8
350	479	723	489	342	380	290	339	399	307	338	320	369	9
201	262	388	310	226	257	207	220	218	256	212	217	212	10
681	801	781	916	839	832	675	715	774	687	774	736	655	11
40	35	42	65	37	49	31	30	49	32	44	37	39	12
47	77	72	68	82	110	91	73	55	70	79	70	48	13
220	264	261	299	287	251	188	242	259	226	237	230	204	14
176	176	186	201	194	181	173	202	193	169	177	178	163	15
788	1075	1675	1138	868	1027	716	802	919	795	831	832	772	16
45	50	79	63	58	41	39	39	53	24	61	52	47	17
89	132	218	138	124	126	77	95	82	87	75	108	72	18
289	397	565	394	278	304	221	293	332	263	294	269	286	19
175	225	338	257	187	222	165	167	183	210	179	180	186	20
90468	106464	95903	91389	87635	97080	81938	94096	86405	81086	90363	87375	84111	21
8257	10649	7852	7104	6962	8503	6633	7571	6822	6845	7937	7600	7080	22
81540	94385	87432	83835	80394	88010	73795	86214	79092	74069	82191	79344	76046	24
600	1323	598	417	264	544	1384	259	399	159	217	403	912	24
89392	103511	94121	89321	86092	95478	81248	93800	86228	81000	90256	87128	83147	25
8081	10143	7538	6762	6691	8187	6485	7506	6776	6821	7910	7552	6906	26
80927	92529	86187	82314	79212	86880	73356	86043	78984	74024	82124	79200	75481	27
338	793	382	231	181	401	1294	211	379	142	205	353	724	28
10086	11794	10407	9835	9471	10680	8659	10422	9286	8974	10039	9709	9219	29
2408	2972	2261	2022	2017	2489	1940	2302	2023	2032	2325	2260	2073	30
7669	8803	8138	7807	7450	8182	6692	8114	7252	6938	7708	7441	7125	31
7	17	8	5	4	8	25	5	9	3	5	7	19	32
40861	39275	38924	40248	35871	42174	39350	38620	38497	37134	38697	38885	41539	33
26,6	25,7	25,6	26,3	22,7	26,9	25,7	25,4	26,5	25,4	25,3	26,0	27,0	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	131	131	134	135
2	Beschäftigte	Anzahl	7 022	7 078	7 125	7 059
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	885	911	912	914
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	126	129	128	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 436	3 493	3 614	3 736
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	316	315	330	344
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	305	305	321	335
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	872	857	844	844
9	Beschäftigte	Anzahl	137 983	139 367	140 409	142 138
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 657	18 861	19 051	19 343
11	Entgelte	1 000 Euro	359 601	374 021	388 853	403 452
12	Umsatz	Mill. Euro	2 333	2 378	2 436	2 492
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 590	1 610	1 634	1 646
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	744	768	803	846
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010=100	103,4	109,0	113,6	118,2
16	davon aus dem Inland	2010=100	104,1	109,8	115,2	117,6
17	davon aus dem Ausland	2010=100	102,0	107,4	110,5	119,4
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2010=100	99,4	103,9	109,8	113,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2010=100	105,1	112,2	115,3	121,5
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2010=100	126,5	127,8	140,0	141,9
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2010=100	109,7	116,0	110,2	108,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	158	163	166	168
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	135	136	136
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 606	2 684	2 769	2 838
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 909	17 064	17 352	17 534
26	Exportquote	Prozent	31,9	32,3	32,9	34,0

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2016			2017										Lfd. Nr.	
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		
135	135	135	137	137	137	137	137	137	137	137	137	137	137	1
7030	7056	7044	6898	7161	7160	7143	7147	7140	7117	7199	7238	7234	7234	2
844	977	841	951	898	1032	837	956	930	866	977	924	857	857	3
121	138	119	138	125	144	117	134	130	122	136	128	119	119	4
3492	5814	3595	3465	3446	3527	3790	3810	3656	3708	3495	3582	3542	3542	5
394	419	466	525	425	422	383	314	259	259	248	303	374	374	6
386	410	455	512	415	412	373	306	253	252	240	294	363	363	7
845	845	844	835	845	853	856	856	856	855	852	852	850	850	8
143495	143416	142755	142204	143299	143993	144421	144045	144284	145166	145732	145715	145237	145237	9
18477	20675	16852	20330	19180	21542	18183	19996	19671	18642	20312	19797	18810	18810	10
394351	491799	414123	397609	390775	411739	411243	429045	435859	407877	415791	411551	415160	415160	11
2385	2667	2339	2365	2404	2990	2357	2710	2732	2515	2613	2768	2570	2570	12
1569	1816	1475	1544	1567	1909	1568	1792	1766	1629	1743	1793	1696	1696	13
815	851	864	821	838	1082	788	918	966	886	869	975	874	874	14
115,8	125,9	102,7	136,0	123,9	140,7	116,8	127,5	126,1	117,8	113,9	123,8	120,0	120,0	15
112,8	127,8	101,1	132,7	122,6	134,5	112,4	124,7	121,9	116,6	112,6	119,5	118,2	118,2	16
121,6	122,1	106,0	142,5	126,4	152,9	125,3	132,9	134,1	120,2	116,5	132,2	123,5	123,5	17
110,9	130,0	98,5	114,0	116,8	136,3	109,7	120,8	117,7	116,7	114,8	121,2	117,3	117,3	18
117,2	120,9	103,9	156,9	129,4	143,2	121,6	132,4	130,3	115,5	109,2	123,8	119,5	119,5	19
164,3	144,9	148,7	142,7	144,8	167,4	142,1	146,8	175,3	161,2	157,2	154,9	157,0	157,0	20
96,9	113,1	83,3	126,6	114,8	131,1	114,7	127,5	121,4	118,3	127,6	127,3	123,7	123,7	21
170	170	169	170	170	169	169	168	169	170	171	171	171	171	22
129	144	118	143	134	150	126	139	136	128	139	136	130	130	23
2748	3429	2901	2796	2727	2859	2848	2979	3021	2810	2853	2824	2859	2859	24
16617	18593	16383	16629	16779	20766	16319	18812	18935	17324	17928	18997	17696	17696	25
34,2	31,9	36,9	34,7	34,8	36,2	33,4	33,9	35,4	35,2	33,3	35,2	34,0	34,0	26

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	569	552	532
2	Beschäftigte	Anzahl	24554	24165	23284	22503
3	Umsatz	1000 Euro	741116	771745	749097	776002
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	304	302	293	285
5	Beschäftigte	Anzahl	14908	14416	13985	13528
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1528	1512	1435	1394
7	davon für den Wohnungsbau	1000	160	158	165	163
8	gewerblichen Bau	1000	538	542	476	473
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	831	812	794	758
10	Entgelte	1000 Euro	35963	35979	36142	36014
11	Umsatz	1000 Euro	164483	169892	163954	173229
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	162177	166786	161256	170739
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	15242	16608	18114	21308
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	56225	60075	57201	62846
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90710	90103	85941	86585
16	Auftragseingang	1000 Euro	144447	139189	136225	149980
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	797167	744188	761854	803223
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	48	48	47
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2412	2496	2584	2662
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11033	11785	11723	12805
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	269	268	259	247
22	Beschäftigte	Anzahl	9696	9748	9341	8975
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3313	3309	3117	3029
24	Entgelte	1000 Euro	61620	63715	63423	64313
25	Umsatz	1000 Euro	247666	262068	257235	256316
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	239055	254859	249378	247334
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6356	6536	6790	7166
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	25545	26884	27540	28559

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2016			2017										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	529	.	.	554	.	.	551	.	.	550	.	1
.	.	22572	.	.	22853	.	.	23462	.	.	23873	.	2
.	.	922195	.	.	541741	.	.	820928	.	.	903248	.	3
285	285	283	292	292	290	289	289	289	289	289	289	289	4
13814	13726	13525	13568	13600	13886	14069	14223	14391	14324	14551	14609	14531	5
1473	1634	1064	653	951	1543	1471	1670	1643	1568	1789	1664	1545	6
163	188	117	80	131	208	205	236	222	221	232	227	222	7
483	548	373	245	369	558	502	571	588	536	617	574	516	8
826	898	574	328	451	777	764	862	833	811	941	863	806	9
38385	42567	36960	29745	28733	35567	36900	40554	40820	39872	41506	40103	41993	10
198366	213392	197126	70654	99630	162495	166893	190285	202943	196376	225336	214560	218436	11
195788	210196	193307	69325	97824	159943	163729	186844	199775	193623	223140	212278	215773	12
24147	23139	23791	9142	13095	20825	22423	28766	25592	27396	33897	27821	32036	13
67050	72329	62640	28702	43352	63897	60502	62218	66678	65637	80114	74031	67977	14
104591	114728	106876	31481	41377	75221	80805	95860	107505	100590	109130	110425	115760	15
132110	138425	127679	105223	129302	181604	175393	179265	204116	163787	175390	171992	124587	16
.	.	.	.	.	890588	.	.	960654	.	.	919784	.	17
48	48	48	46	47	48	49	49	50	50	50	51	50	18
2779	3101	2733	2192	2113	2561	2623	2851	2836	2784	2852	2745	2890	19
14360	15547	14575	5207	7326	11702	11862	13379	14102	13710	15486	14687	15032	20
.	.	245	.	.	263	.	.	262	.	.	261	.	21
.	.	8884	.	.	9168	.	.	9234	.	.	9378	.	22
.	.	2974	.	.	3063	.	.	3098	.	.	3143	.	23
.	.	68074	.	.	65543	.	.	67843	.	.	67705	.	24
.	.	313311	.	.	208960	.	.	260807	.	.	266975	.	25
.	.	302904	.	.	199393	.	.	252960	.	.	258178	.	26
.	.	36	.	.	35	.	.	35	.	.	36	.	27
.	.	7663	.	.	7149	.	.	7347	.	.	7220	.	28
.	.	35267	.	.	22792	.	.	28244	.	.	28468	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	404	393	435	445
2	Wohngebäude	Anzahl	297	292	327	340
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	54 629	57 961	66 103	81 116
4	Wohnfläche	1000 m ²	39	40	46	58
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	107	102	109	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	63 960	42 271	38 847	42 088
7	Nutzfläche	1000 m ²	66	51	42	47
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	348	351	436	636
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 569	1 616	1 810	2 244
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	224	217	243	247
11	Wohngebäude	Anzahl	158	158	179	187
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	148	147	168	168
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	38 401	42 118	47 697	59 966
14	umbauter Raum	1000 m ³	155	162	184	223
15	Wohnfläche	1000 m ²	29	31	35	42
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	60	64	60
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	53 728	29 108	25 967	28 853
18	umbauter Raum	1000 m ³	484	312	260	275
19	Nutzfläche	1000 m ²	61	41	35	40
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	264	272	313	414
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 221	1 260	1 442	1 680
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1000 Euro	1 009 514	1 082 219	1 122 891	1 196 172
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1000 Euro	69 502	82 804	81 293	82 595
24	Gewerbliche Wirtschaft	1000 Euro	918 850	976 021	1 014 069	1 071 508
25	davon Rohstoffe	1000 Euro	8 440	9 214	8 883	8 541
26	Halbwaren	1000 Euro	46 741	49 210	42 970	43 892
27	Fertigwaren	1000 Euro	863 669	917 596	962 215	1 019 076
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Ungarn	1000 Euro	61 976	71 087	85 028	83 416
29	Vereinigte Staaten	1000 Euro	66 349	73 741	82 002	91 260
30	Frankreich	1000 Euro	72 914	76 947	77 201	80 041
31	Vereinigtes Königreich	1000 Euro	62 195	69 150	68 702	79 062
32	Volksrepublik China	1000 Euro	53 979	63 975	63 872	68 496
33	Österreich	1000 Euro	58 543	61 101	60 776	60 839
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1000 Euro	635 526	690 873	720 428	773 801
35	Einfuhr (Generalhandel)	1000 Euro	691 108	722 141	773 168	824 868
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1000 Euro	84 156	86 363	85 260	80 093
37	Gewerbliche Wirtschaft	1000 Euro	571 779	595 965	640 372	679 572
38	davon Rohstoffe	1000 Euro	7 083	6 618	6 194	6 372
39	Halbwaren	1000 Euro	34 226	34 683	34 979	33 016
40	Fertigwaren	1000 Euro	530 470	554 665	599 200	640 185
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	1000 Euro	65 539	73 380	85 381	94 243
42	Vereinigtes Königreich	1000 Euro	64 085	64 497	64 586	69 651
43	Italien	1000 Euro	65 700	66 141	64 087	60 059
44	Niederlande	1000 Euro	50 007	53 243	60 013	62 065
45	Polen	1000 Euro	45 497	48 884	56 271	68 570
46	Österreich	1000 Euro	44 283	42 099	46 431	51 463
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1000 Euro	510 746	512 958	536 096	575 485

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2016			2017										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
333	414	406	381	358	471	378	523	501	525	477	418	288	1
244	311	300	284	272	374	276	389	371	392	331	292	203	2
49 387	64 970	78 510	62 215	66 860	82 673	64 322	87 558	91 881	85 691	76 589	57 905	49 570	3
36	46	44	35	42	55	42	59	61	55	49	36	36	4
89	103	106	97	86	97	102	134	130	133	146	126	85	5
21 714	33 309	84 890	44 389	36 222	63 707	35 902	62 551	59 151	52 529	44 229	103 327	46 444	6
21	44	126	32	51	117	23	98	76	76	45	51	43	7
357	445	440	362	375	452	404	599	665	534	494	329	385	8
1 424	1 804	1 482	1 460	1 623	2 149	1 705	2 396	2 362	2 159	2 147	1 432	1 377	9
187	234	228	209	220	294	227	300	286	282	269	229	161	10
138	175	165	157	166	231	167	220	201	201	190	152	111	11
131	161	156	151	158	221	162	210	180	185	174	148	102	12
34 225	55 500	58 548	39 047	52 039	59 975	48 675	63 751	63 085	56 036	49 128	38 016	39 680	13
133	205	199	134	176	216	169	230	217	204	166	133	149	14
26	38	38	26	34	41	33	45	41	40	33	25	27	15
49	59	63	52	54	63	60	80	85	81	79	77	50	16
11 983	18 622	74 160	19 088	26 536	56 372	20 572	48 701	49 783	44 090	27 498	43 248	38 131	17
138	237	784	254	261	1 329	133	678	688	463	302	309	301	18
19	34	120	30	48	113	20	71	71	72	40	44	38	19
195	318	409	261	260	307	324	513	368	384	268	194	304	20
987	1 448	1 401	1 056	1 307	1 678	1 397	1 874	1 611	1 609	1 424	1 046	1 046	21
1 182 474	1 301 166	1 088 903	1 183 579	1 250 003	1 349 070	1 212 638	1 261 500	1 337 697	1 238 309	1 241 939	1 379 727	1 286 144	22
93 995	91 583	74 613	69 860	73 517	76 056	64 912	76 573	69 529	72 637	80 256	88 795	92 595	23
1 054 449	1 174 409	984 434	1 082 150	1 143 942	1 236 383	1 111 633	1 145 220	1 223 120	1 122 772	1 115 059	1 227 385	1 117 328	24
7 403	9 875	8 370	7 105	7 222	9 389	7 419	9 124	9 192	8 039	8 265	10 652	7 547	25
40 887	42 691	36 613	44 949	46 145	49 965	45 360	51 780	52 793	55 432	48 195	43 820	51 295	26
1 006 160	1 121 843	939 450	1 030 096	1 090 574	1 177 030	1 058 854	1 084 317	1 161 136	1 059 301	1 058 599	1 172 913	1 058 486	27
85 377	93 830	53 595	84 330	90 178	96 869	70 373	92 825	93 229	82 874	92 553	95 697	84 778	28
79 638	79 822	85 694	88 584	84 176	104 475	80 256	74 713	102 602	94 952	91 771	92 568	76 792	29
76 948	80 743	66 826	88 633	83 093	83 145	87 474	80 500	96 045	82 789	73 986	81 410	87 974	30
69 800	84 205	69 395	72 315	86 477	84 294	69 026	72 898	80 769	100 103	71 118	87 495	101 823	31
70 343	83 580	71 602	62 467	70 040	81 437	62 149	77 440	71 006	87 181	66 188	67 788	75 638	32
58 986	63 722	49 746	55 285	58 511	63 395	67 157	63 025	67 838	70 604	63 421	63 258	67 445	33
765 471	844 799	648 371	776 648	816 803	850 411	779 831	818 711	865 703	785 534	781 707	909 683	862 987	34
817 450	874 787	771 683	831 580	825 393	919 632	819 866	869 114	828 394	881 460	866 277	883 764	887 624	35
72 520	85 362	79 100	86 086	78 357	87 106	81 914	88 409	65 401	102 211	78 496	75 013	76 989	36
683 255	724 790	627 695	682 004	684 452	762 215	671 650	710 226	691 976	699 058	705 860	716 492	706 536	37
7 296	7 038	4 602	6 262	5 677	7 370	8 758	8 934	8 564	7 044	6 082	7 852	8 372	38
31 962	35 301	30 980	32 201	33 372	44 257	41 283	41 682	45 517	42 966	43 516	41 300	40 454	39
643 996	682 452	592 114	643 540	645 403	710 588	621 609	659 610	637 894	649 048	656 262	667 340	657 710	40
96 065	91 657	97 749	104 937	75 506	90 187	71 548	85 509	81 955	85 899	94 643	83 660	92 750	41
68 788	81 358	56 647	70 524	67 820	66 864	73 540	72 575	83 653	81 363	88 007	75 796	81 069	42
61 545	63 282	55 228	55 464	57 621	66 564	56 810	69 060	59 689	74 374	58 677	71 209	70 883	43
61 210	59 815	60 808	60 783	62 478	73 065	72 694	66 322	53 983	73 792	64 737	69 962	67 731	44
73 110	72 837	61 864	71 435	69 629	80 814	74 915	76 531	72 014	77 498	78 570	76 753	82 969	45
51 433	52 170	47 251	50 294	56 318	61 136	55 752	57 595	46 469	61 852	55 263	67 371	55 667	46
567 481	618 090	542 948	577 172	582 133	629 515	605 791	632 088	594 724	652 159	603 798	648 237	646 404	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel²⁾						
1	Beschäftigte	2010=100	100,5	101,1	99,9	100,9
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	101,5	102,4	105,1	107,2
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	103,7	107,6	92,0	90,9
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	110,7	105,9	97,5	91,2
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	95,3	90,6	89,0	90,1
6	Umsatz ²⁾	2010=100	94,5	95,2	95,2	95,8
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	95,5	95,6	96,7	97,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	68,5	65,1	58,3	57,8
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	91,5	83,2	83,0	82,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	91,6	90,1	90,1	91,4
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2010=100	96,4	96,7	98,1	96,0
	davon					
12	Beherbergung	2010=100	89,8	93,8	94,6	96,8
13	Gastronomie	2010=100	99,2	97,8	99,5	95,2
14	Umsatz ²⁾	2010=100	91,6	93,9	94,1	94,2
	davon					
15	Beherbergung	2010=100	86,6	91,1	91,5	95,2
16	Gastronomie	2010=100	94,5	95,5	95,8	93,1
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	299 340	305 217	309 197	312 320
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	19 560	20 673	20 581	21 385
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	794 615	818 710	813 568	811 544
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	46 936	49 647	48 680	48 438
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 162	6 188	6 368	6 887
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 032	5 019	5 187	5 571
23	Lastkraftwagen	Anzahl	623	615	639	737
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	243	256	264	317
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 509	4 477	4 682	4 747
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	525	549	573	558
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 985	3 928	4 109	4 188
28	Getötete Personen	Anzahl	10	10	10	9
29	Verletzte Personen	Anzahl	666	699	748	719

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2016			2017										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
104,5	106,2	106,7	104,5	104,3	104,4	104,6	104,6	104,1	104,1	104,6	104,5	104,4	1
115,6	117,5	117,6	115,8	115,2	114,8	114,6	114,1	112,9	113,1	113,6	113,5	113,0	2
93,7	95,4	95,6	90,9	91,2	91,4	93,4	94,6	95,4	95,1	94,4	94,2	94,7	3
90,1	87,6	86,7	88,4	88,1	91,2	91,6	92,3	93,1	92,8	94,3	94,7	94,4	4
89,0	90,0	91,0	90,3	91,3	92,0	92,1	92,3	91,8	91,5	91,9	91,4	91,4	5
97,7	104,6	116,8	90,2	88,6	103,6	100,3	102,2	101,0	96,2	101,1	99,8	98,1	6
103,1	111,0	129,1	96,9	95,0	109,3	110,1	107,7	108,8	102,2	107,8	105,8	104,0	7
52,7	53,7	60,8	46,8	46,2	53,8	54,0	57,5	56,7	55,2	57,5	54,5	52,9	8
80,3	81,4	78,3	75,2	73,4	86,1	80,8	88,9	89,7	82,9	88,4	84,4	85,0	9
91,4	94,3	89,0	73,4	77,5	104,5	96,1	102,0	90,1	88,5	86,7	91,8	91,1	10
97,2	96,0	96,3	93,0	93,0	95,3	97,4	99,1	100,6	97,8	98,9	99,7	98,4	11
96,6	96,6	97,2	94,6	96,4	99,0	101,3	101,4	99,7	100,0	101,7	103,6	104,2	12
97,2	95,4	95,5	91,8	90,9	93,0	95,1	97,5	100,6	96,4	97,0	97,3	94,9	13
102,3	89,1	101,5	74,5	75,1	89,8	94,1	104,6	107,4	95,6	100,4	108,3	104,3	14
113,2	88,5	97,6	69,7	74,1	85,2	94,3	111,7	112,1	98,3	101,5	115,0	109,9	15
93,3	89,3	104,3	78,0	75,7	93,2	93,6	98,7	103,3	93,2	99,2	102,6	99,5	16
354 580	266 759	258 910	205 637	216 874	259 688	312 362	383 790	409 511	384 726	419 000	397 093	356 048	17
25 133	14 964	13 227	12 373	12 309	15 010	20 147	27 711	31 029	40 970	38 893	30 711	23 458	18
942 726	640 965	641 633	535 293	592 427	638 040	805 727	924 167	997 675	1 081 361	1 158 880	955 359	925 663	19
60 178	33 583	29 511	27 793	25 763	33 047	42 299	58 481	68 936	89 920	89 592	65 538	51 168	20
6 327	6 840	7 166	5 539	5 865	8 749	6 494	7 567	9 010	6 904	6 876	7 313	6 261	21
5 293	5 679	5 525	4 687	4 777	6 920	5 103	6 201	7 533	5 471	5 475	5 951	5 239	22
675	774	908	555	706	867	727	737	850	817	869	900	682	23
160	127	489	100	160	575	338	336	323	306	263	211	111	24
4 866	4 947	4 784	4 982	3 835	4 761	4 438	5 065	5 131	4 560	5 113	4 893	5 160	25
620	475	502	460	383	511	464	610	702	612	686	584	605	26
4 246	4 472	4 282	4 522	3 452	4 250	3 974	4 455	4 429	3 948	4 427	4 309	4 555	27
8	10	5	9	11	5	11	11	12	7	11	12	7	28
801	590	678	597	513	687	613	795	897	835	877	773	787	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2010=100	105,4	106,2	106,8	107,5
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	112,1	112,8	113,8	114,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010=100	108,4	110,9	114,5	117,6
4	Bekleidung und Schuhe	2010=100	105,4	104,6	106,7	106,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010=100	105,6	105,9	105,5	105,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2010=100	102,1	102,1	103,3	104,0
7	Gesundheitspflege	2010=100	99,0	101,1	103,5	104,9
8	Verkehr	2010=100	107,0	107,1	105,7	105,2
9	Nachrichtenübermittlung	2010=100	93,4	92,2	91,2	90,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010=100	103,3	105,1	106,3	107,7
11	Bildungswesen	2010=100	109,3	111,7	114,9	117,7
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010=100	106,6	108,5	111,7	114,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010=100	104,2	106,1	108,5	110,9
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	1,2	0,8	0,6	0,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	4,4	0,6	0,9	0,8
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	1,5	2,3	3,2	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,8	-0,8	2,0	-0,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,3	0,3	-0,4	0,0
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,0	1,2	0,7
20	Gesundheitspflege	Prozent	-3,8	2,1	2,4	1,4
21	Verkehr	Prozent	-0,2	0,1	-1,3	-0,5
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,5	-1,3	-1,1	-1,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	2,6	1,7	1,1	1,3
24	Bildungswesen	Prozent	3,0	2,2	2,9	2,4
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	2,4	1,8	2,9	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,2	1,8	2,3	2,2
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	25,53	37,25	38,29	36,64
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	38,35	44,60	44,53	43,86
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,25	10,03	11,08	17,93
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	15,27	10,80	16,18	14,68
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010=100	106,7	108,4	110,3	112,3

Zahlenspiegel

2016			2017										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
107,9	108,0	108,9	108,3	108,9	108,9	108,9	108,8	109,0	109,4	109,5	109,7	109,5	1
113,9	115,5	117,2	117,8	119,5	118,0	117,3	117,3	117,1	118,0	117,5	118,1	118,6	2
119,5	118,1	117,2	118,2	119,5	118,0	119,7	120,4	120,5	121,5	122,2	120,4	121,0	3
109,9	110,0	108,2	104,4	102,2	109,4	110,9	110,2	108,2	104,0	105,7	112,6	112,8	4
106,1	106,0	106,3	106,4	106,5	106,3	106,5	106,3	106,3	106,3	106,4	106,6	106,8	5
104,2	104,7	104,7	104,6	104,6	104,6	104,4	104,4	104,6	104,7	104,5	104,7	104,7	6
105,1	105,2	105,1	106,0	106,2	106,2	106,3	106,4	106,4	106,4	106,5	106,5	106,5	7
106,3	106,1	106,7	108,2	108,3	108,0	108,3	108,2	108,2	107,8	108,6	109,2	108,9	8
90,1	90,0	90,0	90,1	90,0	89,9	89,8	89,7	89,7	89,5	89,5	89,6	89,6	9
106,9	106,9	111,9	106,4	109,0	109,1	106,9	106,4	109,4	113,3	112,7	109,6	107,9	10
118,0	117,7	117,7	118,9	120,1	120,1	120,2	120,2	120,2	120,2	120,1	120,1	120,2	11
114,9	115,4	115,8	115,7	116,1	116,7	117,3	117,6	118,0	118,0	118,3	118,5	118,5	12
111,5	111,4	112,0	110,1	110,3	110,6	110,9	110,9	111,1	111,3	111,5	111,6	111,3	13
0,9	0,8	1,6	1,9	2,3	1,6	1,9	1,5	1,5	1,6	1,7	1,8	1,5	14
0,1	1,1	3,0	3,3	4,4	2,6	1,3	2,7	2,5	3,1	3,2	3,5	4,1	15
4,2	1,6	0,8	1,5	2,6	1,0	1,9	2,0	2,9	3,7	4,1	1,1	1,3	16
0,5	0,8	0,2	1,2	0,3	2,3	1,6	1,9	2,4	2,0	3,0	3,6	2,6	17
0,7	0,5	1,1	1,4	1,5	1,1	1,3	0,9	0,7	0,8	0,8	0,9	0,7	18
0,7	1,2	1,2	1,0	1,0	0,8	0,6	0,4	0,8	1,0	0,7	0,8	0,5	19
1,4	1,3	1,2	1,4	1,7	1,6	1,5	1,5	1,4	1,3	1,4	1,4	1,3	20
1,1	1,0	2,3	4,4	5,1	4,9	4,0	2,5	1,7	1,5	2,9	3,1	2,4	21
-0,8	-0,8	-0,7	-0,8	-0,9	-0,8	-0,8	-0,7	-0,4	-0,7	-0,7	-0,4	-0,6	22
0,5	0,2	1,7	1,5	1,9	-0,5	3,1	0,7	2,5	2,2	1,5	1,9	0,9	23
2,7	2,4	2,4	1,7	2,8	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	24
2,0	2,1	1,8	2,2	2,4	2,5	2,9	3,2	3,2	3,3	3,2	3,2	3,1	25
2,7	2,0	2,4	0,5	-0,1	0,4	0,5	0,3	0,3	0,4	0,3	0,2	-0,2	26
.	.	40,22	.	.	30,67	.	.	32,46	.	.	31,70	.	27
.	.	49,31	.	.	31,74	.	.	39,62	.	.	37,96	.	28
.	.	11,01	.	.	10,95	.	.	15,22	.	.	21,35	.	29
.	.	19,02	.	.	23,55	.	.	10,84	.	.	15,86	.	30
.	112,8	.	.	113,9	.	.	115,0	.	.	116,0	.	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 621	2 734	2 856	2 918
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 473	2 604	2 756	2 787
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 359	3 436	3 529	3 329
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 485	2 647	2 788	2 795
5	Energieversorgung	Euro	3 773	3 897	3 929	3 856
6	Baugewerbe	Euro	2 244	2 323	2 474	2 611
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 738	2 840	2 935	3 019
8	Handel ¹⁾	Euro	2 200	2 310	2 379	2 440
9	Gastgewerbe	Euro	1 646	1 781	1 868	1 968
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 286	2 297	2 486	2 541
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 714	3 741	3 810	3 955
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 821	2 789	2 626	2 814
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 241	3 351	3 452	3 556
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 913	4 064	4 190	4 259
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3 127	3 262	3 473	3 609
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2 588	2 490	2 566	2 528
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 738	1 769	1 835	1 923
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 453	1 496	1 576	1 605
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 417	1 495	1 597	1 610
21	Energieversorgung	Euro	2 469	2 535	2 568	2 475
22	Baugewerbe	Euro	1 361	1 350	1 325	1 431
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 766	1 798	1 863	1 967
24	Handel ¹⁾	Euro	1 277	1 320	1 413	1 450
25	Gastgewerbe	Euro	960	992	1 048	1 130
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 747	1 658	1 768	1 759
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 495	2 456	2 497	2 610
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	1 935	/	/	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 447	2 536	2 619	2 727
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 530	2 569	2 711	2 577
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	1 815	1 910	2 009	2 121
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1 420	1 467	1 534	1 613

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

Zahlenspiegel

2016			2017										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	2956	.	.	2935	.	.	2981	.	.	2988	.	1
.	.	2828	.	.	2784	.	.	2849	.	.	2879	.	2
.	.	3406	.	.	3417	.	.	3490	.	.	3421	.	3
.	.	2825	.	.	2815	.	.	2853	.	.	2878	.	4
.	.	3863	.	.	3852	.	.	3916	.	.	3931	.	5
.	.	2707	.	.	2514	.	.	2706	.	.	2768	.	6
.	.	3055	.	.	3048	.	.	3080	.	.	3068	.	7
.	.	2480	.	.	2495	.	.	2532	.	.	2530	.	8
.	.	1980	.	.	1985	.	.	2000	.	.	2005	.	9
.	.	2550	.	.	2462	.	.	2471	.	.	2482	.	10
.	.	4036	.	.	3970	.	.	4053	.	.	4028	.	11
.	.	2940	.	.	2840	.	.	2842	.	.	2847	.	12
.	.	3609	.	.	3621	.	.	3663	.	.	3648	.	13
.	.	4297	.	.	4093	.	.	4150	.	.	4154	.	14
.	.	3650	.	.	3548	.	.	3576	.	.	3594	.	15
.	.	2543	.	.	2697	.	.	2685	.	.	2688	.	16
.	.	1941	.	.	1929	.	.	1957	.	.	1963	.	17
.	.	1642	.	.	1721	.	.	1758	.	.	1767	.	18
.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	19
.	.	1648	.	.	1729	.	.	1767	.	.	1780	.	20
.	.	2494	.	.	2400	.	.	2434	.	.	2556	.	21
.	.	1469	.	.	1578	.	.	1602	.	.	1574	.	22
.	.	1984	.	.	1955	.	.	1982	.	.	1988	.	23
.	.	1482	.	.	1499	.	.	1520	.	.	1537	.	24
.	.	1125	.	.	1160	.	.	1224	.	.	1227	.	25
.	.	1775	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	26
.	.	2644	.	.	2572	.	.	2586	.	.	2583	.	27
.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	28
.	.	2750	.	.	2801	.	.	2833	.	.	2824	.	29
.	.	2588	.	.	2501	.	.	2545	.	.	2537	.	30
.	.	2130	.	.	2122	.	.	2143	.	.	2172	.	31
.	.	1634	.	.	1764	.	.	1774	.	.	1796	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 943	4 967	5 051	5 309
2	je Einwohner	Euro	2 285	2 303	2 344	2 446
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 384	1 429	1 457	1 492
4	je Einwohner	Euro	640	663	676	687
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	884	881	895	959
6	je Einwohner	Euro	408	409	416	442
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 542	2 578	2 703	2 842
8	je Einwohner	Euro	1 175	1 196	1 255	1 309
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	590	559	532	534
10	je Einwohner	Euro	273	259	247	246
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	505	480	440	449
12	je Einwohner	Euro	234	223	204	207
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	85	79	92	85
14	je Einwohner	Euro	39	37	43	39
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	5 024	5 098	5 258	5 435
16	je Einwohner	Euro	2 322	2 364	2 440	2 504
darunter						
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 347	1 359	1 478	1 573
18	je Einwohner	Euro	622	630	686	725
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	220	227	233	242
20	je Einwohner	Euro	102	105	108	111
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	586	557	597	656
22	je Einwohner	Euro	271	258	277	302
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	444	475	534	555
24	je Einwohner	Euro	205	220	248	256
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	81	82	96	100
26	je Einwohner	Euro	38	38	44	46
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Mill. Euro	658	643	656	682
28	je Einwohner	Euro	304	298	304	314
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 163	3 201	3 267	3 439
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 462	1 484	1 516	1 584
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	347	351	395	291
32	je Einwohner ³⁾	Euro	160	163	183	134
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	81	132	208	126
34	je Einwohner	Euro	38	61	96	58
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 014	1 897	1 803	1 759
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	931	880	837	810

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2016			2017										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	5 309	.	.	1 232	.	.	2 483	.	.	3 801	.	1
.	.	2 457	.	.	570	.	.	1 149	.	.	1 759	.	2
.	.	1 492	.	.	347	.	.	708	.	.	1 062	.	3
.	.	690	.	.	161	.	.	327	.	.	492	.	4
.	.	959	.	.	233	.	.	461	.	.	690	.	5
.	.	444	.	.	108	.	.	213	.	.	319	.	6
.	.	2 843	.	.	708	.	.	1 414	.	.	2 133	.	7
.	.	1 316	.	.	328	.	.	654	.	.	987	.	8
.	.	534	.	.	82	.	.	196	.	.	371	.	9
.	.	247	.	.	38	.	.	91	.	.	172	.	10
.	.	449	.	.	66	.	.	165	.	.	305	.	11
.	.	208	.	.	31	.	.	77	.	.	141	.	12
.	.	85	.	.	16	.	.	31	.	.	65	.	13
.	.	39	.	.	7	.	.	14	.	.	30	.	14
.	.	5 435	.	.	1 089	.	.	2 414	.	.	3 767	.	15
.	.	2 515	.	.	504	.	.	1 117	.	.	1 743	.	16
.	.	1 573	.	.	249	.	.	693	.	.	1 092	.	17
.	.	728	.	.	115	.	.	321	.	.	505	.	18
.	.	242	.	.	57	.	.	127	.	.	192	.	19
.	.	112	.	.	27	.	.	59	.	.	89	.	20
.	.	656	.	.	176	.	.	352	.	.	523	.	21
.	.	304	.	.	81	.	.	163	.	.	242	.	22
.	.	555	.	.	10	.	.	171	.	.	300	.	23
.	.	257	.	.	5	.	.	79	.	.	139	.	24
.	.	100	.	.	0	.	.	31	.	.	60	.	25
.	.	46	.	.	0	.	.	14	.	.	28	.	26
.	.	682	.	.	154	.	.	321	.	.	487	.	27
.	.	316	.	.	71	.	.	149	.	.	226	.	28
.	.	3 439	.	.	784	.	.	1 616	.	.	2 499	.	29
.	.	1 591	.	.	363	.	.	748	.	.	1 156	.	30
.	.	291	.	.	40	.	.	81	.	.	141	.	31
.	.	135	.	.	18	.	.	37	.	.	65	.	32
.	.	125	.	.	- 143	.	.	- 69	.	.	- 34	.	33
.	.	58	.	.	- 66	.	.	- 32	.	.	- 16	.	34
.	.	1 759	.	.	1 725	.	.	1 701	.	.	1 677	.	35
.	.	814	.	.	798	.	.	787	.	.	776	.	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	28 257	28 996	29 747	30 957
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 486	1 491	1 553	1 393
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 485	1 386	1 356	1 689
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	25 286	26 119	26 838	27 875
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	27 941	28 583	29 388	30 542
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	9 099	9 538	9 974	11 002
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 262	4 153	4 051	4 124
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 261	9 616	10 060	10 499
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 319	5 276	5 303	4 917
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	34 312	35 471	37 386	38 766
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	16 977	18 253	20 501	22 323
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 204	3 060	2 652	2 343
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 266	1 230	1 230	1 165
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	34 159	35 311	37 207	38 612
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 522	6 559	6 936	7 112
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 481	2 660	2 927	3 226
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	23 456	24 229	25 307	26 277
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 700	1 863	2 037	1 997
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	767	779	738	686
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	88	69	52	32
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	799	760	771	685
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 481	1 470	1 420	1 383
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 527	8 601	8 601	8 501
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 149	2 123	2 329	2 394
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 142	3 028	2 719	2 848
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	442	441	362	339
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	69	44	54
30	Baugewerbe	Anzahl	90	84	75	66
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	112	105	69	98
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	76	76	60
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 700	2 587	2 357	2 509
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	21	21	13	9
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	535	521	515	534
36	Verbraucher	Anzahl	1 984	1 892	1 678	1 822
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 904	2 772	2 496	2 547
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	216	237	214	258
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	22	19	9	43
40	Voraussichtliche Forderungen	1 000 Euro	467 073	540 266	425 349	361 076
41	Beschäftigte	Anzahl	3 082	2 372	2 165	1 609

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2016			2017										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	30957	.	.	31335	.	.	31360	.	.	32379	.	1
.	.	1393	.	.	1478	.	.	1528	.	.	1506	.	2
.	.	1689	.	.	1644	.	.	1632	.	.	1643	.	3
.	.	27875	.	.	28213	.	.	28200	.	.	29230	.	4
.	.	30542	.	.	30905	.	.	30915	.	.	31930	.	5
.	.	11002	.	.	11335	.	.	11320	.	.	11339	.	6
.	.	4124	.	.	4001	.	.	4015	.	.	4542	.	7
.	.	10499	.	.	10553	.	.	10693	.	.	11183	.	8
.	.	4917	.	.	5016	.	.	4887	.	.	4866	.	9
.	.	38766	.	.	38219	.	.	38520	.	.	39352	.	10
.	.	22323	.	.	21814	.	.	22243	.	.	22979	.	11
.	.	2343	.	.	2268	.	.	2240	.	.	2245	.	12
.	.	1165	.	.	1174	.	.	1143	.	.	1131	.	13
.	.	12935	.	.	12963	.	.	12894	.	.	12997	.	14
.	.	38612	.	.	38104	.	.	38404	.	.	39228	.	15
.	.	7112	.	.	6921	.	.	7023	.	.	7255	.	16
.	.	3226	.	.	3031	.	.	3055	.	.	3153	.	17
.	.	26277	.	.	26300	.	.	26459	.	.	26991	.	18
.	.	1997	.	.	1852	.	.	1867	.	.	1829	.	19
.	.	686	.	.	711	.	.	600	.	.	589	.	20
.	.	32	.	.	9	.	.	7	.	.	7	.	21
.	.	685	.	.	692	.	.	643	.	.	629	.	22
.	.	12935	.	.	12963	.	.	12894	.	.	12997	.	23
.	.	1383	.	.	1377	.	.	1369	.	.	1359	.	24
.	.	8501	.	.	8507	.	.	8465	.	.	8453	.	25
.	.	2394	.	.	2412	.	.	2382	.	.	2520	.	26
208	235	281	251	176	240	168	241	222	237	257	208	216	27
24	25	37	29	27	26	25	34	21	27	26	31	22	28
6	2	6	4	-	4	4	2	5	-	3	1	2	29
1	6	9	1	7	4	4	11	4	6	3	4	2	30
10	6	7	8	8	12	4	7	5	9	9	11	7	31
2	8	7	4	5	3	4	9	4	6	5	4	4	32
184	210	244	222	149	214	143	207	201	210	231	177	194	33
-	1	-	-	2	1	1	3	2	2	1	-	-	34
43	44	62	40	31	25	42	39	30	29	33	38	27	35
131	149	172	164	102	180	89	156	164	157	181	122	154	36
189	202	238	223	151	224	142	205	205	212	236	172	197	37
12	27	37	22	22	13	25	30	14	20	16	31	16	38
7	6	6	6	3	3	1	6	3	5	5	5	3	39
20009	23066	56763	29596	15740	16971	127843	28719	18028	59739	18211	19659	41273	40
134	63	199	66	30	37	928	200	223	52	35	103	249	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Dezember 2017

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2016 – September 2017 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2016 – September 2017	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen, Oktober 2017	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen, Juni 2017 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, Juli 2017 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 401	6,25
Statistisches Monatsheft, November 2017	m	40 301	5,00
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.3.2017 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. – 30.9.2017	vj	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2016 - September 2017 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, Januar 2016 - September 2017 nach Kreisen	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 3. Vierteljahr 2017	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 3. Vierteljahr 2017	vj	05 401	5,00
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Januar 2016 – September 2017 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 103	3,75
Aus- und Einfuhr, 3. Vierteljahr 2017 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 301	6,25
Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2016	j	05 404	3,75
Jahresbericht der Straßenverkehrsunfälle 2015	j	08 103	11,25
Sozialhilfe 2015	j	10 111	7,50
Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (ohne Tageseinrichtungen für Kinder) am 31.12.2016	j	10 401	3,75
Einkommen der privaten Haushalte 2005 bis 2015 nach Kreisen	j	15 203	5,00
Statistisches Jahrbuch, Ausgabe 2017	j	40 101	20,00
Atlas, Ausgabe 2017	j	40 503	18,50
Atlas - Finanzen und Personal der Kommunen -, Ausgabe 2017	j	40 507	10,50
Verzeichnis Tageseinrichtungen für Kinder 2017	j	70 403	12,50
Faltblatt „Thüringen in Zahlen“, Ausgabe 2017	j	80 100	0,00
Faltblatt „Thüringen im Vergleich“, Ausgabe 2017	j	80 101	0,00
Faltblatt „Wirtschaft in Thüringen“, Ausgabe 2017	j	80 102	0,00
Thüringen heute, Ausgabe 2017	j	80 112	0,00
Faltblatt „An einem Tag in Thüringen“	j	80 126	0,00
Anbau von Zierpflanzen 2017	4j	03 107	3,75

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich; 4j – vierjährig

